



Hochschule für
Philosophie

München

Nachgedacht.
Nachgedacht.
Nachgedacht.

Jahresbericht 2011/12

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Präsidenten	3
Dr. Stefan Kiechle SJ: Die Welt deuten und gestalten. Sinn und Sendung einer jesuitischen Hochschule für Philosophie.	4
Akademische Veranstaltungen	9
Berichte über Drittmittelaktivitäten	28
Bericht der Studierendenvertreter	30
Bericht über spirituelle Angebote	32
pro philosophia e.V.	34
Lehrkörper	36
Emeriti	66
Lehrbeauftragte	74
Nachrufe	78
Organe der Hochschule	81
Verwaltung der Hochschule	82
Wissenschaftliche Einrichtungen	83
Bibliotheken	91
Herausgabe von Reihen und Zeitschriften im Berichtszeitraum	93
Statistiken	95
Dissertationen im Berichtszeitraum	97
Magisterarbeiten im Berichtszeitraum	98
Bachelorarbeiten im Berichtszeitraum	100
Preise	102

Grußwort des Präsidenten



Vehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Hochschule für Philosophie,

das Akademische Jahr 2011/2012 stand ganz im Zeichen der Jubiläumsfeierlichkeiten „40 Jahre Hochschule für Philosophie München“. Mit dem Umzug von Pullach in die Münchner Kaulbachstraße im November 1971 öffnete sich die Hochschule für Studierende weit über den Orden und das engere kirchliche Umfeld hinaus. Seitdem haben wir uns stetig weiterentwickelt – ein Grund zur Dankbarkeit und willkommener Anlass zur erneuten Standortbestimmung.

„Die Welt deuten und gestalten“ – damit hat der Provinzial der Deutschen Provinz der Jesuiten, Pater Dr. Stefan *Kiechle* SJ, unseren Auftrag in seiner Festrede zur Akademischen Feier 2011 auf den Punkt gebracht. Dazu wollen wir junge Menschen befähigen, strukturiert zu denken. Denn nur dann können sie die komplexe Wirklichkeit erfassen und begründete Orientierung für die großen Herausforderungen unserer Zeit geben. Dies erfordert den steten Dialog mit anderen Wissenschaften und der Gesellschaft. Deshalb hatten wir im Rahmen unseres Jubiläums nicht nur international renommierte Philosophen, sondern auch hochrangige Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Kirche zu Gast.

Darüber hinaus konnten wir im Berichtszeitraum auch mit institutionellen Neugründungen höchst erfreuliche Akzente setzen. Seit Dezember 2011 verbindet das Institut für Philosophie und Leadership mit seinem Vorstand Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ die philosophisch-ethische Fachkompetenz der Hochschule mit den bewährten Führungsmethoden des Jesuitenordens – in Forschung, Lehre und der Fortbildung von Top-Führungskräften. Im Februar 2012 wurde der Erich-Lejeune-Lehrstuhl für Philosophie und Motivation feierlich eröffnet, dessen Inhaber Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ zentrale Anstöße für eine „philosophisch aufgeklärte“ Motivationstheorie geben und diese auch für verschiedene gesellschaftliche Gruppen nutzbar machen will. Nicht zu vergessen sind die Innovationen in der Verwaltung, die nach außen kaum sichtbar, für die Zukunft der Hochschule aber umso bedeutender sind. So konnten wir unsere Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit deutlich ausbauen und mit einer eigens für unsere Bedürfnisse programmierten Datenbank die Effizienz der Verwaltung deutlich verbessern.

All die in diesem Jahresbericht genannten Aktivitäten und Fortschritte wären ohne eine wachsende Zahl von Freunden und Förderern der Hochschule nicht möglich. Ihnen allen gilt wie auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mein herzlicher Dank. Mit Ihrem großen Einsatz unterstützen Sie uns dabei, unserem Auftrag gerecht zu werden, zum Wohl unserer Studierenden wie der ganzen Gesellschaft.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Wallacher'.

(Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher)

Die Welt deuten und gestalten. Sinn und Sendung einer jesuitischen Hochschule für Philosophie.

*Dr. Stefan Kiechle SJ**

Sehr geehrte Damen und Herren,

drei Städte erwähnte Papst Benedikt XVI. bei seiner Rede im September 2011 vor dem Deutschen Bundestag: Jerusalem, Athen und Rom. Jerusalem steht geschichtlich und symbolisch für die Offenbarung Gottes, also für die Theologie; Athen steht für die Vernunft des Menschen, also für die Philosophie; und Rom steht für das Rechtsdenken. Europa, so der Papst, ist aus der Begegnung dieser drei Städte, also aus der Synthese der drei geistigen Ansätze entstanden und findet darin seine „innere Identität“. Man könnte weiterdenken und sagen, dass das Christentum in seiner geschichtsmächtigen Gestalt sich aus diesen drei Quellen und Denkweisen entwickelt hat.

Wir Jesuiten setzen nun mit unserer Hochschule für Philosophie auf „Athen“. Warum gerade Athen? Mit der aktuellen Griechenlandkrise hat das sicherlich nichts zu tun. Auch nichts mit der vom Papst in Freiburg geforderten „Entweltlichung“; ein Wort, das – ungeachtet seiner Rätselhaftigkeit – vermutlich doch eher gegen die Philosophie spricht, die derselbe Papst allerdings an anderer Stelle einfordert und gerade von uns Jesuiten erwartet.

Ich möchte diese Frage, warum wir Jesuiten an dieser Hochschule Philosophie betreiben, anhand von drei Stichworten erörtern, die ich mir von unserem Generaloberen, P. Adolfo Nicolás SJ, vorgeben lasse¹: die „Tiefe in Gedanken und Imagination“, die „Universalität“ und der „erlernte Dienst“. Sie umschreiben „challenges to Jesuit higher education today“, also „Herausforderungen heutiger Hochschularbeit der Jesuiten“. Dazu entfalte ich einige Gedanken.

1. Tiefe in Gedanken und Imagination

Wir leben in einer Kultur der Oberflächlichkeit: in der Internet- und Medienwelt, in der Politik, in der Erziehung, auch in der Spiritualität, im kirchlichen Leben. Die Welt ist so komplex und bedrohlich geworden, dass viele Menschen glauben, sich nur noch schützen zu können durch die Flucht in kurzfristige Überlebensstrategien, in simple Wahrheiten und in eine geglättete Oberfläche, die jedoch bei näherem Zusehen schal und falsch wirkt. Philosophie sucht hingegen eine Tiefe, die komplexe Begriffe nicht scheut, die umfassende und differenzierte, aber auch schwer zu durchdringende und schmerzliche Wahrheit angeht, und sucht, damit diese helfe, die Welt zu verstehen und zu gestalten. Kritisch unterscheidend begegnet sie einer zum einen sehr reichen, zum anderen jedoch oft auch ambivalenten und missbrauchbaren modernen Kultur. Die 34. Generalkongregation des Jesuitenordens (1995) sagt dazu: „In unserem Dienst heute achten und schätzen wir das Gute in der gegenwärtigen Kultur und schlagen kritisch Alternativen zu den negativen Aspekten ebendieser Kultur vor. Im Kontext der vielfältigen Herausforderungen und Möglichkeiten unserer heutigen Welt erfordert dieser Dienst alle Bildung und Intelligenz, Phantasie und Scharfsinn, gründliche Studien und genaue Analyse, die wir nur irgend aufbringen können.“²

Warum auch „Tiefe der Imagination“? Unser Zugang zur Wirklichkeit ist heute ja viel stärker von Bildern geprägt als in früheren Jahrhunderten. Bilder bewegen die

Emotionen, Bilder können den Geist erheben und Wirklichkeit klären, Bilder können jedoch auch – mehr wohl noch als Worte – manipulativ missbraucht werden, Wahrheit verdrehen, Menschen zerstören. Auch Philosophie benutzt Bilder und beschäftigt sich mit der Bildwelt. Philosophie liefert jedoch den kritisch-unterscheidenden Geist, der Manipulation von Lauterkeit, Lüge von Wahrheit unterscheidet. P. Nicolás erwähnte die Imagination wohl auch aus der ignatianischen Tradition heraus: Sie ist Methode ignatianischer Pädagogik, indem sie Tiefenschichten der Seele berührt und zu Innenschau, Tiefe und Kreativität führt. Mit Bildern wird das Denken schöpferischer und reicher.

Nach einem Wort Immanuel Kants lässt sich alles Fragen der Philosophie zusammenfassen in der einen Frage „Was ist der Mensch?“. Mit Mitteln der Vernunft und in aller gebotenen Breite gestellt, führt diese Frage zu den Kernfragen des Daseins, nicht nur mit dem Ziel, Wahrheit darzustellen, sondern auch mit dem, Wirklichkeit zu gestalten. Solche Philosophie wird immer im Dialog mit den Wissenschaften – Human- und Naturwissenschaften – sein, die das Geheimnis des Menschen von verschiedensten Blickwinkeln her zu ergründen suchen. Papst Benedikt – um nochmals auf ihn zu rekurrieren – hat in einem Vortrag an der Päpstlichen Universität Gregoriana im November 2006 ausdrücklich die Jesuiten ermahnt, sich mit den Wissenschaften auseinanderzusetzen. Philosophie hat sich in diesem Diskurs auch mit Positionen auseinanderzusetzen, die dem christlichen Geist – und damit dem breitesten Strom unseres abendländischen Menschen- und Weltbildes – widersprechen, etwa naturalistischen, materialistischen oder deterministischen Strömungen.

Da der Mensch das einzige Wesen ist, das die Frage nach Gott stellt und stellen kann und da diese Frage in den Grund seines Daseins führt, wird jede Philosophie auch die Gottesfrage stellen. Indem sie den Gottesglauben nicht einfach aus der Offenbarung heraus als gegeben vorstellt, sondern ihn mit der Vernunft zu ergründen und zu begründen sucht, stellt sie einen Theismus vor, der rational anschlussfähig und im Dialog mit der Wissenschaft ist, und das in einer Welt, die – heute häufiger als noch vor wenigen Jahrzehnten – teilweise aggressiv den Gottesglauben infrage stellt oder bekämpft. Wir Jesuiten sind der Überzeugung, dass der Glaube an einen allmächtigen und gütigen Schöpfergott sich vor dem Forum der Vernunft verantworten und kommunizieren lässt.

Philosophie ist ihrem Wesen nach optimistisch, denn sie baut darauf, dass Rationalität eine Chance hat und dass Vernunft über die freie Zustimmung vernünftiger Wesen Gutes durchsetzen kann. Bei diesem Optimismus hält man heute, angesichts der Katastrophen dieser Welt, oft den Atem an, und doch ist er Grundlage unserer abendländischen Kultur und Zivilisation. Für uns Christen gründet dieser Optimismus in der Annahme, dass der Mensch von Gott geschaffen und geliebt ist und dass er Wahrheit erkennen und annehmen kann. Philosophie nimmt den anderen Menschen ernst, indem sie seine Argumente und Meinungen respektiert und – immer wieder auch kritisch – darauf eingeht. Philosophie respektiert den anderen als eigenständig denkende Person – darin trifft sie sich mit dem Christentum und mit dessen theologischem Denken, das ebenfalls den anderen nicht mit Manipulation oder gar mit Gewalt zu etwas zu bringen versucht, sondern an die freie Zustimmung appelliert und auch die Nichtzustimmung akzeptiert. Nur Respekt führt in den Dialog, nur Dialog führt in die Tiefe und damit in die Wahrheit.

2. Universalität

Philosophie sucht nicht partikuläres Wissen, sondern denkt das Ganze. Sie will den Dingen auf den Grund gehen, indem sie mit der Vernunft einen eigenen, begründenden, das Handeln stützenden Zugang zur Wirklichkeit sucht. Philosophie dient daher nicht partikulären Interessen, sondern sucht das allgemeine Wohl im Erkennen der Wirklichkeit und in der Reflexion auf das Handeln.

Auch die Wissenschaft hat sich, wie aller Geist und alle Zivilisation, internationalisiert. Weitgespannte Netzwerke dienen dem Fortschritt des Denkens heute besser als der forschende Einzelkämpfer von früher. Die Hochschule für Philosophie hat sich in den letzten Jahren deutlich nach außen geöffnet, sie arbeitet mit Partnern zusammen, sowohl in der Forschung wie auch in Projekten der Lehre – ein Prozess, der sicher weitergehen wird in nächster Zukunft.

Die von P. Nicolás erwähnte „Universalität“ des Philosophierens ist nicht nur ein geographischer Begriff, sondern sie meint das Denken selbst: Die Philosophie bezieht Ergebnisse der verschiedenen Wissenschaften in ihr Denken ein, sie fragt – auch kritisch – nach deren Grundlagen und Methoden. Daher ist es eine alte Tradition des Jesuitenordens, auch Fachleute in verschiedenen Wissenschaften zu haben, die dann Brücken bauen und den Dialog pflegen. Gerade für die Theologie, die sich oft schwer tut, etwa mit den Naturwissenschaften ins Gespräch zu kommen, bilden die philosophischen Grundlagen beider Disziplinen den Grund für jeden Diskurs.

Würde die Kirche auf Philosophie verzichten, liefe sie bald Gefahr, ins geistige Ghetto abzuwandern. Die derzeitigen fundamentalistischen Strömungen – übrigens in allen Religionen – neigen dazu, in einem gewissen Fideismus eine Glaubenslehre zu behaupten, die der Gläubige dezisionistisch zu übernehmen und in seiner Vollständigkeit und Reinheit zu bewahren hat. Sie verweigern den Dialog mit der Moderne und ihrem Denken und sind daher nicht mehr anschlussfähig an den öffentlichen Diskurs über die fundamentalen Fragen der Menschheit. Religion ohne Philosophie würde sich zurückziehen auf eine – vielleicht sehr ästhetische – Insel der moralisch Guten und Seligen, und sie würde ihren Anspruch aufgeben, die „weltliche“ Wirklichkeit zu verstehen, zu deuten und – vor allem! – zu gestalten.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass diese Hochschule in Deutschland der einzige Ort ist, an dem man kirchlich (päpstlich) anerkannte philosophische Abschlüsse machen kann, bis hin zum Doktorat und zur Habilitation. Nun verlangt die vatikanische Bildungskongregation, dass Hochschullehrer, die an einer kirchlichen Fakultät Philosophie unterrichten, einen kirchlichen anerkannten Abschluss haben. Ohne diese Hochschule wäre daher die deutsche Kirche in der Ausbildung ihrer Philosophieprofessoren komplett auf das Ausland angewiesen – und das in einem Land, das sich als Mutterland sowohl von Philosophie wie von Theologie versteht.

Universalität bedeutet auch, dass man kulturelle Grenzen überschreitet. Philosophie macht das partikuläre Denken einer Kultur verallgemeinerungsfähig und damit kommunizierbar. Natürlich ist der interkulturelle Dialog oft extrem mühsam, denn wenn ein anderer spricht, meint man, ihn sofort zu verstehen, und merkt erst bei einer tieferen Annäherung, dass er mit denselben Worten wohl doch anderes meint, das man gar nicht leicht verstehen kann. Philosophie hilft durch Reflexion auf Begriffe und Zeichen und überhaupt durch den sorgsamen Umgang mit der Sprache, dass sich Menschen interkulturell annähern und universal verstehen. Der Jesuitenorden, der im 16. Jahrhundert als gleichsam erstes globalisiertes Unternehmen der Geschichte gegründet wurde und immer unter der Leitung des Papstes, des universalen Hirten, einen weltweiten Auftrag hatte, sieht sich heute nochmals besonders dieser Interkulturalität verpflichtet. Diese Hochschule setzt hier – u.a. mit dem Rottendorf-Projekt („Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“) und neuerdings mit dem Lehrstuhl für Völkerverständigung – eigene Akzente in einer geschichtlich ganz neuartig globalisierten und dabei oft orientierungslosen Welt.

3. *Erlerner Dienst*

Das Wort „Dienst“ kennt man aus theologischen Zusammenhängen: Der Jünger Jesu, der zum Glauben kam und nun seinem Herrn „nachfolgt“, wird in die Welt gesandt, um dort dem Reich Gottes zu „dienen“, indem er Armen aufhilft, Kranke heilt, Sünden vergibt, das Wort verkündet. Dieser Dienst wird nicht möglich sein ohne Reflexion und Verstehen. Die Urmotivation für das Verstehenwollen der Welt ist für uns Christen daher eine sehr innere, nämlich der persönliche Glaube. Es ist die *fides quaerens intellectum*: Glaube, der die Vernunft befragt – Ansatz all unserer Philosophie und Theologie.

Im „Dienst“ – ein leider durchaus abgenutztes und bisweilen, etwa für egoistischen Machteinsatz, missbrauchtes Wort – ist schon der Übergang zur Tat markiert. Philosophie will nicht nur Wahrheit finden und Welt verstehen, sondern sie will dazu führen, dass wir *Welt gestalten*. Maßstab aller menschlichen Tat ist das Prinzip der Gerechtigkeit – ein Begriff, der selbstverständlich komplex ist und der Differenzierung bedarf. Von der Wahrheit zur Gerechtigkeit, vom Wissen zum Engagement – unsere Hochschule markiert diesen Weg nicht nur durch den gewichtigen Platz der Ethik im Curriculum, sondern auch etwa durch ein angeschlossenes „Institut für Gesellschaftspolitik“. Auch das in Gründung befindliche „Institut für Philosophie und Leadership“ setzt einen Akzent in diese Richtung – Führung, die reflektiert ist und das Gemeinwohl in den Blick nimmt, ist die heute vielleicht entscheidende Herausforderung, will man die Welt gerechter und friedlicher gestalten.

Übrigens ist „Gerechtigkeit“ ein universaler Begriff, der in der „ganzen Welt“ im Zentrum steht: in Jerusalem, in Athen und in Rom! Schon das Alte und mindestens ebenso das Neue Testament fordern eine gerechte Gesellschaftsordnung als das, was *Gott will* – er will es mit Leidenschaft, mit Hingabe, ja mit Druck!; die philosophische Ethik stellt die Gerechtigkeit als ihren zentralen Wert ins Zentrum des Denkens; eine Rechtsordnung ist dazu da, dass eine Gesellschaft, im Kampf mit den Egoisten der Individuen, einigermaßen nach Recht und Gerechtigkeit funktioniert. Und dass Gerechtigkeit heute eine universale Herausforderung ist, versteht sich von selbst – doch der Weg vom Verstehen zum Handeln scheint gerade hier unendlich weit zu sein.

Das Philosophieren wird so selbst zu einem Dienst: für die Kirche, die diesen Dienst braucht, wenn sie ihrem Auftrag in der modernen Welt gerecht werden will, und die diesen Dienst auch will; für eine Gesellschaft, in der Wissenschaft an vielen Orten allzu interessegeleitet betrieben und unter das Diktat des Nutzens gestellt wird; für eine Menschheit, die in der Hektik der Umwälzungen keine Zeit mehr findet für gründliche und umfassende Reflexion und die – so scheint es vielen – wie blind und wie benommen von einer Katastrophe in die nächste taumelt.

Klar ist, dass es für die Philosophie Menschen braucht, die selbstlos und engagiert ihre Zeit und Energie investieren – an dieser Hochschule sind das Jesuiten und Laien in enger Kooperation. Klar ist auch, dass nur eine gute materielle Basis den nötigen Freiraum für freies und gründliches Denken schafft; an dieser Hochschule sind es zahlreiche Freunde und Unterstützer, die uns helfen, diese Basis zu schaffen – wenn zusätzlich die öffentliche Hand (Staat und Kirche mit ihren jeweiligen Steuergeldern) uns etwas besser unterstützen würde, wäre uns sehr für unseren Auftrag geholfen.

Ein Wort noch zum „Lernen“ des Dienstes: Aus der Tradition ignatianischer Pädagogik verstehen wir Jesuiten den Menschen als lebenslang lernend. Und Lernen ist ein Prozess, den es aktiv anzugehen und zu gestalten gilt. Zum Lernprozess gehört immer auch ein Element des Experiments: Man probiert Denkwege aus, macht neue Erfahrungen, geht auch an Grenzen und bisweilen über Grenzen hinaus; man lässt – ignatianisch gesprochen – die Geister in ihrer Verschiedenheit und Ambivalenz arbeiten, um sie genau wahrzunehmen und sie dann zu unterscheiden und sich zu entscheiden. Philosophisches Lernen ist nicht nur passiver Wissenserwerb, sondern es wird eine eigene und umfassende *Tätigkeit*, die den ganzen Menschen fordert und die Persönlichkeit entwickelt und formt

– und so zu dem wird, was man, in anderen Sprachen eher als bei uns, mit *education* bezeichnet.

Allerdings kann die Offenheit für weite, also für mutige, tabulose und kreative Denk- und Lernprozesse manchen Geist verwirren. Wer Experimente wagt, geht Risiken ein, er kann bisweilen in die Irre gehen und erst über Umwege den rechten Weg finden. Die Gralshüter der wahren Lehre sehen solche Wege mit Argwohn und wittern schnell den Abfall. Doch nur ein offener und dialogbereiter Geist kann die Wahrheit suchen, die bisweilen eben unkonventionell und kantig sein wird. In den letzten Jahrhunderten hatte die Kirche immer die Größe, uns Jesuiten arbeiten zu lassen und unseren – manchmal unbequemen – Dienst zu schätzen. Er kommt immer aus der Mitte christlichen Glaubens und führt – hoffentlich – ins Zentrum christlichen Denkens und Handelns.

Ich wünsche der Hochschule für Philosophie an ihrem 40-jährigen Jubiläum, dass sie weiterhin tatkräftig und mutig ihren Auftrag erfüllt, durch philosophisches Nachdenken die Welt zu deuten und zu gestalten, und dass sie durch Forschung und Lehre dazu beiträgt, Menschen heranzubilden, die – in verschiedenster Weise – der Wahrheit und der Gerechtigkeit dienen.

Anmerkungen:

* Vortrag im Rahmen der Akademischen Feier der Hochschule für Philosophie und des Berchmanskollegs SJ am 18. November 2011, München.

¹ Depth, Universality and Learned Ministry: Challenges to Jesuit Higher Education Today, Vortrag am 23.10.2010 in Mexico City.

² 34. Generalkongregation der Gesellschaft Jesu, D. 26,20.

Akademische Veranstaltungen

Akademische Feier der Hochschule für Philosophie am 18. November 2011

Akademische Feier

Festvortrag von Dr. Stefan Kiechle SJ: "Die Welt deuten und gestalten. Sinn und Sendung einer jesuitischen Hochschule für Philosophie" (vgl. Seite 4)

Gastvorträge in Trägerschaft der Hochschule für Philosophie

Gastvorträge zum
40-jährigen Jubiläum
der Hochschule

„Where Hegel wasn't Hegelian Enough: Sex, Rabble and Revolution“ – Gastvortrag von Slavoj Žižek am 24. November 2011



Von links: Slavoj Žižek im Gespräch mit Dr. Dominik Finkelde SJ

Mit mehr als fünfzehn Büchern über Hegel, den Deutschen Idealismus und psychoanalytische Theorie begann vor zwei Jahrzehnten Slavoj Žižeks Aufstieg zum philosophischen Zeitdiagnostiker und ruhelosen Vortragskünstler. An der Hochschule präsentierte er in dem bis auf den letzten Platz besetzten Auditorium sein neuestes Werk: „Less Than Nothing. Hegel and the Shadow of Dialectical Materialism“. Hegels Ruf hatte im 20. Jahrhundert verschiedenste Rezeptionsetappen erfahren. Er galt für Karl Popper und mehrere Generationen von Repräsentanten Kritischer Theorie und analytischer Philosophie als totalitär gesinnter Metaphysiker und politischer Reaktionär. Sein Staatsverständnis schien denselben eine Blaupause für totalitäre Regime zu sein. Žižek rezipiert Hegel gegen diese Stigmata. Er sieht dessen Lehre der Dialektik als Philosophie der Kontingenz und der permanenten Subversion bestehender Ordnungsprozesse. In seinem mit viel Humor und Anekdoten angereicherten Vortrag nahm er dabei explizit Bezug auf Motive, die im Werk Hegels reaktionäre Anklänge haben. Žižek zeigte, wie gerade Aspekte wie Sexualität, Ehe und „der Pöbel“, den die bürgerliche Gesellschaft bei all ihrem Reichtum fortlaufend erzeuge, in die Hegel'schen Subversionsfiguren hineingezogen werden, ohne dass sie in seinem Gesamtsystem wirklich unterzubringen wären. Subversion erweise sich, so Žižek, als Prinzip am Werk und zwar teilweise gegen die Intentionen Hegels selbst. Žižek entwirft so ein Bild vom Hauptvertreter des Deutschen Idealismus für das 21. Jahrhundert – als Metaphysiker normativer und kontingenter

Gesellschaftsprozesse zugleich. Beide thematisierten Gewalten (Pöbel und Libido) sprengen auch in Žižeks eigenem psychoanalytisch geprägten Idealismus beständig die Ränder jeder etablierten Ordnung.

Subjekt-Sein in gesellschaftlichen Ordnungsstrukturen beschreibt Žižek dabei in Anlehnung an Hegels Theorie sozialer Anerkennung als einen Prozess ständigen Ringens, die verschiedenen Identifikationen und Appelle zu verarbeiten, die an das Subjekt durch den es umgebenden politisch-gesellschaftlichen Raum herangetragen werden. Das Subjekt ist immer Subjekt ideologischer Konstruktionen, die sich um sogenannte „Herrensinnfiktanten“ wie „das Volk“, „die Nation“, „der Führer“, „die Demokratie“ anordnen. Damit die ideologische Anrufung gelingt, braucht Politik zur Aufrechterhaltung seines normativen Anspruchs immer auch Techniken der Idealisierung, der Homogenisierung und der Verdrängung von inneren Antagonismen. Der Analyse dieser Techniken gilt Žižeks Interesse, da sie in der Regel zur Verteidigung des Bestehenden und zur Angst-Reduzierung gegenüber dem Neuen politische Wirkkraft haben. Und dennoch können sie sich in Konfrontation z.B. mit kontingenten und unvorhergesehenen Ereignissen des Niedergangs nicht absolut entziehen.

Prof. Charles Taylor: „Philosophische Reflexionen über die neuzeitliche Identitätsvorstellung“ So., 11. Dezember 2011

Im Rahmen der 40-Jahr-Feier war mit Charles Taylor am Sonntag, 11. Dezember 2011, einer der international renommiertesten Philosophen der Gegenwart zu Gast an der Hochschule. In Deutschland wurde Charles Taylor vor allem durch die so genannte Liberalismus-Kommunitarismus-Debatte in den 1980er Jahren bekannt. Wie anderen Kritikern einer libertären Perspektive ging es Taylor darum, die Bedeutung sozialer und kultureller Kontexte für die personale Identität und Freiheit des Menschen systematisch zu untersuchen.

Doch man würde der Breite und Vielseitigkeit der philosophischen Fragen und Themen von Charles Taylor kaum gerecht werden, wenn man ihn alleine auf diese Liberalismus-Kommunitarismus-Debatte verengen würde. Denn im Lauf der Jahre hat er es immer verstanden, sehr unterschiedliche philosophische Denktraditionen miteinander zu verbinden: Er ist sowohl vertraut mit der angelsächsischen analytischen Philosophie wie der Philosophie des deutschen Idealismus, der Hermeneutik oder der französisch geprägten Existenzialphilosophie. Kenner bescheinigen ihm, heute in fast allen wichtigen sozialphilosophischen Debatten der Gegenwart präsent zu sein. Dabei hat er viele wichtige Impulse auch für den Austausch mit den Sozialwissenschaften gegeben, etwa mit seiner vielbeachtete Kritik an der behaviouristischen Grundlegung der Ökonomie, die mit ihrer Methode intentionale und teleologische Aspekte menschlichen Handelns systematisch vernachlässige. Eine weitere wichtige Brücke ist die zur Religionssoziologie wie zur Religionsphilosophie, um die Bedeutung religiöser Erfahrungen für eine gelingende personale Identität würdigen zu können. Als politischer Philosoph arbeitete er zuletzt intensiv über die Auswirkungen des Säkularisierungsprozesses auf moderne Gesellschaften. Schließlich zählt Taylor auch zu den Philosophen, deren Denken Hand in Hand mit gesellschaftlichem und politischem Engagement einhergehen.

All diese Aspekte brachte Taylor in seinen Vortrag an der Hochschule ein, dessen Fokus auf seiner langjährigen philosophischen Beschäftigung mit der Frage der menschlichen Identität lag. Es ging ihm insbesondere darum, nach neuen Quellen von Identität zu suchen, um problematischen Fehlentwicklungen moderner Gesellschaften, wie etwa einem einseitig verstandenen Streben nach egoistischer Selbstverwirklichung und gesellschaftlicher Fragmentierung entgegenzuwirken. Dabei spielten die Kategorien des „Selbst“ und des „Guten“ eine zentrale Rolle. Individualismus kann Taylors Einschätzung zufolge nicht bedeuten, dass Menschen ihr Leben unabhängig von sozialen und kulturellen Einflüssen gestalten. Vielmehr ist individuelle Selbstverwirklichung nur dann möglich, wenn Menschen auf soziale Einflüsse Bezug nehmen und in der Interaktion mit anderen Menschen ihre Vorstellungen eines gelungenen Lebens ausbilden. Komplexe

gesellschaftliche Konstellationen, in denen wir heute leben, dürfen deshalb nicht in einem reduktionistischen Sinne verstanden werden. Identitätsbildung ist vielmehr als dynamischer Prozess zu sehen, in dem Menschen sich in unterschiedlichsten sozialen, politischen und religiös-kulturellen Kontexten orientieren. Wie eine Verständigung in multikulturellen Kontexten gelingen kann, hat Taylor am Beispiels Kanadas erläutert, wo er seine philosophischen Überzeugungen bis heute als Politikberater und -kommentator aktiv in gesellschaftliche Debatten einbringt.

Neben Vortrag hat Charles *Taylor* am darauf folgenden Vormittag einen halben Tag mit einigen Professoren und 25 Studierenden im Rahmen eines philosophischen Meisterkurses intensiv diskutiert. Die Studierenden, die dafür ein eigenes Bewerbungsverfahren durchlaufen mussten, haben philosophische Thesen zum Werk von *Taylor* vorbereitet, die dieser gemeinsam mit der Gruppe intensiv erörterte, was für alle Beteiligten sehr eindrücklich war.

*Philosophie im Dialog mit der Wirtschaft:
„Herausforderungen an die Persönlichkeit einer Führungskraft“,
am 14. Dezember 2011*

Dialogforen zum
40-jährigen Jubiläum
der Hochschule



Von Links: Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Dr. Henrik Müller, Dr. Norbert Reithofer, Prof. Dr. Michael Bordt SJ

Welche charakterlichen Eigenschaften muss eine Führungskraft besitzen, um Menschen verantwortungsvoll und ergebnisorientiert führen zu können? Diese Frage stand im Mittelpunkt des ersten Dialogforums zum 40-jährigen Jubiläum der Hochschule am 14. Dezember 2011, das zugleich auch Gründungsfeier des Instituts für Philosophie und Leadership war. Dialogpartner an diesem Abend waren der Vorstandsvorsitzende der BMW AG, Dr. Norbert *Reithofer*, und der Vorstand des Instituts für Philosophie und Leadership, Prof. Dr. *Michael Bordt SJ*. Prof. Dr. *Bordt SJ* stellte sein einleitendes Statement unter das Motto „Charakter statt Compliance“. Er wies darauf hin, dass die Herausforderungen, vor denen vor allem Führungskräfte in international operierenden Unternehmen stünden, nicht durch immer mehr ausufernde Regelwerke zu bewältigen seien. Viel zielführender sei es, darauf zu achten, dass Führungskräfte einen reifen Charakter hätten und in hohem Maße selbstreflektiert seien. Nur so könne sich eine Führungskraft auch unter volatilen Bedingungen immer wieder Orientierung erarbeiten,

anderen Orientierung geben und Entscheidungen zum Wohl des Unternehmens treffen, so *Bordt*.

Dr. *Reithofer* ging in seinem Statement vor allem auf die Umsetzung der Strategie „Number One“ ein, mit der sich BMW auf tiefgreifende Veränderungen der Automobilindustrie vorbereitet. Er hob hervor, dass Führungskräfte nur dann erfolgreich sein können, wenn sie authentisch vorleben, was sie von ihren Mitarbeitern erwarten. Dies verlange einen gefestigten Charakter, insbesondere dann, wenn das Unternehmen schwierige Zeiten erlebe, so *Reithofer*. Die Wirtschafts- und Finanzkrise habe deutlich gezeigt, wie wichtig Charakterstärke und Persönlichkeit für Spitzenführerkräfte seien – gerade wenn es darum gehe, äußerem Druck standzuhalten oder unpopuläre Entscheidungen zu treffen, betonte er. Moderiert wurde der Abend von Dr. Henrik *Müller*, dem stellvertretenden Chefredakteur des Manager Magazins.

*Philosophie im Dialog mit der Kirche: Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ
und Bischof Prof. Dr. Gerhard Ludwig Müller (Regensburg)
im Gespräch am 18. Januar 2012*

Zum zweiten Dialogforum, dessen Thema der Dialog der Philosophie mit der Kirche war, war der damalige Regensburger Bischof und jetzige Präfekt der Glaubenskongregation Prof. Dr. Gerhard Ludwig *Müller* Gesprächspartner von Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ, Professor für Erkenntnislehre und Geschichte der Philosophie an der Hochschule. Im Gespräch wurde darauf verwiesen, dass sich in der Geschichte des Christentums eine enge Verbindung der christlichen Glaubenslehre mit der Philosophie gebildet hat, so dass es keine grundsätzlichen Gegensätze zwischen Christentum und Philosophie gibt, sondern ein Zueinander, auch wenn es immer wieder philosophische Strömungen gegeben hat, die sich kritisch mit der christlichen Lehre auseinandersetzten oder sie direkt bekämpften. Auch heute ist dieses kritische Gespräch notwendig, um zu zeigen, dass das Christentum nicht im Gegensatz zur menschlichen Vernunft steht und zum Dialog mit kritischen Argumenten bereit ist.

*Philosophie im Dialog mit der Politik: „Haben Religionen ein Recht auf
Anerkennung?“ am 3. Februar 2012*

Das dritte Dialogforum am 3. Februar 2012 behandelte das Thema: „*Haben Religionen ein Recht auf Anerkennung*“. Dabei diskutierten der Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter *Friedrich* und Prof. Dr. Michael *Reder*.

Hintergrund des Gesprächs war die seit der Veröffentlichung der „Mohammed-Karikaturen“ international viel diskutierte Frage nach dem Verhältnis des Rechts auf freie Meinungsäußerung und des Rechts auf Religionsfreiheit. Gerade mit Blick auf die Einschätzung des Islam als gesellschaftlichem Akteur geht es nach dem UN-Menschenrechtsrat in diesem Zusammenhang um die „Bekämpfung von Intoleranz, negativer Stereotypisierung und Stigmatisierung“. Auch in Deutschland gibt es immer wieder offene Kontroversen um die Balance zwischen Religions- und Meinungsfreiheit, wie etwa der Kopftuchstreit zeigt.

Friedrich hob bei dieser Debatte die gesellschaftliche Bedeutung hervor, die Religionsgemeinschaften auch in säkularen Gesellschaften zukommen könne. Allerdings sei dabei wichtig, das Neutralitätsgebot des Staates zu beachten. Nur so könne Religionsfreiheit in einem umfassenden Sinne gesichert werden.

Michael *Reder* betonte, dass es bei dem Recht auf Anerkennung von Religionen vor allem um die Frage gehe, „welche Rolle kollektive Identitäten, wie es Religionen sind, in unserer demokratischen, aber auch pluralen Gesellschaft spielen können“. Es gelte einer-

seits zu diskutieren, wie viel Anerkennung Religionen als gesellschaftlichen Akteuren zukommt, andererseits zu fragen, wie ein toleranter und nicht-stigmatisierender Umgang mit Religionen in einer demokratischen Gesellschaft möglich sein kann. Mit Blick auf die gegenwärtigen Debatten über den Islam ist dies politisch eine eminent wichtige Frage. Ziel sollte ein differenziertes Bild von Religionen als gesellschaftliche Akteure sein.



Von Links: Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich, Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Prof. Dr. Michael Reder

Feierliche Einweihung des Erich-Lejeune-Lehrstuhls für Philosophie und Motivation am 28. Februar 2012

Der Münchener Unternehmer Dr. phil. h.c. Erich *Lejeune* stiftete der Hochschule für Philosophie einen neuen Lehrstuhl für Philosophie und Motivation, welcher in seiner Art auch international ein Novum darstellt. Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ, seit 2003 Professor an der Hochschule, übernahm den Lehrstuhl zum Sommersemester 2012. Die Einweihung stieß bundesweit auf eine beachtliche Medienresonanz.

Bei der feierlichen Einrichtung am Dienstag, 28. Februar 2012 sprach neben dem Lehrstuhlinhaber auch der kommissarisch amtierende Bundespräsident und bayerische Ministerpräsident Horst *Seehofer* (CSU) als Schirmherr ein Grußwort. Die Laudatio hielt der frühere Ministerpräsident Baden-Württembergs, Dr. theol. h.c. Erwin *Teufel* (CDU), der selbst mehrere Semester an der Hochschule studiert hat. „Die Philosophie fragt seit jeher, wie der Einzelne die eigene Stimme entdecken und hörbar machen kann“, erklärte Hochschul-Präsident Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*. „In einer unüberschaubar gewordenen Welt blicken viele Menschen sorgenvoll und teilnahmslos in die Zukunft.“ Mehr und mehr Menschen empfinden, dass die Geschichte – auch ihre eigene – von kaum beeinflussbaren Kräften bestimmt werde. „Sie fühlen sich gefangen in einem Netz von Verpflichtungen und oberflächlichen Kontakten“, so *Wallacher*. Ein philosophisches Konzept der Motivation könne Wege aufzeigen, um aus eigenem Antrieb verantwortlich Ziele setzen, Werte finden und authentisch leben zu können.

Wie Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ betonte, wird die Frage, was Motivation ausmacht, in verschiedenen philosophischen Disziplinen und vor allem in

Erich-Lejeune-
Lehrstuhl für
Philosophie
und Motivation

der Handlungstheorie diskutiert. Aber auch in der Welt der Wirtschaft ist Motivation von unschätzbarem Wert. Im persönlichen Bereich gelte die Fähigkeit, sich selbst zu motivieren, zudem als Schlüssel zu einem gelungenen Leben. „Der Erich-Lejeune-Lehrstuhl für Philosophie und Motivation wird ein Konzept der Motivation entwickeln, das neben Anleihen aus der Tradition der humanistischen Psychologie auf einer philosophischen Theorie der autonomen Selbstbestimmung beruht“. Lehrstuhl-Stifter Dr. phil. h. c. Erich *Lejeune* fördert aus Passion die Synergie zwischen Philosophie und Motivation. Der geschäftsführende Gesellschafter der Lejeune Academy in München ist der Hochschule für Philosophie eng verbunden. Er gehört dem Kuratorium der Hochschule an und hat einen Lehrauftrag. „Die Stiftung des Lehrstuhls ist die logische Weiterentwicklung meiner langjährigen persönlichen Verbindung mit der Hochschule“, erklärte *Lejeune* sein Engagement. „Mit diesem Lehrstuhl betreten wir auch international Neuland. Er soll nicht nur theoretische Konzepte erarbeiten, sondern praktische Handreichungen zur Umsetzung dieser Ideen in konkrete Fortbildungsveranstaltungen für Unternehmen, Gesellschaft, Kultur und Politik entwickeln“, beschrieb der erfolgreiche Unternehmer und Motivator die Zielsetzung des Lehrstuhls.



Gruppenbild am Ende des Festakts: Dr. phil. h.c. Erich Lejeune, Dr. h.c. Irène Lejeune, Ministerpräsident Horst Seehofer, Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ und Dr. theol. h.c. Erwin Teufel.

Antrittsvorlesungen

*„Wie sollen wir Gottes Allmacht und sein Wirken in der Welt denken?“:
Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Johannes Herzgsell SJ am 2. November
2011 an der Hochschule für Philosophie*

Bei der Allmacht Gottes lässt sich eine logisch-semantische und eine philosophisch-theologische Problematik unterscheiden. Das logisch-semantische Problem, wie man den Begriff der Allmacht Gottes bestimmen soll, lässt sich verhältnismäßig leicht lösen, indem man festhält: Gott kann alles tun, was er tun will; aber er kann nichts tun, was logisch unmöglich ist, d.h. was in sich widersprüchlich ist oder seinem eigenen göttlichen Wesen widerspricht. Damit ist die Allmacht Gottes eingeschränkt, freilich nicht weil Gottes metaphysischer Reichweite irgendwie von außen Grenzen gesetzt wären, sondern weil wir einen Gott, der logisch Unmögliches tut, zumindest mit unserem gewöhnlichen Verstand nicht denken und nicht sinnvoll beschreiben könnten.

Zur Lösung des philosophisch-theologischen Problems, wie man sich ein allmächtiges Wirken Gottes in der Welt zu denken hat, bieten sich vier Positionen an. Der Option von der Alleinwirksamkeit Gottes zufolge wirkt Gott ganz allein in der Welt. Eine Alleinursächlichkeit Gottes würde aber die Selbständigkeit der Welt sowie die Freiheit des Menschen komplett aufheben und das Theodizeeproblem radikal verschärfen, denn dann wäre Gott auch der Urheber, sogar der alleinige Urheber sämtlicher Übel in der Welt.

Gemäß dem Modell des Interventionismus greift Gott gelegentlich völlig einseitig in das Weltgeschehen ein. Ein völlig einseitiges innerweltliches Wirken Gottes würde jedoch Gott verendlichen, da er dann als Zweitursache und nicht als göttliche Erstursache in der Welt wirken würde. Zudem wäre die metaphysische Geschlossenheit der Welt, der zufolge jedes innerweltliche Ereignis zumindest auch eine innerweltliche Ursache hat, aufgehoben. Auch das Theodizeeproblem bliebe ungelöst, da sich dann fragte, warum Gott nicht öfter in die Welt zu ihrem Wohl einseitig eingreift und wenigstens die schlimmsten Übel in der Welt verhindert.

Aus Sicht der Prozesstheologie übt Gott niemals Zwang auf die Welt aus, greift Gott niemals einseitig in die Welt ein. Bei seinem Wirken in der Welt steht die Liebe, nicht die Macht im Vordergrund. Gott motiviert die Geschöpfe dazu, sich auf eine immer höhere Seins- und Lebensqualität hin zu entwickeln.

So sympathisch dieser Ansatz ist, hat er doch auch seine Probleme. Nach prozesstheologischer Überzeugung hat Gott nämlich die Welt nicht erschaffen, sondern als ewige, von ihm unabhängige Wirklichkeit „vorgefunden“, was seine Allmacht erheblich einschränkt, wenn nicht gar aufhebt. Hierbei bleibt nicht nur die Existenz der Welt metaphysisch unbegründet, auch die für die monotheistischen Religionen zentrale Hoffnung auf eine Vollendung der Welt durch Gott bliebe unbegründet, denn ein Gott der die Welt nicht allererst erschaffen hat, scheint die Welt auch nicht vollenden zu können.

Nach der Theorie von der Vermittlung durch Zweitursachen wirkt Gott niemals einseitig in der Welt, also in Form von Zwang, sondern immer vermittelt durch innerweltliche Zweitursachen. Demnach hat Gott aus Liebe die Welt als möglichst selbständige Wirklichkeit erschaffen. Die Welt, konkret der Mensch, sollte der echte und freie Partner seiner Liebe sein. Von diesem Willensentschluss her kann Gott nicht einseitig in die Welt eingreifen, sondern nur zusammen mit ihr wirken.

Die Erschaffung einer relativ autonomen Welt stellt von daher eine freiwillige, aber grundsätzliche Selbstbeschränkung der Allmacht Gottes aus Liebe dar. Dennoch übt Gott unentwegt seine Macht in der Schöpfung aus. Er ermöglicht den Geschöpfen zumindest eine Zeit lang die Selbsterhaltung. Er befähigt die Geschöpfe zu echter Höherentwicklung im Sinne der Evolution. Er bietet in seinem gnadenhaften Wirken den Geschöpfen, konkret den Menschen, sein eigenes göttliches Leben an, damit sie sich auf ihn hin selbst überschreiten können. Schließlich hat ein Gott, der die Welt allererst aus nichts erschaffen hat, auch die Macht, die Welt zu vollenden.

„Plurale Praktiken und Demokratie. Zur Lage der Sozialphilosophie in globaler Perspektive“: Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Michael Reder am 21. Juni 2012 an der Hochschule für Philosophie

Die Antrittsvorlesung beschäftigte sich mit dem für die Sozialphilosophie zentralen Verhältnis von Pluralität und Demokratie. Die These des Vortrages war, dass sich die Sozialphilosophie heute aus verschiedenen Gründen schwer tut, gesellschaftliche Pluralität überzeugend auf den Begriff zu bringen. Aufgrund von theoretischen Vorentscheidungen wird Pluralität nur bedingt erfasst. Dies zeigt sich besonders mit Blick auf die globale Ebene, auf der sich Pluralität als kulturelle oder religiöse Verschiedenheit noch einmal besonders deutlich zeigt. Ziel der Vorlesung war es, ein Konzept von Sozialphilosophie zu skizzieren, mit der gesellschaftliche Pluralität philosophisch konzeptualisiert werden kann. Der zentrale theoretische Bezugspunkt dabei war der Begriff der sozialen Praktiken.



Prof. Dr. Michael Reder

Rahner Lecture

Rahner Lecture mit Prof. Dr. Günther Wassilowsky vom 20. bis 21. April 2012

Die Wahl des Referenten Prof. Dr. Günther *Wassilowsky* von der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz bedeutete nach 2009 und 2010/11 auch einen Generationensprung: 1969 in Hechingen (Hohenzollern) geboren, kennt er das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) nur aus der Literatur, gilt aber seit seiner mit dem *Karl-Rahner-Preis* für theologische Forschung des Jahres 2001 ausgezeichneten Dissertation („Universales Heilssakrament Kirche“) als international anerkannter Rahnerforscher. Zusammen mit anderen Kollegen der dritten Generation hat Prof. *Wassilowsky* 2003 das Buch „Der Denkweg Karl Rahners“ veröffentlicht.

Thema der Lecture war das wichtigste Ereignis der jüngeren Kirchengeschichte, an dem Karl Rahner SJ als persönlicher Berater des Wiener Erzbischofs, aber auch als offizieller Peritus maßgeblich mitgewirkt hat: „*Als die Kirche Weltkirche wurde. Karl Rahners Beitrag zum Zweiten Vatikanischen Konzil und seiner Deutung*“.

Die Lecture stieß auf reges Interesse im Publikum, wie die teils heftig geführte Debatte im Anschluss zeigte. Im Auditorium fand sich u. a. auch Prof. Dr. Hubert Wolf, bei dem Prof. *Wassilowsky* als Habilitand an einem Sonderforschungsbereich an der Universität Münster gearbeitet hatte, die er als Akademischer Oberrat verließ, um 2008 einen Ruf nach Linz auf den Lehrstuhl für Kirchengeschichte anzunehmen.

Prof. *Wassilowsky* versteht seine Disziplin nicht nur als eine Repetition von historischen Zahlen und Fakten, sondern nimmt sie theologisch wahr. Seine früheren Erfahrungen als Studienleiter an der Akademie des Bistums Mainz „Erbacher Hof“ haben dabei Spuren hinterlassen und fanden ihren Niederschlag bei der lebhaften, pädagogisch brillanten Präsentation seines Themas, die Vorgänge auf dem Konzil und die dort tätigen Textwerkstätten anschaulich nachvollziehen ließ. Das zeigte sich auch tags darauf beim Workshop.

Wie schon die vorigen Lectures ist auch die *Rahner Lecture 2012* auf der Website des Freiburger Dokumentenservers (FreiDok) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg nachzulesen und als Download abrufbar (www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/8551/); von der Website des Archivs (www.karl-rahner-archiv.de) ist ein Link dorthin gelegt.

Zweite Albert Keller Lecture mit dem Erzbischof von München und Freising Kardinal Dr. Reinhard Marx am 5. Juli 2012: „Glaube und Freiheit“

Albert Keller Lecture



*Erzbischof von München und Freising
Kardinal Dr. Reinhard Marx*

Das Verhältnis von Glaube und Freiheit war zentral für das Denken von Prof. Dr. Albert Keller SJ. Beide Aspekte waren für ihn kein Gegensatz. Er war vielmehr der tiefen Überzeugung, dass sie sich wechselseitig ermöglichen. Bei der zweiten Albert-Keller-Lecture, die an Kellers zweitem Todestag stattfand, trat auch Kardinal Dr. Reinhard *Marx* in der voll besetzten Aula für eine so verstandene Beziehung zwischen Glaube und Freiheit ein. Denn Freiheit sei „nicht eine Bedrohung für den Glauben, sondern zunächst einmal eine notwendige Folge des Glaubens“ .

Ausgehend von der griechischen Antike skizzierte er die europäische Freiheitsgeschichte und hob hervor, dass das Christentum zu dieser Geschichte unter anderem das bedeutende Element der radikalen Individualisierung beigesteuert habe. Der Einzelne in seiner Innerlichkeit sei damit ins Blickfeld gerückt.

Kardinal *Marx* hielt aber auch fest, dass die Freiheit einen „Ermöglichungsraum“ brauche, in dem die freie Wahl auch stattfinden könne. In der Aufklärung sei ein solcher Raum nach und nach geschaffen worden. „Das ist etwas, das wir zutiefst begrüßen müssen“, stellte er klar und erklärte: „Die Wurzeln der Aufklärung sind christlich.“ Er räumte aber ein, dass wesentliche Elemente des Freiheitsstrebens „gegen die konkrete Kirche durchgesetzt werden mussten“. Es sei damals nicht verstanden worden, dass mit diesen Elementen „die tiefsten Wurzeln der biblischen Botschaft“ ein politisches Programm

bekommen hätten. Ebenso verwies er auf die Bedeutung der Trennung von Kirche und Staat für die Freiheit des Glaubens und betonte, der Staat müsse auch aus christlicher Perspektive säkularer Staat sein.

Zu Beginn seines Vortrags würdigte der Kardinal auch Albert Keller mit einer persönlichen Anekdote. Er habe ihn zwar nicht an der Hochschule hören können, sei ihm aber zweimal begegnet und habe nach seinem Tod „seine restlichen Zigarren“ geerbt. „Das spricht auch für seinen Humor und seine überzeugende Persönlichkeit“, sagte *Marx* und fügte mit einem Schmunzeln hinzu: „Deswegen hat er mir gleich gefallen.“

Gastvorträge

„Was hat die Astronomie der Religion zu sagen?“ – Gespräch zwischen PD Dr. Dr. Stefan Bauberger SJ und Prof. Dr. Harald Lesch am 23. April 2012

Den 400. Todestag des Jesuiten Christoph Clavius nahm die Hochschule zum Anlass, die Frage nach dem Verhältnis von Astronomie und Religion aus heutiger Sicht zu reflektieren, wo Naturwissenschaft und Religion häufig als radikale Gegensätze wahrgenommen werden. Während etwa die Astronomie noch im Mittelalter eng mit der Theologie verbunden war, wie Prof. Dr. Harald *Lesch* (Professor für Theoretische Astrophysik an der LMU München und Lehrbeauftragter für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie) im Rahmen des Podiumsgesprächs feststellte, warf Galileo Galilei die Frage auf: „Was soll ich überhaupt glauben?“ War der Himmel zuvor „Projektionsfläche für theologische oder philosophische Modelle“, wurde er nun Untersuchungsobjekt, erklärte *Lesch*. Am Beispiel von Astronauten, die aus dem Weltraum auf die Erde blicken, machte er deutlich, dass sich Naturwissenschaft und Religion nicht ausschließen müssen. Menschen, die ins All flögen, müssten einerseits ein großes Vertrauen in die Technologien haben. Gleichzeitig hätten diese Menschen dabei aber „durch die Bank sehr spirituelle Erfahrungen gemacht“.

Mit Blick drauf hob PD Dr. Dr. Stefan *Bauberger* SJ die unterschiedliche Herangehensweise von Religion und Astronomie hervor. Zwar könne unter der empirischen Perspektive der Naturwissenschaft die Existenz des Menschen angesichts der ungeheuren Größe des Universums belanglos erscheinen. Die religiöse „Erfahrung des unendlichen Wertes“, der dem Individuum durch die göttliche Wirklichkeit zukomme, könne aber nicht empirisch gemessen werden.

Mit Blick auf den Inquisitionsprozess gegen Galileo Galilei sagte *Lesch*: „die Physik würde heute den gleichen Fehler begehen“, wenn sie sich hinter ihren bisher erreichten Erfolgen und Entdeckungen „einbetoniert“. Denn die Naturwissenschaft sei ein Erkenntnisprozess, der nicht abgeschlossen sei, stellte er klar. „Im Gegenteil: Er hat gerade erst richtig begonnen.“

„Konfuzianismus als Wegbereiter der Aufklärung? Jesuiten als Brückenbauer zwischen den Welten“ – Gastvortrag von Dr. Henrik Jäger (Universität Hildesheim/Trier) am 21. Mai 2012

Dr. Henrik *Jäger* berichtet von seinen sinologischen Forschungen über die Rezeption des Konfuzianismus in Europa. Hier spielte der französische Jesuit François Noël eine entscheidende Rolle, da er vor dreihundert Jahren „Die sechs klassischen Bücher des chinesischen Reiches“ ins Lateinische übersetzte und so für die Gebildeten Europas zugänglich machte. Diese Bücher enthalten die wesentlichen Elemente der Lehre von Konfuzius und Menzius. Sie waren seit dem Ritenstreit praktisch nicht mehr verfügbar und wurden jetzt von *Jäger* neu herausgegeben. Die in ihnen enthaltene Lehre wurde von dem zu seiner Zeit berühmtesten deutschen Philosophen Christian Wolff rezipiert, der in ihnen eine große Übereinstimmung mit der westlichen philosophischen Tradition sah. Auf diese Weise verband sich europäische Aufklärung mit chinesischer Tradition.

Interessant ist ferner, dass der chinesische Denker Menzius bereits Jahrhunderte vor Christus eine Lehre von der Würde und den Rechten des Menschen vertrat, so dass die immer wieder anzutreffende Behauptung, diese Auffassung sei exklusiv westlich und der chinesischen Tradition fremd, nachweislich falsch ist.

„Warum für die Zukunft vorsorgen? Moralpragmatische Fragen einer Nachhaltigkeitsethik“ – Gastvortrag von Prof. Dr. Dieter Birnbacher (Düsseldorf) am 11. Juni 2012

Das Prinzip der Nachhaltigkeit, das ursprünglich aus der Forstwirtschaft stammt, ist seit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung von 1992 in Rio de Janeiro in aller Munde. Seitdem hat der Begriff eine „steile Karriere“ gemacht. Von Umweltschutzbewegungen bis hin zu Unternehmen bekennen sich alle relevanten Akteure zu nachhaltiger Entwicklung, nachhaltiger Politik, nachhaltigem Unternehmenserfolg oder nachhaltiger Architektur. Bei näherer Betrachtung bleibt jedoch unklar, was konkret damit gemeint ist und daraus folgt.

20 Jahre nach dem „Erdgipfel“ von Rio de Janeiro traf sich die internationale Staatengemeinschaft vom 20. bis 22. Juni 2012 wieder in der brasilianischen Metropole zum „Rio+20“-Gipfel. Bei dieser „Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung“, ging es auch um ethische Grundsatzfragen. Für die Hochschule war der Gipfel Anlass, den renommierten Ethiker Prof. Dr. Dieter *Birnbacher* zu einem öffentlichen Vortrag einzuladen. Unter dem Titel „Warum für die Zukunft vorsorgen? Moralpragmatische Fragen einer Nachhaltigkeitsethik“, erörterte er, wie sich Zukunftsverantwortung begründen lässt und welche spezifischen Hindernisse dabei bestehen. Ein besonderes Augenmerk legte er auf die offensichtlichen Widersprüche zwischen der Einsicht in Zukunftsverantwortung und entsprechendem Verhalten.

Vor diesem Hintergrund beschäftigte er sich mit Moralpragmatik, was *Birnbacher* als die wissenschaftliche Beschäftigung mit Fragen der Anwendung und Umsetzung moralischer Normen und ethischer Prinzipien versteht. Dazu thematisierte er in seinem Vortrag insbesondere Fragen der pädagogischen Vermittlung, der praktisch-politischen Umsetzung (etwa in Rechtsnormen) sowie Fragen der Motivation zu normkonformem Verhalten, der zweckdienlichen Sanktionsformen und deren Verankerung in sozialen Normen und Institutionen.

Vorlesungsreihe „The Concept of Evil in Philosophy and Theology“ der Cluster Initiative: „Divine Omnipotence, Human Freedom and the Problem of Evil: Towards an Analytic Concept of Theodicy“

Im Sommersemester 2012 fand eine Vorlesungsreihe der Cluster Initiative „Divine Omnipotence, Human Freedom and the Problem of Evil: Towards an Analytic Concept of Theodicy“ des Instituts für Religionsphilosophie der Hochschule für Philosophie München (Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ) und des Lehrstuhls für Fundamentaltheologie der LMU München (Prof. Dr. Armin *Kreiner*) statt. Unter dem Titel „The Concept of Evil in Philosophy and Theology“ ging die Vorlesungsreihe der Frage nach, ob und wie ein konsistenter Begriff des Bösen gebildet werden kann. Die Überlegungen der Vorlesungsreihe fügen sich als grundlegende Begriffsbestimmung in die Forschung des Clusters zum Theodizeeproblem ein.

Gemäß der interdisziplinären Ausrichtung des Clusters begann die Vorlesungsreihe mit einem religionswissenschaftlichen Vortrag von Prof. Dr. Perry *Schmidt-Leukel* (Münster) zu den Wurzeln religiöser Gewalt in den verschiedenen Weltreligionen – mit besonderer Rücksicht auf Buddhismus, Hinduismus und Islam. Die Diskussion konnte am folgenden Tag in einem internen Workshop des Clusters mit Gastvortrag von Prof.

Dr. Michael *von Brück* (München) intensiviert werden. Im nächsten Vortrag widmete sich Dr. Tobias *Müller* (Mainz) der Frage, wie das Böse in einer prozessphilosophischen Weltsicht bestimmt werden kann. Die Diskussion konnte am folgenden Tag in einem weiteren internen Workshop des Clusters mit Impulsen von Dr. Anna *Ijjas* (Cambridge, MA) und Ludwig *Jaskolla* M.A. (München) fortgesetzt werden. Der Theologe Prof. Dr. Friedrich *Hermann* (Tübingen) legte am nächsten Vortragstermin Leibnizens Theorie des Bösen dar und stellte die weiterführende Frage: Wie sollte eine gute Theodizee aussehen? Schlussendlich führte Prof. Dr. Uwe *Meixner* (Augsburg) die verschiedenen Stränge der Diskussion zusammen: In seinem Vortrag stellte er aufs Neue die systematische Frage: „Was muss das Böse sein, damit es existiert?“.

Wissenschaft für
jedermann

*Gastvorträge in gemeinsamer Trägerschaft von ING und Deutschem
Museum: Reihe „Wissenschaft für jedermann“*

*Prof. Dr. Wolfgang Haber (Freising): „Die Doppelrolle des Menschen im Umgang mit
der Natur – unbequeme Einsichten der Ökologie“ am Mittwoch, 18. Januar 2012*

Prof. Dr. Wolfgang *Haber* ging davon aus, dass die Evolution mit dem Menschen einen Sonder-Organismus mit einer einzigartigen Doppelnatur hervorgebracht hat: Er ist einerseits ein biologisches Wesen mit allen Eigenschaften, Antrieben und Verhaltensweisen höherer, sozial veranlagter Säugetiere, andererseits ein geistiges Wesen, das zusätzlich mit einer bis dahin im System Leben nicht vorgekommenen Begabung ausgestattet ist, nämlich mit kognitiven Fähigkeiten wie Intellekt, Wissen von und über sich selbst, Vorausschau und bewussten Gefühlen. Menschen erfüllen damit ihre biologischen Bedürfnisse, gemäß dem Selbst- und Arterhaltungstrieb. Zugleich setzen sie damit jedoch die allgemeinen Regeln jeder Lebensorganisation, vor allem die Begrenzungen von Zahl, Vermehrung und Ausbreitung der Organismen, für sich soweit möglich außer Kraft. Um nicht nur zu überleben, sondern immer besser zu leben, beuteten die Menschen die sie umgebende Natur intelligent und unersättlich aus. Erst im damit erreichten Wohlstand erwachen im menschlichen Intellekt Erkenntnisse über die bedrohlichen Gefahren dieses Verhaltens. Wie soll unsere eigene „Doppel-Natur“ darauf reagieren? Ob Schutz oder Nutzen – sie gelten der Natur um uns! Doch die „Natur in uns“ bevorzugt meist Nutzen und Nutzung, weil Hunger und Durst, Selbsterhaltungs- und Fortpflanzungstrieb für das Handeln aller Menschen zu allen Zeiten ausschlaggebend bleiben.

*PD Dr. Joachim Schummer (Karlsruhe): „Die künstliche Herstellung von Leben:
Wissenschaft oder Scharlatanerie?“ am Mittwoch, 25. April 2012*

In einem kurzen kulturgeschichtlichen Rückblick auf Jahrtausende vermeintlich gelungener Lebensherstellung zeigte PD Dr. Joachim *Schummer* zunächst, wie die Menschen zu fast allen Zeiten glaubten, Leben sei ganz einfach herstellbar und entstehe sogar oft ohne großes Zutun spontan aus toter Materie in Gestalt von Würmern, Fliegen oder Läusen. So wandelte sich erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts die Lebensherstellung von einer Banalität zu einem Faszinosum. Seitdem wird sie von Wissenschaftlern in fast regelmäßigen Abständen behauptet oder programmatisch verkündet bis zur so genannten „synthetischen Biologie“ der Gegenwart. Allzu leichtfertige Behauptungen über eine gelungene Lebensherstellung trat *Schummer* dadurch entgegen, dass er genauer analysierte, was mit „Leben“ eigentlich gemeint ist, und was „Herstellung“ bedeutet. Das führte ihn zu der Einschätzung, dass Lebensherstellung als Ziel der synthetischen Biologie ein höchst ambivalentes und risikobehaftetes Unternehmen sei, dessen wissenschaftlicher Gewinn sich in Zweifel ziehen lasse.

„Flucht nach Europa – aktuelle Herausforderungen der Migration“ am
12. Januar 2012

Wissenschaftliches
Kolloquium des
Rottendorf-Projekts

Am Donnerstag, den 12. Januar 2012 fand das *Rottendorf-Kolloquium* zum Thema „Flucht nach Europa – aktuelle Herausforderungen der Migration“ in der Hochschule statt. Auf dem Podium diskutierten Dr. Hans-Peter *Uhl*, MdB, innenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag, Michael *Schöpf* SJ, Europadirektor des Jesuit Refugee Service und Dr. Dominik *Finkelde* SJ, Dozent für Kulturphilosophie und Politische Philosophie an der Hochschule. Durch den Abend führte Prof. Dr. Michael *Reder*.



Von Links: Michael Schöpf SJ, Prof. Dr. Michael Reder, Dr. Hans-Peter Uhl, Dr. Dominik Finkelde SJ

Dr. *Uhl* machte die Begrenztheit der europäischen Aufnahmefähigkeit für Flüchtlinge stark. Es sei nicht möglich, den eigenen Wohlstand dauerhaft zu sichern, wenn man Flüchtlingen Tür und Tor öffne. In diesem Sinne sei es auch nicht sinnvoll, die Flüchtlinge über Europa zu verteilen. Vielmehr sollte verhindert werden, dass die Flüchtlinge überhaupt erst ihren Weg nach Europa anträten. Zudem solle die europäische Grenzschutzorganisation Frontex mit mehr Befugnissen, Mitteln und Personal ausgestattet werden, um die Grenzen effektiv zu sichern.

Gerade in Bezug auf diese vermeintlichen Grenzen Europas machte *Schöpf* darauf aufmerksam, dass diese sich immer weiter weg von Europa verschöben. Zum einen fände ein Großteil der Aktionen auf dem Meer statt, wo der Rechtsschutz der Flüchtlinge nicht mehr gewährleistet sei. Zum anderen versuche man durch Verträge mit nicht-europäischen Mittelmeeranrainerstaaten dafür zu sorgen, dass die Flüchtlinge unter äußerst kritischen Bedingungen etwa in Nordafrika blieben. Um in Europa effektiv Flüchtlingsschutz zu gewährleisten, so *Schöpf*, müssten die europäischen Staaten solidarisch zusammenstehen, denn die Bürde könne nicht nur von den Ländern an den Außengrenzen getragen werden. Dr. *Finkelde* SJ versuchte zu erklären, warum die Flüchtlingsproblematik von Politik und Gesellschaft nicht ernsthafter angegangen werde. Er formulierte die These, dass sich die Menschen der westlichen Gesellschaften für das Problem schlicht nicht interessieren würden, und wagte die Prognose, dass die realpolitischen Probleme erst größer und damit der Druck erst höher werden müssten, damit sich wieder mehr Mitgefühl mit den Flüchtlingen einstellen würde. Die gegensätzlichen Positionen und Thesen animierten auch das zahlreich erschienene Publikum zu reger Diskussion.

„Was hält Gesellschaften zusammen? Der gefährdete Umgang mit
Pluralität“ vom 15. bis 16. Juni 2012

Gesellschaften sind heute keine homogenen Einheiten mehr. Funktionale Ausdifferenzierung, Individualisierung und Pluralisierung sind zu zentralen Kennzeichen geworden, die Gesellschaften in unterschiedlicher Weise fragmentiert haben. Gesellschaften erscheinen vor diesem Hintergrund teilweise als ein loser Verbund individualisierter Bürger. Zusammen mit dem Pluralismus von Weltanschauungen und kulturellen Einflüssen stellte sich das Rottendorf-Symposion am 15. und 16. Juni deshalb die Fragen: „Was hält Gesellschaften überhaupt (noch) zusammen? Und was sind Quellen gesellschaftlichen Zusammenhalts?“

Zu Beginn der Tagung warf Prof. Dr. Armin *Nassehi* einen soziologischen, systemtheoretischen Blick auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und sprach zur Inklusion und Exklusion in der ausdifferenzierten Gesellschaft. Ein soziologischer Exklusionsbegriff müsse sich zunächst darüber klar werden, was eigentlich unter einer Gesellschaft zu verstehen sei: Er orientiere sich an den unterschiedlichen Logiken und Regeln gesellschaftlicher Teilsysteme. Der gesellschaftliche Zusammenhalt würde demnach nicht durch die Pluralität der Lebensorientierungen in Gefahr geraten, sondern vielmehr dadurch, dass unterschiedliche Dynamiken innerhalb einer Gesellschaft nicht auf einander abbildbar sind. Das Gemeinsame einer Gesellschaft sei die Anschlussfähigkeit für die Multiinklusion des Individuums.

Prof. Dr. Karsten *Fischer* betrachtete vor dem Hintergrund eines systemtheoretischen Gesellschaftsbegriffs die Problembeziehung zwischen Politik und Religion. Religiöse Liberalität bezeichne für ihn die freiwillige Bereitschaft von Glaubensgemeinschaften, den Vorrang demokratischer politischer Entscheidungen gegenüber weltanschaulichen Geltungsansprüchen zu akzeptieren und konkurrierende religiöse Überzeugungen zu tolerieren. Während man prima facie davon ausginge, dass gerade weltoffene und politisch engagierte Religionsgemeinschaften politisch unproblematisch seien, so zeige es sich, dass die Bedingung für religiöse Liberalität eine starke Transzendenzorientierung sei. Nur auf diese Weise ließe man weltlichen Fragen ihre Eigengesetzlichkeit und Freiheit und schütze Religionsgemeinschaften gleichzeitig vor einer Kolonialisierung durch das Politische.

Prof. Dr. Christoph *Weller* beantwortete die Frage nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt vor dem Hintergrund der Friedens- und Konflikttheorie. Er lehnte die Vorstellung ab, dass es die Pluralisierungs- und Individualisierungsprozesse per se seien, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt bedrohten. Vielmehr sei gerade der Versuch der Homogenisierung, die Differenzen also zu verschleiern, problematisch. Es sei die Bearbeitung von Konflikten, die Gesellschaften zusammenhalte, indem sie integrativ wirke.

Am Nachmittag widmete sich das Symposion einer interkulturellen Perspektive auf gesellschaftlichen Zusammenhalt. Zum Auftakt betrachtete Dr. Andreas *Trampota* SJ das Verhältnis zwischen Werten und Normen im interkulturellen ethischen Diskurs. Er unterschied Werte und Normen als zwei Dimensionen des Ethischen: Werte seien die attraktive Dimension; sie könnten individuell und kollektiv auftreten. Dem gegenüber seien Normen die restriktive Dimension des Ethischen und universell gültig. Friedliches und gutes menschliches Zusammenleben sei aus ethischer Sicht nur dann möglich, wenn man beiden Dimensionen in ihrem komplementären Verhältnis gerecht werde.

Prof. Dr. Hans *van Ess* stellte seinem Vortrag zu Konfuzianismus und gesellschaftlichem Zusammenhalt die Frage voran, ob China denn überhaupt konfuzianisch sei. Auch wenn konfuzianische Ideale immer mehr akzeptiert würden, müsse dies noch nicht bedeuten, dass die gesellschaftliche Praxis ihnen entsprechen würde. Dies brachte ihn zu einer generellen Kritik kulturalistischer Erklärungsansätze. Er stellte in Frage, ob man

überhaupt so etwas wie kulturspezifische Werte identifizieren könne, die gesellschaftlichen Zusammenhalt garantierten.

Prof. Dr. Christoph *Schumann* analysierte politikwissenschaftlich kollektive Identitäten in den Republiken des Nahen Ostens und Nordafrikas. Für ihn stelle sich im Gegensatz zur gängigen Forschung nicht so sehr die Frage einer erfolgreichen Demokratisierung, sondern nach der Legitimität, die sich an dem Zusammenhang von Staat, politischer Ordnung und Identität festmache. Mit dem Arabischen Frühling sei man nun an einem Punkt, an dem bestehende politische Ordnungen in den Republiken neu gestaltet oder gar neu geschaffen werden müssten: Zum einen könnte die politisch-islamische Identität der Gesellschaft in die Verfassung eingeschrieben werden. Zum anderen könnten sich Formen von Konkordanzsystemen durchsetzen, die als schwache, ihrer Identität entkernte Staaten über den kommunalistisch selbst verfassten Gruppen stünden.

Den Auftakt am Samstag machte Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ mit der Frage, welche Ethik Gesellschaften zusammen halten kann. Er unterschied zu Beginn drei große ethische Paradigmen: den Utilitarismus mit dem zentralen Begriff des Nutzens, die deontische Ethik in der Tradition Kants und die eudaimonistische Ethik, die im Rückgriff auf Aristoteles den Begriff des Wollens in den Fokus rückt. Im Anschluss an die Tugendethik plädierte er dafür, die Frage des Sollens an der Frage des Wollens zu orientieren, denn genau dies könne gesellschaftlichen Zusammenhalt besser garantieren als genuin moralische Sollenssätze.



Von Links: Prof. Dr. Michael Reder, Margarete Bause MdL, Prof. Dr. Dr. h.c. Aleida Assmann, Prof. Dr. Michael Bordt SJ

Prof. Dr. Dr. h. c. Aleida *Assmann* setzte den Vormittag mit einem Vortrag zur verbindenden und zur trennenden Kraft von Erinnerungen in Europa fort. Sie identifizierte drei wesentliche Komplexe des europäischen Gedächtnisses, die für die heutige Zeit prägend sind: die Erinnerung an den Holocaust, an den stalinistischen Terror und an den Zweiten Weltkrieg. Unterschiedliche Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa hätten zunächst dazu geführt, dass beide Seiten die Erinnerung des Anderen verdrängten. Zudem zeigten sich in der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg deutliche Asymmetrien im europäischen Gedächtnis. Diese Asymmetrien könnten *Assmann* zufolge nur durch sogenanntes dialogisches Erinnern bekämpft werden, nämlich durch die Anerkennung der eigenen Schuld und des Leids des Anderen.

Margarete *Bause* schloss die Vorträge mit einer praktisch-politischen Perspektive auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt ab. Sie wies zunächst darauf hin, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt nicht unbedingt als Wert an sich gesehen werden muss, sondern ambivalent sei. Für Bause ginge es zunächst um grundlegendere Wertentscheidungen, die Entscheidung nämlich für Menschen- und Bürgerrechte, Demokratie und Toleranz.

Entscheidend dafür, dass eine Gesellschaft dennoch funktioniere, sei die Möglichkeit der Teilhabe aller.

In der Abschlussdiskussion widmete sich das Podium eben diesem Begriff der Beteiligung. Zum einen wurde erörtert, welche Formen von Ermöglichung und Beteiligung sinnvoll seien. Zum anderen wurde aber auch die Frage gestellt, welche Differenzen in einer Gesellschaft legitim seien und ob alle Gruppen ohne Ausnahme gleichermaßen gehört werden müssten.

Philosophische
Woche

„Religion in pluraler Gesellschaft“: Philosophische Woche, veranstaltet von der Katholischen Akademie in Bayern in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie/Philosophische Fakultät SJ, München, vom 12. bis zum 15. Oktober 2011

Leitung: Dr. Andreas Gösele SJ, München

Thema: Nicht nur Religionslosigkeit, sondern auch Religion ist aus modernen säkularen Gesellschaften nicht wegzudenken. So geben noch 74 Prozent der Deutschen an, einer Religionsgemeinschaft anzugehören, aber immerhin 15 Prozent bezeichnen sich als erklärte Atheisten. Andererseits – auch wenn immer wieder die Gefahren des religiösen Fundamentalismus beschworen werden – scheint in vielen Ländern doch ein grundsätzlich positives Verhältnis zu Religion und deren pluralen Erscheinungsformen vorzuherrschen.

Wie stellt nun der weltanschauliche Pluralismus das Selbstverständnis von Religion und Glauben grundsätzlich in Frage? Oder gehört Religion, auch in ihrer Vielfalt, nicht doch zum Menschsein? Wie können jene Religionen, die eine universale Botschaft verkünden, das Faktum der Pluralität von Religionen deuten? Nicht zuletzt ist zu fragen, welche Rolle Religion als gesellschaftliche Kraft in einer modernen demokratischen Gesellschaft spielt, spielen darf oder spielen sollte.

Diese Fragen sind nicht nur mit grundlegenden philosophischen Argumenten zu beantworten, sondern auch mit Blick auf die politische Geschichte wie auf die aktuelle deutsche Diskussion über das Verhältnis zwischen Staat und Religionsgemeinschaften, wobei die Position des Islam eine zusätzliche Herausforderung darstellt.

Dieser Problematik stellten sich aus verschiedenen Perspektiven die Referenten der Philosophischen Woche, welche auch 2011 von der Katholischen Akademie in Bayern zusammen mit der Hochschule für Philosophie der Jesuiten verantwortet wurde.

Vorlesungen: Prof. Dr. Armin *Nassehi*, München: „Pluralismus und Perspektivendifferenz – eine Bestandsaufnahme“; Prof. Dr. Thomas M. *Schmidt*, Frankfurt am Main: „Vernünftiger Pluralismus – irrationaler Glaube? Pluralität, Neutralität und die Zukunft der Religion“; Prof. Dr. h.c. Volker *Gerhardt*, Berlin: „Das Wissen braucht den Glauben. Das Göttliche als Sinnhorizont des Daseins“; Dr. Michael *Reder*, München: „Derrida versus Habermas. Zur Funktionsbestimmung von Religion in Gesellschaft“; Prof. Dr. Hans *Maier*, München: „Katholische Kirche und moderne Demokratie. Ein langer Weg zur Versöhnung“; Prof. Dr. Mathias *Robe*, Erlangen-Nürnberg: „Islam und demokratischer Rechtsstaat. Zwangsheide oder Liebesheirat?“; Prof. Dr. Udo *Di Fabio*, Bonn, Richter des Bundesverfassungsgerichts: „Staat und Religion: Neue Herausforderungen einer alten Beziehung“; Prof. Dr. Edmund *Arens*, Luzern: „Zwischen Spaltpilz und Zusammenhalt. Religionen und gesellschaftliche Integration“.

Arbeitskreise: Prof. Dr. Johannes *Herzsgell* SJ, München: „Theologische Beurteilungen des Pluralismus der Religionen“; Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ, München: „Die Bedeutung der Religion in Hegels Philosophie des Rechts“; Dr. Michael *Reder*, München: „Religion als Türöffner für die Postmoderne. Die Menschwerdung Gottes und das schwache Denken“.

der Hermeneutik“; Dr. Dominik *Finkelde* SJ, München: „Paulus. Die Begründung des Universalismus (Alain Badiou)“.

6. Runder Tisch Bayern zu Sozial- und Umweltstandards am 25. November 2011

6. Runder Tisch
Bayern



Von Links: Erzbischof Ludwig Schick, Prof. Dr. Michael Reder, Dr. Michael Inacker, Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher

Zum sechsten Mal veranstaltete das Institut für Gesellschaftspolitik (IGP) zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München den Runden Tisch Bayern zu Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen. Die jährlichen Gespräche zwischen Wissenschaftlern, Vertretern von Unternehmen und Zivilgesellschaft sind von der Überzeugung getragen, dass die Globalisierung Chancen für Wachstum, Beschäftigung und Einkommen bietet. Gleichzeitig können viele Menschen an den positiven Entwicklungen der Globalisierung nicht teilhaben und verfügen über keine menschenwürdige Arbeit. Globalisierung führt nicht von sich aus zu einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Entwicklung und bedarf insofern der aktiven politischen Gestaltung. Dabei sind der stetige Bedeutungsverlust nationalstaatlicher Regelungen und vor allem der zunehmende Einfluss transnationaler Unternehmen zu berücksichtigen. Die Diskussion über die Verantwortung von Unternehmen gewinnt an Dynamik. Viele Unternehmen stellen sich inzwischen aktiv dieser Herausforderung. Umgekehrt meidet eine wachsende Zahl von Verbraucherinnen in ihrem Konsumverhalten Unternehmen, die Sozial- und Umweltstandards nur unzureichend beachten. In der diesjährigen Veranstaltung ging es vor allem um die Unternehmensverantwortung für ihre Lieferketten. Gäste waren u.a. Dr. Michael *Inacker* (Senior Vice President der METRO GROUP) und Erzbischof Dr. Ludwig *Schick* (Bamberg).

Symposium „Kirchenbauten in der Gegenwart“ am 2. Dezember 2011

Mit einem vom Ensemble VOCALive München unter der Leitung von Marcus *Sterk* (St. Sylvester, München-Schwabing) stilvoll umrahmten Symposium wurde die Publikation „Kirchenbauten in der Gegenwart. Architektur zwischen Sakralität und sozialer Wirklichkeit“ der Öffentlichkeit übergeben. Der Präsident der Hochschule für Philosophie, Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*, hieß die interessierten Gäste und die Vertreter der

Symposium
„Kirchenbauten in
der Gegenwart“

Presse willkommen. Die Direktorin des Neuen Museums Nürnberg, Angelika *Nollert* begrüßte im Namen ihrer Mitherausgebenden Matthias *Volkenandt*, Rut-Maria *Gollan* und Prof. Dr. Eckhard *Frick* SJ. Zwei Vorträge beleuchteten das Thema. Zunächst sprach Emanuela Freiin von *Branca*, Architektin und Dombaumeisterin der Erzdiözese Paderborn über das Thema: „Moderne Kirchen für traditionsbewusste Gemeinden? Über den Dialog zwischen Architektur, Kirchenleitung und Kirchgängern“.

Der Münchner Soziologe Prof. Dr. Armin *Nassehi* stellte seine Analyse unter den Titel „Kirchenbau und spirituelle Suche in der post-säkularen Gesellschaft“. Moderiert von Max *Heine-Geldern* SJ, Architekt und Student der Hochschule, schloss sich eine Podiumsdiskussion mit den Vortragenden sowie mit den Professoren Carola *Jäggi* (Ev. Theologie Erlangen) und Winfried *Haunerland* (Kath. Theologie München) an.

Jahrestagung
des „Netzwerkes
Medienethik“

Jahrestagung des „Netzwerkes Medienethik“: „Echtheit, Wahrheit, Ehrlichkeit. Die ethische Frage nach ‚Authentizität‘ in der computervermittelten Kommunikation“ vom 16. bis 17. Februar 2012

96 Teilnehmer folgten – im Plenum und in Teilplen – insgesamt 23 Vorträgen. Die Tagung hat mit der Frage nach der „Authentizität“ eine heute wieder entscheidende normative Frage kommunikationswissenschaftlicher Forschung aufgegriffen. Dass diese Problemstellung aus der Perspektive von zwei Fachgruppen angegangen wurde, kann einerseits als Zeugnis für eine neue Aufgeschlossenheit kommunikationswissenschaftlicher Forschung für normative Fragen interpretiert werden. Andererseits zeigt dies, dass eine empirische Grundierung medien- und kommunikationsethischer Reflexionen weiterhin entscheidend bleibt. Die empirische Beschäftigung mit normativen Kategorien wie z.B. Ehrlichkeit, so machte die Tagung deutlich, bleibt ohne ethische Reflexion unbefriedigend. Ebenso ist die empirische Vergewisserung über Werte und normative Erwartungshaltungen in der Online-Kommunikation wichtige Bedingung für ein praktisch relevantes ethisches Urteil etwa über Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken.

Die Tagung war besonders da fruchtbar, wo eine lernbereite Hinwendung zur jeweils anderen Perspektive gelang und eine Integration versucht wurde. Dass Spannungen in der Vermittlung bestehen bleiben und methodisch eine Herausforderung darstellen, ist dabei sicher auch ein Ergebnis der Tagung. Hier ist noch weitere Arbeit notwendig.

Die Ergebnisse der Tagung werden unter dem Titel „Echtheit, Wahrheit, Ehrlichkeit. Authentizität in der Online-Kommunikation“ als Band 2 in der neuen Reihe „Kommunikations- und Medienethik“ (Herausgeber: Alexander Filipović, Christian Schicha und Ingrid Stapf; BeltzJuventa Verlag) publiziert.



Nachdem im September 2009 die Reihe „Denken & Beten“ gegründet worden war, blicken wir auf ein erfolgreiches drittes Jahr zurück: Jesuitenpatres, die an der Hochschule lehren, feiern jeden Sonntag um 11 Uhr in St. Sylvester (München-Altschwabing) einen auch musikalisch eigens gestalteten Gottesdienst. Der Höhepunkt war auch dieses Jahr der Abschlussgottesdienst der Ballettfestwochen des Bayerischen Staatsballetts am 1. Mai 2011: In die Messe selbst wurden drei Stücke aus „Vielfältigkeit. Formen von Stille und Leere“ zur Musik von Johann Sebastian Bach im Altarraum getanzt. Dieser besondere Abschlussgottesdienst und andere musikalische Höhepunkte wurden durch die Musikpatenschaften von Frau Dr. h. c. Irène *Lejeune*, der Botschafterin des Staatsballetts, ermöglicht. Ein ganz herzliches ‚vergelt’s Gott‘ ihr und allen, die zum Gelingen der Gottesdienste beitragen. Nähere Informationen, auch zur Kirchenmusik an den jeweiligen Sonntagen, finden Sie unter: www.denken-und-beten.de.

Berichte über Drittmittelaktivitäten

Die Hochschule für Philosophie hat den Anspruch, in Forschung und Lehre hohe Qualitätsstandards zu erfüllen. Wir wollen Philosophie auf der Höhe der Zeit und im fruchtbaren Austausch mit anderen Wissenschaften treiben. Die im Folgenden dokumentierten Projekte in den unterschiedlichen Forschungsbereichen zeigen einen Ausschnitt der eigens über Drittmittel finanzierten Forschungsarbeit an der Hochschule im Berichtszeitraum.

Die Hochschule für Philosophie wurde als eine von weltweit fünf Institutionen von der John Templeton Foundation (Philadelphia) ausgewählt, um an dem dreijährigen, multinationalen Forschungsprojekt „*Analytic Theology – Towards a Convergence of Philosophy and Theology*“ zur Analytischen Religionsphilosophie teilzunehmen. Gesamtvolumen: ca. 4 Millionen Euro, für die deutschsprachige Sektion ca. 1,3 Millionen Euro. Leitende Funktion für München hat Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ im Rahmen des Instituts für Religionsphilosophie. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf einer Brückenbildung zwischen analytischer Philosophie und kontinental-europäischer Theologie. Es wurden mehrere Promotions- und Habilitationsstipendien vergeben, es finden Gastvorträge, Meisterklassen, Summer-Schools und internationale Fachkonferenzen statt. Außerdem wurden 10 Clusterinitiativen mit anderen europäischen Universitäten finanziert und eine Reihe von Veröffentlichungen unterstützt.

Der durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geförderte Forschungsverbund „FORPLANTA“ (www.forplanta.de) erarbeitet Grundlagenkenntnisse zur Stressresistenz von Pflanzen. Die naturwissenschaftlichen Module werden dabei von einer ethischen Begleitforschung ergänzt: Unter der Leitung von Prof. Dr. Christian *Kummer* SJ setzt sich Christian *Dürnberger* M. A. mit unterschiedlichen Modi der Mensch-Natur-Beziehung auseinander, wie sie in der Kontroverse um die Grüne Gentechnik eine Rolle spielen. Im Verbund kommt es zu einer Zusammenarbeit von LMU München, TU München, Universität Erlangen-Nürnberg, Universität Würzburg und Hochschule für Philosophie. Die Laufzeit des Projekts ist bis 2013 angesetzt.

Im Rahmen des Programms „Wirtschaftswissenschaften für Nachhaltigkeit“ finanziert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2010-2013 das Forschungsprojekt „*Nachhaltiges Wassermanagement in einer globalisierten Welt*“, welches das IGP gemeinsam mit dem PIK Potsdam und der Humboldt-Universität Berlin durchführt. Kernanliegen des interdisziplinären Projekts ist die integrierte modellbasierte Betrachtung von Wasserknappheitsproblemen und deren Einflussgrößen. Das Institut für Gesellschaftspolitik hat dabei den Teilauftrag, verschiedene Wasser-Politik-Szenarien ethisch zu bewerten und die Modellierung solcher Szenarien ethisch wie wissenschaftstheoretisch zu begleiten.

Die European Science Foundation (ESF) der EU finanziert von 2011 bis zunächst 2014 das Netzwerk „ENRI-future“ zu ethischen Fragen der Nachhaltigkeit (v.a. Klimawandel), an dem renommierte Philosophinnen und Philosophen aus ganz Europa beteiligt sind. Das Institut für Gesellschaftspolitik, vertreten durch Prof. Dr. Michael *Reder* und Lukas *Köhler* M. A., ist hierbei tätig in den Arbeitsgruppen zur Reflexion von Zukunftsszenarien und zu Menschenrechten. So wurden z. B. unter dem Titel „*Shaping a Sustainable World: Interconnecting Sustainability Scenarios, Intergenerational Human Rights, Risks, and Motivation & Governance Issues*“ bei einem Workshop Zukunftsfragen und Legitimationsschemata für politische Entscheidungen aus philosophischer und praktischer Perspektive diskutiert.

Im Auftrag der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der Deutschen Bischofskonferenz wurde von Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher* und Dr. Nadine *Reis* eine Studie über die neuen Herausforderungen für die weltweite Ernährungssicherheit (u.a. veränderte Ernährungsgewohnheiten, Flächenkonkurrenz durch steigende Nachfrage

nach Futtermittel und nachwachsende Agrartreibstoffe, Spekulation mit Nahrungsmitteln, Auswirkungen des Klimawandels) mit dem Titel „*Den Hunger bekämpfen. Unsere gemeinsame Verantwortung für das Menschenrecht auf Nahrung*“ erarbeitet. Sie war auch Grundlage der Erklärung „Die Geißel des Hungers überwinden“ der deutschen Bischöfe. Beide Texte wurden im Rahmen einer Pressekonferenz vom Vorsitzenden der Kommission Weltkirche, Erzbischof Ludwig *Schick* aus Bamberg, und Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher* am 3. Juli 2012 an der Hochschule vorgestellt und im Rahmen eines Studientages mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft ausführlich diskutiert.

Bereits seit 1983 finanziert die Rottendorf-Stiftung in Enningerloh (Westfalen) mit jährlichen Zuschüssen das Forschungs- und Studienprojekt „*Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur*“ an unserer Hochschule. Ziel dieses von Prof. Dr. Michael *Reder* geleiteten Projekts ist es, in interdisziplinärer wissenschaftlicher Reflexion zu einer weltweiten Gemeinschaft der Völker, Kulturen und Religionen beizutragen. In wissenschaftlichen Symposien und Kolloquien, der eigenen Veranstaltungsreihe „Fremde Kulturen und Religionen“ im Rahmen des Lehrangebots der Hochschule für Philosophie, sowie der Buchreihe „*Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur*“ setzt es sich mit den Bedingungen und Möglichkeiten einer „neuen Weltkultur“ im Kontext einer globalisierten Welt auseinander.

Das Forschungsprojekt „*Entwicklung im Dienste des Weltgemeinwohls*“ sucht nach Wegen zu einem sozial gerechten und nachhaltigen Zivilisations- bzw. Entwicklungsmodell angesichts globaler Herausforderungen wie Armut, Klimawandel und Wirtschaftskrisen. Das vom Institut für Gesellschaftspolitik und MISEREOR gemeinsam getragene Projekt wird auf Seiten der Hochschule von Prof. Dr. Michael *Reder*, Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher* und Prof. Dr. Johannes *Müller* SJ sowie Dr. Bernd *Bornhorst* (MISEREOR) geleitet. Einbezogen sind außerdem sechs Partnerinstitute aus anderen Kontinenten, je zwei aus Afrika, Lateinamerika und Asien.

Die Drittmittelstudie „*Seelische Gesundheit von Priestern*“ untersucht Gesundheit und Wohlbefinden von Priestern und anderen pastoralen Berufen im deutschen Sprachraum. Methodisch gliedert sich die Studie in einen quantitativen Teil, in dem anhand von Fragebogenerhebungen in repräsentativ ausgewählten Diözesen statistische Daten gewonnen, und einen qualitativen Teil, in dem Einzelinterviews mit Priestern geführt und mithilfe qualitativer Diagnostik ausgewertet werden. Die interdisziplinäre Forschungsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Eckhard *Frick* SJ vereint Wissenschaftler der Universitäten Freiburg, Osnabrück, Paderborn, Witten/Herdeke und der Hochschule für Philosophie.

Für drei Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird das kunstgeschichtliche Forschungsprojekt „*Funeralinsignien als bildhafte Zeichen im Toteskult europäischer Herrscher*“ unter der Leitung von Dr. Annelies *Amberger*. Eine Veröffentlichung zu diesem Projekt ist in Vorbereitung.

Bericht der Studierendenvertreter

Die Studierendenvertretung der Hochschule blickt auf zwei sehr erfolgreiche Semester zurück. Zum einen haben wir unsere dauerhaften Aufgaben, wie das Bereitstellen von Skripten in gedruckter Form, die Veranstaltung von Vollversammlungen, das Einhalten einer wöchentlichen Sprechstunde in der Hoffnung, dass möglichst viele Kommilitonen mit guten neuen Ideen vorbeischaun und natürlich die Wahlen zum Ende des jeweiligen Semesters erfolgreich bestritten. Zum Anderen fanden im vergangenen Jahr einige hervorhebungswürdige Aktionen statt.

Im Wintersemester 2011/12 feierte die Studierendenvertretung samt fleißigen Helfern zusammen mit der Hochschule ihren 40. Geburtstag in der Kaulbachstraße, gleichzeitig wurde der ehemalige Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ aus seinem Amt verabschiedet – hier nochmal ein Dankeschön für die vielen Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit – und der neue Präsident, Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*, im Amt begrüßt. Nicht nur bei diesem Event zeigte sich die Hilfsbereitschaft vieler Studenten, die geduldig an den Garderoben saßen und/oder Getränke für die Gäste ausschenkten. Wir bedanken uns herzlichst bei all jenen, die uns dabei (immer wieder) zur Verfügung standen.

Gleichzeitig liefen in diesem wie auch im darauf folgenden Semester viele Initiativen quasi wie von selbst und bereicherten nicht nur den studentischen Alltag an der Hochschule. Hierbei seien im Besonderen die Engagierten der wiederbelebten Kaffeinitiative erwähnt, die tatsächlich auch während der Lern- und Prüfungszeit und am Nachmittag für frischen Kaffee und Tee sorgten. Aber auch allen Aktiven des Analogie Teams, der Yoga-Initiative, der Philosophen-Pause, der Philo-Runde, den Velosophen, den Getränkeautomat-Betreuern und all den hier Ungenannten sei gedankt.

Aber nicht nur während der Vorlesungszeit war die Studierendenvertretung aktiv. Auch in den Semesterferien veranstalteten wir zusammen mit der Verwaltungsebene und dem Mittelbau Klausurtag, an denen wir gemeinsam für eine noch bessere Zusammenarbeit an der Hochschule die Weichen stellten. Hier wurde ein wichtiger Grundstein für ein sehr aktives Sommersemester 2012 gelegt. Wir waren zwei Tage lang sehr produktiv und erarbeiteten z.B. klare Abläufe, die die Kommunikation zwischen allen Parteien der Hochschule stark verbesserten.

Die Studierendenvertretung blickt außerdem auf ein großes Champions-League-„Public Viewing“ im Sommersemester 2012 mit über 100 Gästen im Innenhof der Hochschule zurück. In diesem Zusammenhang möchten wir uns noch einmal besonders bei den Bewohnern des Berchmanskollegs für das große Entgegenkommen bedanken. Ende Juli feierten wir schließlich das alljährliche Sommerfest, das wie immer in den Gemäuern der Analogie dank eines fleißigen Teams einen würdigen Abschluss fand.

Zusätzlich konnte in diesem Semester die Satzung der Studierenden, welche schon länger in Bearbeitung war, endgültig in Kraft treten. Des Weiteren fanden wir die Zeit neue Hochschul-T-Shirts mit dem basisdemokratisch gewählten Spruch „fragwürdig“ zu gestalten, welche unter <https://686909.spreadshirt.de/> zu begutachten und – ganz neu – auch direkt zu bestellen sind. Zum ersten Mal in der Geschichte der Hochschule kann man aber nun auch Taschen, Tassen und Schlüsselanhänger mit unserem Logo bestellen, worüber wir uns natürlich sehr freuen. Hierbei sei noch einmal eine Person hervorgehoben, die uns in diesem Prozess sehr geholfen hat: Liebe Julia, vielen Dank für das geduldige Bearbeiten unserer E-Mails und die schließlich wunderschönen Produkte.

Als Abschluss dieses erfolgreichen Jahres haben wir den in den Klausurtagen entwickelten Plan realisiert und nach den Prüfungen eine große „Dankesfahrt“ für und mit allen ehrenamtlich Aktiven der Hochschule zum Schliersee veranstaltet. Vielen Dank nochmal an die Hochschule und *pro philosophia e.V.*, die diesen Tag möglich gemacht haben. Und so blickt die Studierendenvertretung zurück auf zwei erfolgreiche Semester und verabschiedet sich mit schwerem Herzen von ihrem, für diesen Erfolg wichtigsten, Mitglied: Vielen Dank Ruth für die tolle Zusammenarbeit mit dir – wir werden dich sehr im Amt der Studierendenvertreterin vermissen!

Doch selbst die engagiertesten Ideen und Konzepte verwelken in kürzester Zeit, wenn sie nicht auf einen fruchtbaren Boden fallen; deswegen möchten wir uns ebenso herzlich bei all jenen bedanken, die das Forschen und Studieren an unserer Hochschule ermöglichen und bei jenen die die Hochschule durch ihre ehrenamtliche Arbeit bereichern. Dank Ihnen und Euch blicken wir hoffnungsfroh und zuversichtlich in Richtung 2013.

Bericht über spirituelle Angebote

Auch wenn Gläubigkeit keine Voraussetzung ist, um an einer von Jesuiten geprägten Hochschule zu studieren, so ist Religiosität doch ein Beispiel menschlicher Orientierungen, das in Vorlesungen und Seminaren öfter als andere genannt wird – durchaus mit kritischem, d.h. unterscheidendem Ton, wie man es von Jesuiten gewohnt ist. Abgesetzt von den Lehrveranstaltungen, aber in räumlicher Nähe und mit denselben Personen gibt es regelmäßige Gottesdienstangebote, Exerzitien im Alltag und Gesprächsreihen.

Gottesdienstangebote

- 2011/2012 gab es schon im dritten Jahr das Angebot: „*Denken & Beten*“. Der Gottesdienst der Jesuiten der Hochschule für Philosophie. Sonntags um 11 Uhr in St. Sylvester am Englischen Garten. Regelmäßige Zelebranten/Prediger sind die Patres: Stefan *Bauberger* SJ, Michael *Bordt* SJ, Godehard *Brüntrup* SJ, Dominik *Finkelde* SJ, Eckhard *Frick* SJ, Rüdiger *Funiok* SJ, Josef *Schmidt* SJ, Andreas *Trampota* SJ und Christof *Wolf* SJ. Die musikalische Leitung hat Marcus *Sterk*. Informationen über Prediger und musikalische Gestaltung: www.denken-und-beten.de.
- Die „*Initiative Spiritualität*“, getragen von den an der Hochschule studierenden Scholastikern, lud an den Donnerstagen im Advent um 7.00 Uhr in der Kapelle des Berchmanskollegs eine Rorate-Messe mit anschließendem Frühstück in der Kommunität Aloisius Gonzaga ein.
- Die Gottesdienste zur Eröffnung und zum Schluss der Semester wurden von der Studierendenvertretung (zusammen mit dem von ihnen angefragten Zelebranten) gestaltet.
- Zur Werktagsmesse des Berchmanskollegs um 12.20 Uhr sind (bis auf den Mittwoch) weiterhin alle Studierenden eingeladen.

Exerzitien im Alltag, 22. November bis 20. Dezember 2011

Diese freie Form von Geistlichen Übungen („*Exercitia Spirituality*“), ist eine Chance, sich in der Haltung der Achtsamkeit zu üben und dabei aufmerksam zu werden für die kleinen Entscheidungen, die wir täglich treffen. Wir haben sie in der besonders stressigen Vorweihnachtszeit angeboten; die ca. 15 regelmäßigen Teilnehmenden, waren eingeladen, diese Zeit für sich zu entschleunigen, auch die Beziehung zu Gott zu vertiefen. Was den Ablauf betrifft, sind die Exerzitien im Alltag eine Kombination von täglichem persönlichem Gebet (30 Minuten), wöchentlichen Treffen zu Austausch und Impulsen für die nächste Woche sowie dem Angebot individueller Begleitungsgespräche. Zusätzlich wurden zwei Stille Tage im Benediktinerkloster St. Ottilien angeboten.

Segen für das Neue Jahr

Am Ende der ersten Vorlesungswoche im Jahr 2012 (Freitag 13. Januar) traf man sich um 16.00 Uhr am Turmaufgang von St. Peter (Nähe Marienplatz). Nach dem Aufstieg über die gut 300 Stufen hatten wir einen freien Blick auf die Münchner Innenstadt. In der kleinen Brunnenstube hielten wir eine kurze Besinnung, formulierten unsere Wünsche und baten um Segen für das Neue Jahr.

**„Wie ticken die Jesuiten?“ – Gesprächsreihe im Sommersemester 2012, jeweils
Mittwoch 19.30 bis 21.00 Uhr**

Die Themen wurden von einem Tandem (älter – jünger; Jesuit – Nichtjesuit) vorgestellt und im anschließenden Gespräch mit den Teilnehmenden erörtert. Im Einzelnen waren die Themen:

- „Erfolge und Niederlagen des Jesuitenordens, Beispiel Tschechien“ P. Rüdiger *Funiok* SJ & Jiří *Hebron* SJ.
- „Warum machen Jesuiten Philosophie?“ P. Josef *Schmidt* SJ & Mikael *Schink* SJ
- „Film & Exerzitien: Mit allen Sinnen beten“ P. Christof *Wolf* SJ & Markus *Dreher* SJ
- „Glaube, Gerechtigkeit und interkultureller Dialog – aktuelle Zielsetzungen, historische Bezüge“ Prof. Dr. Michael *Reder* & P. Rüdiger *Funiok* SJ
- „Interreligiöser Dialog, Beispiel China“ Mattias *Whilborg* SJ und Fr. Johannes *Herzgsell* SJ
- „Der Geist des II. Vatikanischen Konzils im Kirchenbau: St. Laurentius und Herz Jesu“ Max *Heine-Geldern* SJ.

pro philosophia e.V.

Der Verein der Freunde und Alumni der Hochschule, *pro philosophia e.V.*, wurde vor rund 10 Jahren ins Leben gerufen, um die Hochschule und ihre Studierenden finanziell und ideell zu unterstützen. Mitglieder können sowohl aktuell Studierende, Lehrende, Alumni und Alumnae werden, als auch darüber hinaus alle, die sich der Hochschule verbunden fühlen.

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 27. Januar 2012 statt. Auf ihr wurde die bereits im Vorfeld zur Diskussion gestellte Änderung des „Untertitels“ von *pro philosophia e.V.* in „*Freunde und Alumni der Hochschule für Philosophie München*“ einstimmig beschlossen. Die damit verbundene Satzungsänderung wurde mittlerweile durchgeführt. Der Satzungszweck des Vereins (§2) bleibt von dieser Änderung unberührt. Wie auch bei anderen universitären Freundeskreisen liegt der Tätigkeitsschwerpunkt von *pro philosophia e.V.* weiterhin auf der gezielten Förderung der Hochschule, d. h. den wissenschaftlichen Projekten ihrer Studierenden, Institute und Lehrenden. Nach der Mitgliederversammlung fand eine gut besuchte Zehn-Jahres-Jubiläumsfeier in der Analogie statt.

Aktion „Philosophie & Leben“: Die Anregung eines Alumnus aufgreifend führte *pro philosophia e.V.* in Zusammenarbeit mit Christoph Sachs (Alumnibeauftragter der Hochschule) von Mai bis Juli 2012 die Aktion „Philosophie & Leben“ durch. Alumni und Mitglieder waren aufgerufen, philosophische Erfahrungsberichte einzusenden. Leitfragen waren: Wie hat sich das Studium an der Hochschule für Philosophie in meinem Berufsalltag ausgewirkt? Was habe ich aus dem Studium an der Hochschule persönlich mitgenommen? Was bedeutet mir Philosophie? Warum fördere ich Philosophie? Als Dankeschön für die Teilnahme gab es Vorlesungsreihen auf DVD und Bücher zu gewinnen. Die insgesamt acht Erfahrungsberichte werden im Alumnibereich des Dialogportals veröffentlicht. Auch nach Abschluss der Aktion sind weitere Berichte willkommen!

Regelmäßige Veranstaltungen: Jedes Semester ist eine bestimmte Vorlesung für Mitglieder auch ohne Einschreibung geöffnet („*pro philosophia Extra*“). Außerdem sind die Mitglieder zum Gesprächskreis der studentischen Initiative „Philorunde“ eingeladen.

Werbung: Der Verein hat erstens bei einem Online-Voting der DiBa teilgenommen, um *pro philosophia* bekannter zu machen. Die Resonanz war mit 300 bis 400 Abstimmenden beträchtlich. Zweitens ist *pro philosophia e.V.* nun auch auf der Ehrentafel der Förderer im Foyer zu finden. Drittens war der Verein mit Vorstellungen auf den Semesterauftakt- und Abschlussveranstaltungen sowie auf einem Treffen der Stellaner (ehemalige Jesuitenschüler) präsent.

Ausgaben und geförderte Projekte: Im Rahmen einer Kontingentförderung wurden 20 Karten für den XXII. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Philosophie in München (September 2011) gesponsert. Diese Aktion wurde von den Studierenden sehr begrüßt und gut angenommen. Auch die Zahl der regulären Einzelförderungen ist im Berichtszeitraum erfreulicherweise stark – auf etwa 30 – angestiegen, wobei hier die Zahl der Dozenten- und Mitarbeiterförderungen die der Studierenden deutlich überwiegt.

Das Institut für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik (IKE) wurde wie bereits im letzten Jahr in seiner Arbeit für das Netzwerk Medienethik unterstützt. *pro philosophia* bezuschusste außerdem eine Fahrt des Seminars von Prof. Dr. Christian Kummer SJ zur öffentlichen Tagung des Deutschen Ethikrats am 23. November 2011 in Mannheim. Einen Bericht zur Tagung sowie weitere Berichte von Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitern finden Sie auf den Vereinsseiten im Bereich „Was tun wir?“.

Für Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter, die sich an einer Tagung mit einem eigenen Vortrag beteiligen, gibt es fortan die Möglichkeit, 100 Prozent der Kosten zu beantragen (bis 500,- EUR).

Mitgliederentwicklung. Die Mitgliederzahl ist im Berichtszeitraum um 15 Mitglieder, auf insgesamt 237 Mitglieder, angestiegen. Im Zuge einer Beitrags- und Mitgliedschaftsüberprüfung gab es fünf Austritte. Falls auch Sie gerne Mitglied werden möchten, besuchen Sie uns auf unseren Seiten im Dialogportal: www.prophilosophia.de

Mit herzlichen Grüßen vom Vorstand: Maria Schwartz, Christopher Koska, Bettina Pohl, Dr. Thomas Latka und Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ.

Lehrkörper

Unser besonderer Dank gilt allen Lehrenden und Lehrbeauftragten, vor allem denen, die im Berichtszeitraum aus dem Kreis der hauptamtlichen Professoren und der Lehrbeauftragten ausgeschieden sind. Zum Ende des Sommersemesters 2012 wurde Prof. Norbert *Brieskorn* SJ emeritiert, lange Zeit eine der „tragenden Säulen“ unserer Hochschule als Professor für Sozial- und Rechtsphilosophie, von 1999 bis 2005 auch als Rektor. Aufgrund der Folgen seiner schweren Erkrankung im April 2010 hatte er sich schon vorher aus der aktiven Lehre zurückgezogen. Im Rahmen der Fakultät haben wir ihn im Juli 2012 verabschiedet – und auch an dieser Stelle möchten wir ihm in unser aller Namen ein herzliches „vergelt’s Gott“ sagen für sein unermüdliches Engagement für „seine“ Hochschule und „seine“ Studierenden – und ihm weitere Genesung und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt wünschen, der mit der Emeritierung nun vor ihm liegt.

Aus dem Kreis der Lehrbeauftragten ausgeschieden sind Dr. Norbert *Göttler* und Dr. Maria *Klaner*, langjährige Lehrbeauftragte für journalistische Praxis, sowie Dr. Oliver *Hidalgo*, der im Bereich „Kinder philosophieren“ tätig war.

Leider sind im Berichtszeitraum auch drei langjährige Lehrbeauftragte verstorben, welche die Entwicklung der Hochschule über lange Zeit wesentlich mit geprägt haben. Prof. Dr. Johannes *Laube*, emeritierter Professor für Japanologie mit Schwerpunkt Religion und Philosophie des modernen Japan an der LMU. Er war der Hochschule eng verbunden, nicht zuletzt durch seine führende Rolle im gemeinsamen Graduiertenkolleg „Religiöse Erfahrung“. Prof. Dr. Ernst-Günther *Prokop*, emeritierter Professor für Pädagogik an der Philosophischen Fakultät der Universität Regensburg, war einer der Väter des Zusatzstudiengangs Erwachsenenpädagogik der Hochschule und über 30 Jahre lang als Lehrbeauftragter tätig. In diesem Studiengang wirkte auch lange Zeit Sr. Dr. Gerburg *Vogt* SAC. Alle drei genannten haben sich durch ihr Engagement große Verdienste für die Hochschule erworben. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Dankbar sind wir dafür, dass wir den Kreis der aktiven Professoren und Dozenten im letzten Jahr wieder erweitern konnten – durch die Ernennung von Dr. Michael *Reder* zum Professor für Sozial- und Religionsphilosophie im Mai 2012, sowie durch die Ernennung von Dr. Giovanni *Basile* SJ zum Dozenten für Erkenntnistheorie und Geschichte der Philosophie seit Wintersemester 2011/2012.

Dr. theol. Johannes Baar SJ

Dozent für Grundlegung der Theologie



Kontakt

johannes.baar@jesuiten.org

Arbeitsschwerpunkte

- Redakteur der „Stimmen der Zeit“
- Leiter der Hochschulbibliothek

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Hauptseminar: Den Glauben denken. Ausgewählte Texte zur Theologie

SS 2012

Hauptseminar: Die Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils

Dr. phil. Giovanni Pietro Basile SJ

Dozent für Erkenntnistheorie und Geschichte der Philosophie



Kontakt

basile.g@gesuiti.it

Forschungsschwerpunkte

- Immanuel Kant
- Erkenntnistheorie und Metaphysik
- Philosophie und Bibelhermeneutik

Mitgliedschaft

- Kant-Gesellschaft
- Società italiana di Studi Kantiani

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Proseminar: Kants „Kritik der reinen Vernunft“: Methodenlehre (Kanon, Architektur und Geschichte der reinen Vernunft)

Hauptseminar: Paul Ricoeur und das Problem des Bösen. Lektüre von „Symbolik des Bösen“ und „Das Böse: eine Herausforderung für Philosophie und Theologie“

SS 2012

Proseminar: Descartes' „Discours de la méthode“

Hauptseminar: Kants vorkritische Schriften

PD Dr. rer. nat. Dr. phil. habil.
Stefan Bauberger SJ

*Dozent für Naturphilosophie, Grenzfragen der Naturwissenschaft
und Wissenschaftstheorie;
Lehrbeauftragter für Fragen des Buddhismus*



Kontakt

stefan.bauberger@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- In der Philosophie: Philosophische und wissenschaftstheoretische Fragen der modernen Physik
- In der Physik: Methoden zur analytischen und numerischen Berechnung von skalaren Zweischleifen-Selbstenergie-Integralen und Anwendung auf den Myon-Zerfall

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Hauptseminar: Was ist Zeit? Physikalische und philosophische Betrachtungen

SS 2012

Vorlesung: Naturphilosophie I

Hauptseminar: Befreiung, Erlösung, Erleuchtung. Einblicke in den Buddhismus

Akademische Vorträge

- Podiumsgespräch an der Hochschule für Philosophie: „Was hat die Astronomie der Religion zu sagen?“ (Harald Lesch, Stefan Bauberger), München, 23. April 2012.

**Vorträge an nicht-akademischen Institutionen
(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)**

- Teilnahme an der „Fachtagung Eschatologie“ in Himmelsporten mit einem Vortrag: „Was die Physik über Auferstehung und ewiges Leben sagt?“ 15. bis 17. März 2012.

Professor Dr. phil. Michael Bordt SJ

*Professor für Philosophische Anthropologie, Ästhetik und
Geschichte der Philosophie;*

Vorstand des Instituts für Philosophie und Leadership



Kontakt

michael.bordt@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Platon und Aristoteles
- Tugendethik und Anthropologie
- Musikästhetik
- Fragen der Führungsethik

Forschungsprojekte

- Entwicklung einer philosophischen Anthropologie, die Thesen und Argumente der Antike, des Existentialismus, Ludwig Wittgensteins und der Tugendethik miteinander verbindet
- Leadershipethik

Mitgliedschaft

- Wissenschaftlicher Rat der Katholischen Akademie Bayern

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

2011 Was in Krisen zählt – oder: Wie Leben gelingen kann. Dritte, erweiterte Auflage München 2011. [Übersetzung ins Italienische: *Ciò che contra nelle crisi. Come può riuscire la vita*, Brescia 2012].

Artikel:

2012 Der zweifache Ursprung der Motivation bei Platon, in: G. Brüntrup und M. Schwartz (Hrsg.): *Warum wir handeln – Philosophie der Motivation*, Stuttgart (2012) 17-26.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Vorlesung: Philosophische Anthropologie I

Vorlesung: Philosophiegeschichte der Neusten Zeit I: Ordinary Language Philosophy

Vorlesung: Repetitorium (Philosophicum): Alte Geschichte

Hauptseminar: Platons *linguistic turn*: Der Dialog Sophistes

Übung: Das Hoffmanns-Erzählungen-Projekt

SS 2012

Hauptseminar: Plotin: Über die Schönheit des Geistes. Enneade V 8 [31]

Hauptseminar: Glück – Selbstbestimmung – Identität. Neue Literatur zur philosophischen Anthropologie

Akademische Vorträge

- Wollen oder Sollen? Welche Ethik hilft eine Gesellschaft zusammenzuhalten? Vortrag auf dem Rottendorf-Symposium der Hochschule für Philosophie am 16. Juni 2012.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Glaubwürdigkeit und Authentizität. Vortrag und Diskussion mit Prof. Götz W. Werner für Führungskräfte bei Mummert & Partner am 19. Juli 2012 in Stuttgart.
- Self-awareness und Effizienz. Vortrag bei dem Vorstands- und Bereichsleiterworkshop der BMW Group am 9. Mai 2012 in Gut Schwärzenbach.
- Wertvorstellungen und Lebensziele. Workshop mit einem Forum der YPO (Youngs President's Organisation) am 16. Februar 2012 in Kitzbühl.
- Charakter statt Compliance. Impulsvortrag zur Eröffnung des Instituts für Philosophie und Leadership am 14. Dezember 2011 in München.
- Vertrauen. Vortrag im Kardinal-König Haus in Wien am 5. November 2011.
- Wege zum Heil in unserer Zeit. Die Antwort des Philosophen. Vortrag zur Eröffnung der Reihe „Wege zum Heil“ der Landshuter Zeitung, am 20. Oktober 2011 in Landshut.
- Lebenssinn und Lebensziele. Kammingespräch mit den Teilnehmern der 4. kollegiAL-Konferenz der Alumni des Freiwilligenkollegs 2005 bis 2011 der Robert-Bosch Stiftung am 15. Oktober 2011 in Nürnberg.
- Brennen ohne auszubrennen. Über die Verantwortung einer Führungskraft in Zeiten außerordentlicher Belastung. Vortrag bei der Führungskräfte tagung der Neckermann GmbH am 28. September 2011 in Frankfurt am Main.

Professor Dr. phil. Godehard Brüntrup SJ

*Professor für Metaphysik, Philosophie der Sprache und des Geistes;
Inhaber des Erich-Lejeune-Lehrstuhls für Philosophie und Motivation*



Kontakt

godehard.bruentrup@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Psychologie (insbesondere Handlungstheorie und Theorie der Motivation)
- Philosophie des Geistes (mentale Verursachung, Panpsychismus, Panexperientialismus)
- Metaphysik (Identität von Einzeldingen in der Zeit, personale Identität, Prozessontologie, Libertarismus und Akteursverursachung)
- Analytische Religionsphilosophie (Epistemologie religiöser Überzeugungen, personale Identität und das Überleben des Todes)
- Philosophische Psychologie (insbesondere Handlungstheorie und Motivation)
- Angewandte Ontologie (Implementierung softwarebasierter Ontologien, XML, OWL)
- Philosophiegeschichte (Leibniz, Whitehead, die Ursprünge der analytischen Philosophie v.a. Frege, Russell)

Forschungsprojekte

- Projektleitung des von der John Templeton Foundation geförderten Projektes „Analytic Theology – Towards a Convergence of Philosophy and Theology“. Ein wesentlicher Schwerpunkt dieses dreijährigen multinationalen Forschungsprojektes zur analytischen Religionsphilosophie wird dabei auch auf einer Brückenbildung zwischen analytischer Philosophie und kontinental-europäischer Theologie liegen. Im Jahr 2012, zum 40-jährigen Bestehen der Hochschule für Philosophie, fanden im

Rahmen dieses Projektes in München eine Master-Class, eine Summer-School und eine große internationale Konferenz zum Themenkomplex „Philosophie des Geistes und Religionsphilosophie“ statt.

- Mitherausgeber des „European Journal for Philosophy of Religion“.
- Entwicklung eines interdisziplinären Forschungsprojekts im Bereich der Handlungstheorie mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich der Motivationstheorie.

Mitgliedschaften

- Gesellschaft für Analytische Philosophie (GAP)
- European Society for Analytic Philosophy (ESAP)
- Deutsche Gesellschaft für Religionsphilosophie
- Deutsche Whitehead Gesellschaft
- Society of Christian Philosophers (SCP)
- American Catholic Philosophical Association (ACPA)
- European Jesuits in Philosophy (JesPhil)

Regelmäßige Gutachtertätigkeit (blind peer review) für mehrere philosophische Fachzeitschriften, regelmäßige Begutachtung von Förderanträgen für verschiedene Stiftungen im In- und Ausland, Teilnahme an zwei Berufungskommissionen im Fach Philosophie.

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher:

- 2012 Warum wir handeln. Philosophie der Motivation (herausgegeben zusammen mit Maria Schwartz). Stuttgart 2012, Kohlhammer Verlag.
- 2012 Das Leib-Seele-Problem. Eine Einführung. 4. überarbeitete Auflage. Stuttgart 2012, Kohlhammer Verlag.

Artikel:

- 2012 Motivation und Verwirklichung des autonomen Selbst. In: Brüntrup, Godehard/ Schwartz, Maria (eds.): Warum wir handeln. Philosophie der Motivation. Stuttgart 2012, Kohlhammer Verlag, 175-200.
- 2012 Der Ort des Bewusstseins in der Natur. 48. Vorlesung der Aeneas-Silvius-Stiftung. Basel 2012, Schwabe Verlag.
- 2012 Analytische Religionsphilosophie. In: Jahresbericht der Hochschule für Philosophie München 2010/11, S. 4-15.
- 2011 How Molinists Can Have Their Cake and Eat It Too (mit Ruben Schneider). In: Kanzian, Christian / Löffler, Winfried / Quitterer, Josef (eds.): The Way Things Are. Frankfurt 2011, ontos Verlag, 221-241.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Hauptseminar: Alfred North Whitehead's „Process and Reality“, Teil II

Hauptseminar: Das Problem des moralisch Bösen in der analytischen Philosophie

Forschungskolloquium für Magistranden und Doktoranden

Forschungskolloquium (mit *Schmidt*): Religionsphilosophie

Interdisziplinäres Forschungskolloquium (mit Prof. Armin *Kreiner*, Theologie, LMU):

Analytische Religionsphilosophie. Divine Omnipotence, Human Freedom and the Problem of Evil. Towards an Analytic Concept of Theodicy

SS 2012

Vorlesung: Einführung in die Philosophie des Geistes

Hauptseminar: Truth. Bullshit. Freedom. Die Philosophie Harry Frankfurts

Hauptseminar: Gottes Substantialität und Veränderlichkeit (Interfakultäres religionsphilosophisches Seminar zusammen mit der LMU und Universität Augsburg)

Forschungskolloquium für Magistranden und Doktoranden

Interdisziplinäres Forschungskolloquium: Analytische Religionsphilosophie. Divine Omnipotence, Human Freedom and the Problem of Evil. Towards an Analytic Concept of Theodicy (zusammen mit Prof. Armin *Kreiner*, Theologie, LMU)
Repetitorium im Rahmen des Philosophicums: Grundlegung der Metaphysik

Akademische Vorträge

- Vortrag auf der internationalen Konferenz „Minds. Human and Divine.“, Schloss Fürstenried, München: „Creativity, Self-Transcendence, Final Causation“, 08. August 2012.
- Akademische Leitung der internationalen Summer-School „Mind – Human and Divine“ und der anschließenden gleichnamigen internationalen Konferenz in Schloss Fürstenried in München, 26. Juli – 9. August 2012.
- Vortrag „Motivation und autonomes Selbst“ bei der Tagung „Homo-Neurobiologicus. Das Menschenbild der Hirnforschung. Perspektiven und Grenzen“ der Hanns-Seidel-Stiftung in München, 21.–22. Juni 2012.
- Geladenes Mitglied des Logos-Workshop „Minds, Bodies and the Divine“, am Center for Philosophy of Religion an der University of Notre Dame, South Bend (IN), USA, 3.–5. Mai 2012.
- Moderation des öffentlichen Podiumsgesprächs zwischen Prof. Harald Lesch und PD. Dr. Stefan Bauberger an der Hochschule für Philosophie München: „Was hat die Astronomie der Religion zu sagen?“, 23. April 2012.
- Vortrag bei einer Fachtagung zur Eschatologie der Arbeitsstelle für missionarische Seelsorge, Würzburg : „Eschatologie in der Prozessontologie“, 16. März 2012.
- Vortrag am Agricolaforum Chemnitz (in Kooperation mit der TU Chemnitz): „Nahtoderfahrung. Eine philosophische Interpretation“, 8. März 2012.
- Vortrag am Leibnizforum Leipzig (in Kooperation mit der VHS Leipzig): „Nahtoderfahrung. Eine philosophische Interpretation“, 7. März 2012.
- Vortrag „Philosophie der Motivation“ anlässlich der Einweihung des Erich-Lejeune-Lehrstuhls für Philosophie und Motivation an der Hochschule für Philosophie, München, 28. Februar 2012.
- Vortrag an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen, Akademie zu Ehren des hl. Thomas von Aquin: „'Bleibe bei uns Herr, denn es will Abend werden.' Prozessontologie und eschatologisches Denken“, 5. Februar 2012.
- Akademische Leitung der internationalen Meisterklasse „Divine Foreknowledge and Human Freedom“, Schloß Fürstenried, München, 16.–19. Februar 2012.
- Vortrag im Collegium Oecumenicum München: „Geiststaub – ein revolutionäres Bild der Materie?“ 12. Dezember 2011.
- Vortrag an der Aeneas-Silvius-Stiftung Basel: „Der Ort des Bewusstseins in der Natur“, 18. Oktober 2011.

Radio-Interviews und TV-Beiträge

- Interviews mit den Radiosendern BR5 und SWR2 und der dpa anlässlich der Einweihung des Erich-Lejeune-Lehrstuhls für Philosophie und Motivation, 28. Februar 2012.
- Fernsehsendung (Talk Show) „Rückblick auf das Jahr 2011“, münchen.tv, 31. Dezember 2011.

Dr. phil. Dominik Finkelde SJ

Dozent für Kulturphilosophie und politische Philosophie



Kontakt

dominik.finkelde@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Theorien des Politischen
- Contemporary Continental Philosophy
- Deutscher Idealismus
- Strukturalismus
- Psychoanalytische Theorie

Forschungsprojekte

- Arbeit an einer Habilitationsschrift zur normativer Bestimmung exzessiver Subjektivität nach Hegel

Mitgliedschaft

- Internationales Forschungskolleg „Gegenwelten. Religiöse Ordnungsmodelle der säkularen Moderne“ (Ludwig Maximilians Universität, München)

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2012 Gesetzeskraft und Feindschaft, in: Jewish Law and Modern Legal Theory, Ladeur/Augsberg (Hrsg.), Mohr Siebeck Verlag 2012.
- 2012 Excessive Subjectivity. Hegel and Kierkegaard on the Paradox of Autonomy, in: Kierkegaard and Politics. The Intervention of the Single Individual, hg. v. Wennerscheid u. Avanesian, Museum Tusulanum Press, Kopenhagen 2012.

Beiträge/Rezensionen:

- 2012 Lexikonbeitrag: Post-structuralism, New Catholic Encyclopedia Supplement 2012-2013: Ethics and Philosophy.
- 2012 Rezension zu Martin Schulte: Das Gesetz des Unbewussten im Rechtsdiskurs: Grundlinien einer psychoanalytischen Rechtstheorie nach Freud und Lacan (Schriften zur Rechtstheorie Heft 249), Berlin: Duncker & Humblot 2010, in: Philosophisches Jahrbuch 1, (2012) 179-180.
- 2012 Rezension zu Eric Santner: The Royal Remains. The People's Two Bodies and the Endgames of Sovereignty. (Chicago University Press 2011), in: German Quarterly (Winter 2012), 109-111.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Vorlesung: Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit I: Martin Heideggers „Sein und Zeit“
Proseminar: Sigmund Freud. Annäherungen an die Metapsychologie
Hauptseminar (mit Prof. *Pornschlegel*, LMU-München): Jacques Lacan

SS 2012

Proseminar: Kants Moralphilosophie
Hauptseminar (mit *Reder*): Politische Paranoia? Der Konflikt im Nahen Osten im Fokus politischer Philosophie.

Akademische Vorträge

- Hegel's Theory of the Founding Act of Ethics. (Congress of the American Philosophical Association. Eastern Division), Washington DC, 27.–30. Dezember 2011.
- Im Banne des „Fleisches“? Dimensionen von Weltlichkeit bei Agamben, Heidegger und Santner. (Workshop: Säkularisierungen. Andere Lesarten und alternativen Konzeptionen der Genealogie der Moderne), ZfL-Berlin, 16.–17. Dezember 2011.
- Vortrag an der Hochschule für Philosophie: „Slavoj Žižeks politische Philosophie“, München, 22. November 2011.

Professor Dr. med. Eckhard Frick SJ

*Professor für Psychosomatische Anthropologie;
Professor für Spiritual Care am Lehrstuhl für Palliativmedizin,
Klinikum der Universität München;
Facharzt für Psychosomatische Medizin, Psychiater und Psychoanalytiker*



Kontakt

eckhard.frick@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Humanwissenschaftliche Aspekte der Philosophischen Anthropologie
- Interdisziplinäre Forschung im Bereich Spiritual Care
- Bindung und Spiritualität am Lebensende
- Die spirituelle Anamnese im Kulturvergleich (in Kooperation mit dem George Washington Institute for Spirituality and Health, Washington, D. C.)
- Zum Begriff der Seele in Philosophie, Medizin und Theologie

Forschungsprojekte

- Anthropologie der Leiblichkeit
- Bindung und Spiritualität am Lebensende
- Seelische Gesundheit katholischer Priester

Mitgliedschaft

- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde
- Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie
- Deutsche und Internationale Gesellschaft für Analytische Psychologie
- Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben und Imaginative Verfahren in der Psychotherapie
- Lehranalytiker des C.G. Jung-Instituts München, Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse
- Deutscher Fachverband für Psychodrama/Sektion Psychodrama im Deutschen Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik
- International Psycho-Oncology Society
- Viktor von Weizsäcker Gesellschaft
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Gremienarbeit

- seit 1997 Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Analytische Psychologie“

- Gutachter für die folgenden Zeitschriften: British Journal of Haematology, British Journal of Cancer, Haematologica, Journal of Postgraduate Medicine, Psycho-Oncology, Journal of Psychosomatic Research, Neuroethics
- Mitherausgeber der Reihe „Soins et Spiritualité“ (Lumen Vitae, Brüssel)

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2012 Ein psychoanalytischer Blick auf die menschlichen Motivationssysteme – angeregt durch Joseph Lichtenberg. In: Brüntrup, Godehard, Schwartz, Maria (Ed.): Warum wir handeln – Philosophie der Motivation. Kohlhammer, Stuttgart, 137-152.
- 2012 Psychodynamische (psychoanalytisch orientierte) Psychotherapien im palliativen Kontext. In: Fegg Martin, Gramm Jan, Pestinger Martina (Ed.): Psychologie und Palliative Care. Aufgaben, Konzepte und Interventionen in der Begleitung von Patienten und Angehörigen. Kohlhammer, Stuttgart, 121-127.
- 2012 Wie arbeitet Spiritual Care? Zwölf Thesen für den aktuellen interdisziplinären Diskurs. Spiritual Care 1: 68-73.
- 2012 Sterbetrauer beginnt mitten im Leben. In: Frick E., Vogel R. T. (Hrsg.): Den Abschied vom Leben verstehen. Psychoanalyse und Palliative Care. Kohlhammer, Stuttgart 30-45.
- 2012 Gesundheitsressource Spiritualität? Gespräch mit Thomas Hummitzsch. diesseits 98: 12-14.
- 2012 Hloulca T. M., Petersen Y., Frick E., Buchheim A., Bettenbrock B. (2012): Bindungstheorie in der Palliativmedizin – Auswirkungen standardisierter Bindungsdiagnostik mit dem Adult Attachment Picture System auf die psychische Befindlichkeit der Patienten. Palliativmedizin 13: 142-148.
- 2011 Höhlenforschung mit Platon – Zur Theorie und Didaktik des philosophischen Rollenspiels. In: Hidalgo Oliver, Rude Christophe, Wiesheu Roswitha (Ed.): Gedanken teilen. Philosophieren in Schulen und Kindertagesstätten: Interdisziplinäre Voraussetzungen – Methodische Praxis – Implementation und Effekte. Lit, Berlin, Münster, 222-234.
- 2011 „Spiritual Care“ un nuevo cometido médico dentro de las definiciones general y específica del concepto de espiritualidad. In: Torre Díaz, Francisco Javier de la (Ed.): Enfermedad, dolor y muerte desde las tradiciones judeocristiana y musulmana. Comillas, Madrid, 395-408.
- 2011 Transforming losses – a major task of spiritually integrated psychotherapy. Religions 2: 659-675.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Vorlesung: Philosophische Anthropologie II

Hauptseminar (zusammen mit Prof. *Hilpert*, LMU): Ethik des Heilens.

Anthropologische und spirituelle Aspekte von Gesundheit und Krankheit

Übung: Einführung in das klassische Psychodrama

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

SS 2012

Proseminar: C. G. Jungs Denken

Hauptseminar (zusammen mit Dr. *Sautermeister*, LMU): Die Fähigkeit zu moralischem

Urteilen und Handeln. Einführung in die Moralphychologie

Übung: Einführung in das klassische Psychodrama

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

Akademische Vorträge

- Vorträge und Seminare: „Spirituelle Anamnese“ (Wasan Conference/Kanada), 24.–29. Juli 2012.
- Vortrag: „Die Seele im Blick: In Krankheit und Krise auf die Spiritualität achten“, (Klinik Altenburg), 14. Juli 2012.
- Vortrag: „Psychosomatischer Diskurs“ (C. G. Jung-Institut Stuttgart), 7. Juli 2012.
- Vortrag: „Evidence-based Spiritual Care: gibt es das?“ (Symposion der Bundesärztekammer zu Ehren von Prof. Hoppe), 20. Juni 2012.
- Vortrag: „Wie arbeitet Spiritual Care? Zwölf Thesen für den aktuellen interdisziplinären Diskurs“ (Herzogliches Georgianum), 8. Juni 2012.
- Vortrag: „Spirituality and health care“ (Theologische Fakultät Ljubljana), 1. Juni 2012.
- Vortrag: „Spiritual care – How does it work?“ (Berne lecture), 17. Mai 2012.
- Seminar: „Spirituelle Anamnese“ (Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, München), 22. Mai 2012.
- Vorträge und Seminare: „Spiritual Care“ (HPH Ludwigshafen), 12.–13. Mai 2012.
- Vortrag: „Psychoanalyse und Palliative Care“ (Wien), 20. April 2012.
- Vortrag und Seminar: „Spiritual Care“ (Klinik Langenthal), 19. April 2012.
- Seminar: „Bibliodrama“ (Noviziat der deutschsprachigen Jesuitenprovinzen, Nürnberg), 29.–31. April 2012.
- Seminar: „Spirituelle Anamnese“ (Krankenhaus Dritter Orden München), 29. März 2012.
- Vortrag und Seminar: „Einführungsworkshop Spiritual Care“ (Lassallehaus Bad Schönbrunn), 23.–24. März 2012.
- Vortrag: „Spiritual Care“ (Christlicher Gesundheitskongress Kassel), 22. März 2012.
- Vortrag und Seminar: „Krankenhauseelsorger“ (Lingen), 20.–21. März 2012.
- Vortrag: Vorstellung der Reihe „Soins et Spiritualités“ (Centre Sèvres, Paris), 16. März 2012.
- Seminar: „Die spirituelle Anamnese in Klinik und Praxis“ (Tumorzentrum München), 10. März 2012.
- Vortrag: „Die Seele im Blick“ (München), 8. März 2012.
- Vortrag und Seminar: „Psychoonkologie und Seelsorge“ (Klinikseelsorgekonferenz im Bistum Hildesheim), 5. März 2012.
- Vortrag: „Die Hoffnung stirbt zuletzt. Ressourcen und Krankheitsverarbeitung in der Onkologie“ (Krankenhaus Dritter Orden München), 29. Februar 2012.
- Seminar: „Psychiatrieseelsorge“ (Psychiatrische Klinik München), 28. Februar 2012.
- Seminar: „Spiritual Care. Eine neue interprofessionelle Disziplin und ihre Praxis-Bedeutung im Gesundheitswesen“ (KKH Wien), 24. Februar 2012.
- Kurs: „Ignatianische Exerzitien mit Bibliodrama“ (KKH Wien), 18.–23. Februar 2012.
- Seminar: „Die spirituelle Anamnese in Klinik und Praxis“ (Tumorzentrum München), 11. Februar 2012.
- Vortrag: „Umgang mit spirituellen Themen in der Psychiatrie“ (Nervenärztliches Kolloquium, Psychiatrische Universitätsklinik München), 8. Februar 2012.
- Vortrag: „Bindung und Spiritualität in der Terminalphase“. Eine Pilotstudie (2. Symposion Religion & Psychoanalyse München), 21. Januar 2012.
- Vortrag: „Médicalisation de la fin de vie et ses conséquences en Occident : vers une uniformisation de la mort post-moderne?“ (Universität Straßburg), 19. November 2011.
- Seminar: „Evangelische Krankenhauseelsorger Ostfrankreich (Reinacker), 17.–18. November 2011.
- Vortrag: „Abschied nehmen und in Verbindung bleiben – Die christliche Auferstehungshoffnung im Licht der Bindungstheorie“ (Ein Koffer für die letzte Reise, München), 7. November 2011.
- Vortrag: „Siehe ich mache alles neu“ (Studentagung Notfallseelsorge Fulda), 15. November 2011.
- Vorträge: „Spiritual Care – eine gemeinsame Aufgabe für Pflege, Medizin und alle Gesundheitsberufe“ (Theresienkrankenhaus und Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg), 27. Oktober 2011.
- Vortrag: „Spiritualität“ (Weiterbildung Psychosoziale Onkologie, München), 21. Oktober 2011.

- Vortrag: „Spiritual Care: Aufgabe und Chance für Medizin, Pflege und andere Gesundheitsberufe“ (Rotkreuzklinikum München), 11. Oktober 2011.
- Vortrag: „Spiritualität in den Gesundheitsberufen zwischen persönlichen Konstrukten und Experten-Konsens“ (Gründungssymposium der IGGS www.iggs-online.org München-Fürstenried), 6. November 2011.
- Vortrag: „Der Mensch zwischen Innen und Außen. Eine Magen-Darm-Passage mit Helmuth Plessner“ (Gemeinsame Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten mit Sektion Endoskopie und der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Leipzig), 14. September 2011.
- Vortrag : „Spiritualitäten in der Psychotherapie“ (Erfurter Psychotherapiewoche), 11. September 2011.
- Vortrag: „Se laisser guérir“ (Centre Lumen Vitae, Brüssel), 2. September 2011.
- Vortrag: „Symbolising a definitive absence – a psychoanalytic reflection on death and dying“ (Wasan ONT, Kanada), 22. August 2011.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag: „Achtsamkeit – Sorgen für sich und andere“ (Bayerische MS-Gesellschaft), 23. Juni 2012.
- Vortrag: „Spiritualität als Thema der modernen Medizin“ (Lionsclub Ebersberg), 6. Juni 2012.
- Vortrag: „Medizin und Spiritualität“ (Gemeindezentrum St. Michael Göttingen. Vortrag im Rahmen der Ausstellung Lebenskunst Sterben), 2. März 2012.
- Vortrag: „Spiritual Care: Welche archetypischen Räume erschließen sich kranken und gesunden Menschen?“ (C.G. Jung-Gesellschaft Stuttgart), 27. Februar 2012.
- Vortrag und Seminar: „Christliche Psychotherapie – Enttäuschung oder Erfüllung eines häufigen Behandlungswunsches?“ (Symposium „Der Seele Sorge tragen“, C.G. Jung-Institut München), 18. Februar 2012.
- Vortrag: „Spiritualität als Gegenstand der empirisch-wissenschaftlichen Forschung“ (Kardinal-Döpfner-Haus Freising), 9. Februar 2012.
- Vortrag: „Burnout – Türöffner zum äußeren Arzt und zum inneren Heiler“ (Erbacher Hof, Mainz), 4. Februar 2012.
- Vortrag und Seminar: „Grundkompetenz Spiritual Care“ (Lassallehaus, Bad Schönbrunn), 27.–28. Januar 2012.
- Vortrag: „Macht Glaube gesund? - Suche nach Spiritualität bei Krankheit und Krise!“ (Gräfelting, Ökumenisches Forum Erwachsenenbildung Würmtal), 19. Januar 2012.
- Vortrag und Seminar : „Spiritual Care“ (Österreichische Palliativgesellschaft, Klagenfurt), 9.–10. Dezember 2011.
- Vortrag: „Spiritual Care – ein neues Fachgebiet für Medizin und andere Gesundheitsberufe“ (Cusanuswerk München), 3. November 2011.
- Vortrag: „Wie verändert Krankheit die Spiritualität? Hilft Spiritualität bei der Krankheitsverarbeitung?“ (Bayerische Krebsgesellschaft München), 20. Oktober 2011.
- Vortrag: „Der Glaube im Alltag seelisch kranker Menschen“ („3. Woche zur seelischen Gesundheit“, Münchner Bündnis gegen Depression und Soziale Dienste Psychiatrie gGmbH), 5. Oktober 2011.

Dr. oec. publ. Andreas Gösele SJ

Dozent für Sozialethik, Logik und Grundlagen der Sozialwissenschaften



Kontakt

andreas.goesele@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Sozialethik
- Geistige Eigentumsrechte
- Grundlagenfragen der Entscheidungstheorie

Forschungsprojekt

- John Rawls weitergedacht: Der sozialethische Entwurf der „Theorie der Gerechtigkeit“ von John Rawls musste unvermeidlicherweise viele relevante Fragen offenlassen oder konnte sie nur sehr oberflächlich behandeln. Für eine Reihe solcher Fragen möchte ich Antworten aus dem „Geist“ seines Entwurfs entwickeln.

Mitgliedschaft

- Mitglied im Sachausschuss „Gerechtigkeit, Entwicklung, Frieden“ des Diözesanrates der Katholiken der Erzdiözese München und Freising
- Mitglied im Sachausschuss „Mission, Entwicklung und Frieden“ des Landeskomitees der Katholiken in Bayern
- Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Soziale Gerechtigkeit (Sozialapostolat SJ) und Koordinator für das Sozialapostolat in der Zentral- und Osteuropäischen Assistenz des Jesuitenordens
- Präsident von EUROJESS (European Jesuits in Social Sciences)

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2012 (Mit Gunnar Luderer): „Worldwide Promotion and Diffusion of Climate-Friendly Technologies“. In: Ottmar Edenhofer u. a., Climate Change, Justice and Sustainability. Springer Netherlands, S. 297–309.
- 2012 (Mit Johannes Wallacher): „Criteria for Compatibility of Climate and Development Policies“. In: Ottmar Edenhofer u. a., Climate Change, Justice and Sustainability. Springer Netherlands, 2012, S. 97–104.
- 2012 (Mit Martin Kowarsch): „Triangle of Justice“. In: Ottmar Edenhofer u. a., Climate Change, Justice and Sustainability. Springer Netherlands, 2012, S. 73–89.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Hauptseminar: Elinor Ostrom und die moderne Theorie der Gemeingüter

Kolloquium: (mit *Wallacher, Reder*) Sozialethisches Kolloquium

SS 2012

Vorlesung: Logik

Hauptseminar: Kapitalismus: Eine andere Welt ist möglich!?

Kolloquium: (mit *Wallacher, Reder*) Sozialethisches Kolloquium

Dr. rer. soc. Michael Hainz SJ

*Dozent für Sozialwissenschaften;
Geschäftsführer des Instituts für Gesellschaftspolitik*



Kontakt

michael.hainz@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Religionssoziologie: Rekonstruktion des historisch-komparativen Theorieansatzes von David Martin und seine Anwendung auf Polen; Analyse der Religion in Polen
- Analyse und Deutung der Gegenwartsgesellschaft: Konzeption eines Ansatzes sozio-kultureller Analyse und Rezeption sozialwissenschaftlicher Analyse- und Deutungsansätze
- Armut und Spiritualität: Zusammenhang zwischen sozialer Exklusion und psycho-sozialer Desintegration; gruppenspezifische Exklusion der Roma und Sinti; Ignatius von Loyola und die Armen
- Katholische Soziallehre: Inhalte und Methodik der 120-jährigen Soziallehre der Kirche

Forschungsprojekt

- Rekonstruktion des historisch-komparativen Theorieansatzes von David Martin und seine Anwendung auf Polen; religionssoziologische Analyse von Religion und Gesellschaft in Polen

Mitgliedschaft

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und ihrer Sektionen „Religionssoziologie“ und „Land- und Agrarsoziologie“ sowie Interessent der Sektion „Europa-Soziologie“
- Mitglied der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus (GEWISOLA)
- Mitglied von European Jesuits in Social Sciences (EUROJESS)
- Mitglied der International Society for the Sociology of Religion (ISSR)
- Mitglied der International Study of Religion in Eastern and Central Europe Association (ISORECEA)

Gremienarbeit

- Beirat des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes Deutschland
- „Verbündeter“ von ATD (All Together for Dignity) Deutschland

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

- 2012 Mitherausgabe des polnischen und deutschen Konferenzbandes: „Zwischen Säkularisierung und religiöser Vitalisierung. Gleichzeitigkeiten und Ungleichzeitigkeiten des religiösen Wandels in Polen und Deutschland“.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Hauptseminar: Zwischen Säkularisierungstheorem und Pentekostalismus.
Zur Religionssoziologie von David Martin

SS 2012

Hauptseminar: Einführung in die soziale Analyse am Beispiel armer und reicher
Milieus in München

Akademische Vorträge

- „Warum sind die Polen so fromm? Werden sie es bleiben? Ein Erklärungs- und Prognoseversuch mit Hilfe der Theorien von David Martin, Bernhard Grom und Pierre Bourdieu“ bei der Konferenz „Zwischen Säkularisierung und religiöser Vitalisierung. Gleichzeitigkeiten und Ungleichzeitigkeiten des religiösen Wandels in Polen und Deutschland“ am 17. September 2012 in Krakau.
- „Ein deutscher Kommentar zum religiösen Wandel in Polen“ bei der Konferenz „Zwischen Säkularisierung und religiöser Vitalisierung. Gleichzeitigkeiten und Ungleichzeitigkeiten des religiösen Wandels in Polen und Deutschland“ am 15. September 2012 in Krakau.
- Seminar „Sociology of Religion“ im Rahmen des Master-Studienprogramms „Philosophie“ der Philosophischen Fakultät der Philosophisch-Pädagogischen Hochschule Ignatianum in Krakau, 20. Februar – 14. März 2012.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Podiumsdiskussion „Weltauftrag der Orden, Schwerpunkt Bildung“ bei der Vollversammlung der Deutschen Ordensoberenkonferenz an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Pallotiner am 8. Mai 2012 in Vallendar.
- „Understanding peace within the context of overcoming poverty“ beim International Colloquium „Extreme Poverty is violence – Breaking the Silence – Searching for Peace“ der Bewegung ATD (All Together for Dignity) am 26. Januar 2012 im UNESCO House, Paris.

Anderes

- Mitorganisation der ersten deutsch-polnischen Konferenz der Sektionen für Religionssoziologie der Gesellschaften für Soziologie in Polen und Deutschland zum Thema „Zwischen Säkularisierung und religiöser Vitalisierung. Gleichzeitigkeiten und Ungleichzeitigkeiten des religiösen Wandels in Polen und Deutschland“ vom 15.–17. September 2012 in Krakau.

Dr. phil. Paul Hellmeier OP

Dozent für Philosophiegeschichte des Mittelalters



Kontakt

paul.hellmeier@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Albertus Magnus; Thomas von Aquin; Meister Eckhart
- Aristoteles-Rezeption im 13. Jahrhundert
- Mittelalterliche Theorien des Intellekts und der Seele

Forschungsprojekt

- Berthold von Moosburg

Mitgliedschaft

- Internationale Gesellschaft für Theologische Mediävistik
- Görres-Gesellschaft
- Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens (Mitherausgeber)

Wissenschaftliche Publikationen

Rezension:

2011 Ludger Honnefelder, Hannes Möhle, Susana Bullido del Barrio (Hrsg.): *Via Alberti. Texte – Quellen – Interpretationen* (Subsidia Albertina 2), Münster (2009), in: *Archa Verbi. Yearbook for the Study of Medieval Theology* 8 (2011), 212-215.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Proseminar: Der Mensch und seine Erkenntnis bei Thomas von Aquin

Hauptseminar: Die Begründung von Herrschaft und Gewalt bei Denkern des Mittelalters

SS 2012

Proseminar: Thomas von Aquin: Über das Seiende und das Wesen

Hauptseminar: Albertus Magnus: Philosophie als Weisheit und Wissenschaft

Professor Dr. phil. Johannes Herzgell SJ

Professor für Grundlegung der Theologie, für Religionswissenschaft und für Religionsphilosophie



Kontakt

johannes.herzsell@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Systematische Theologie (Rahner, Balthasar, Ratzinger)
- Philosophie und Theologie der Religionen, Weltreligionen, komparative Theologie, interreligiöser Dialog
- Themen der klassischen und neueren Religionsphilosophie: („Gottesbeweise“, Eigenschaften Gottes, Gotteserfahrung)

Forschungsprojekt

- Die Religionsphilosophie von Raimon Panikkar

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

2011 Das Christentum im Konzert der Weltreligionen. Ein Beitrag zum interreligiösen Vergleich und Dialog, Regensburg 2011, 599 S.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Proseminar: Argumente für und gegen die Existenz Gottes (anhand Winfried Löfflers „Einführung in die Religionsphilosophie“)

Hauptseminar: Ist Gott leidensfähig? Entwürfe von Jürgen Moltmann und Hans Urs von Balthasar zum Leiden Gottes

SS 2012

Hauptseminar: Joseph Ratzinger/Benedikt XVI.: Jesus von Nazareth. Erster Teil (von der Taufe im Jordan bis zur Verklärung)

Hauptseminar: Nichtchristliche Weltreligionen. Lektüre heiliger Texte aus Taoismus, Hinduismus und Buddhismus

Akademische Vorträge

- Gespräch mit Mattias Wihlborg SJ zum Thema: „Interreligiöser Dialog, Beispiel China“ in der Gesprächsreihe „Wie ticken die Jesuiten?“ am 13. Juni 2012 an der Hochschule für Philosophie, München.
- Antrittsvorlesung zum Thema: „Wie sollen wir Gottes Allmacht und sein Wirken in der Welt denken?“ am 2. November 2011 an der Hochschule für Philosophie, München.
- Leitung zweier Arbeitskreise zum Thema „Theologische Beurteilungen des Pluralismus der Religionen“ am 13. und 14. Oktober 2011 im Rahmen der Philosophischen Woche zum Thema „Religion in pluraler Gesellschaft“ (12.–15. Oktober 2011) in der Katholischen Akademie in Bayern, München.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag zum Thema „Negative Theologie“ am 10. Januar 2012 in der Pfarrgemeinde von „Leiden Christi“, München.

Professor Dr. phil. Christian Kummer SJ

*Professor für Naturphilosophie;
Leiter des Instituts für naturwissenschaftliche Grenzfragen zur
Philosophie und Theologie*



Kontakt

christian.kummer@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des organismischen Werdens: Keimesentwicklung, Lebensentstehung, Ganzheitstheorie des Organismus
- Verhältnis von Evolution und Schöpfung: Gibt es eine „Kreativität“ des Lebendigen?

Forschungsprojekt

- Ethik-Modul im bayerischen Forschungsverbund „FORPLANTA – Pflanzen fit für die Zukunft“ (2010-2013): Die Rolle von Naturbildern bei der Akzeptanz der grünen Gentechnik

Mitgliedschaft

- Mitglied des Novartis Ethical Advisory Board der Novartis Pharma AG, Basel
- Vorstandsmitglied im Trägerverein Technik Theologie Naturwissenschaft (TTN)

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

2011 Der Fall Darwin. Evolutionstheorie contra Schöpfungsplan. 2. Auflage, EOS-Verlag, St. Ottilien 2011, 335 S.

Artikel:

2012 30 Jahre „embryonale Stammzellen“. Wegmarken einer anhaltenden Erfolgs- und Problemgeschichte, in: Stimmen der Zeit 230 (2012) 87-98.

2011 Die komplexe Ordnung des Lebens, in: Institut Technik Theologie Naturwissenschaften (Hrsg.): „Auf der Suche nach der Formel des Lebens“. Theologie im Gespräch mit den Naturwissenschaften (TTN-Preis 2011). München (2011) 31-44.

2011 Darwin's Marvelous Idea. The role of creativity in the evolution of life, in: Pensamiento. Revista de Investigación e Información filosófica 67 (2011) 1051-1060.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Hauptseminar: Interdisziplinarität. Berührungsfelder von Naturphilosophie, Biologie, Ethik und Theologie in aktuellen Problemfeldern

Hauptseminar: Das Gotteshandwerk. Die Wunschvorstellung von der Herstellung künstlichen Lebens und ihre Grenzen. Eine Diskussion an Hand des gleichnamigen Buches von Joachim Schummer

Kolloquium Naturphilosophie

SS 2012

Vorlesung: Evolutionstheorie contra Schöpfungsplan. Naturphilosophische und theologische Konsequenzen aus Darwins „gefährlicher Idee“

Hauptseminar: Theologie in Auseinandersetzung mit dem Naturalismus: philosophische Grundlagen

Kolloquium Naturphilosophie

Akademische Vorträge

- Gibt es eine „Würde der Pflanzen“ und wird sie von der Gentechnik tangiert?: Öffentlicher Vortrag mit anschließender Seminarsitzung „Gesellschaftliche Akzeptanz der Biotechnologie“: Lehrstuhl Botanik-I der Universität Würzburg, 20. Juni 2012.
- Gibt es eine Höherentwicklung in der Evolution – und warum?: Seniorenstudium der LMU, Reihe „Spektrum der Wissenschaften“, München, 13. Juni 2012.
- Die Rolle und Verantwortung des Menschen im Prozess der Entwicklung des Lebens: Statement und Podiumsdiskussion mit den Professoren P. Cramer (Biochemie), W. Heckl (Generaldirektor Dt. Museum) und C. Kopp (Sozialwissenschaften): Dialogreihe „Gentechnik und Verantwortung“, Deutsches Museum, Zentrum für neue Technologien, München, 23. Januar 2012.
- Gentechnik als ökologische (Heraus-)Forderung: Veranstaltung „Erntefest in Zeiten des Klimawandels“ des Bayerischen Forschungsverbundes FORPLANTA im Rahmen der Preisverleihung „365 Orte im Land der Ideen“: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, 16. November 2011.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Das Schöpferische in der Evolution des Lebens: Diskussionseinheit innerhalb der Fortbildungswoche für Religionslehrer/innen „Sind wir nur Sternenstaub“, Gars, 28. März 2012.
- Erschöpfte Evolution und Schöpfungsglaube heute: Mittwochsforum der Katholischen Hochschulgemeinde, Freiburg, 14. Dezember 2011.
- Wie gottgewollt ist die Schöpfung?: Christliche Erwachsenenbildung Pfarrei St. Jodok, Landshut, 9. November 2011.
- „Intelligent Design“ und „New Atheism“ – ein ideologisches Patt und seine Überwindung: Lions Club, Erlangen, 19. September 2011.

Dr. phil. Janez Percič SJ

Dozent für Sozialphilosophie



Kontakt

janez.percic@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Sozialphilosophie
- Geschichtsphilosophie

Forschungsprojekt

- Das Freiheitsverständnis bei Hobbes und bei Aristoteles. Übereinstimmungen und Abweichungen im Freiheitskonzept der beiden Klassiker der politischen Philosophie und ihre Auswirkungen auf das Staatskonzept

Mitgliedschaft

- Mitglied des Beirats des Forschungs- und Studienprojekts der Rottendorf-Stiftung: „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Proseminar: „Wie der Mensch, so der Staat“. Entsprechung zwischen „Anthropos“ und „Polis“ nach Platon und Aristoteles

Hauptseminar: Rousseau liest Hobbes. Naturbegriff und Vertragstheorie

SS 2012

Proseminar: Anthropologie und politische Philosophie bei Aristoteles

Professor Dr. phil. Michael Reder

*Professor für Sozialphilosophie und Religionsphilosophie;
Inhaber des Lehrstuhls für praktische Philosophie mit Schwerpunkt
Völkerverständigung, gestiftet von der Helmut und Angela Six Stiftung
für Völkerverständigung*



Kontakt

michael.reder@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Aspekte der Globalisierung und der Völkerverständigung
- Umweltethik mit Schwerpunkt Ethik des Klimawandels
- Religion im aktuellen philosophischen Diskurs
- Aktuelle Fragen der politischen Philosophie

Forschungsprojekte

- Völkerverständigung als ethisches Fundament der Globalisierung (Forschungsarbeit im Zuge Lehrstuhls für praktische Philosophie mit Schwerpunkt Völkerverständigung, gestiftet von der Helmut und Angela Six Stiftung für Völkerverständigung)
- Ethische, politische und ökonomische Perspektiven auf die Zukunft des Weltgewohns (ein interkulturelles Studienprojekt des Instituts für Gesellschaftspolitik zusammen mit MISEREOR)
- Religion im aktuellen Diskurs der politischen Philosophie
- Ethische und politische Aspekte der Umweltethik (Fokus auf Klimawandel)
- Ethiken der Oberfläche: Aporien der Biopolitik (Forschung im Rahmen eines Tagungsprojektes mit D. Finkelde und J. Inthorn finanziert durch die Fritz Thyssen Stiftung)

Mitgliedschaft

- Leiter des Rottendorf-Projekts „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“
- Mitglied einer interdisziplinären Forschergruppe des Centers for Advanced Studies der LMU zum Thema „Ethik im Spannungsfeld von Wissenschaft und Öffentlichkeit“
- Mitglied im Vorstand der „Münchener Arbeitsgemeinschaft Religion“ der LMU
- Mitglied des Steering Boards des europäischen „Scribani Netzwerkes“

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

2012 (Mit H. Pfeifer, Hrsg.): Kampf um Ressourcen. Weltordnung zwischen Konkurrenz und Kooperation. Stuttgart.

- 2012 (Mit O. Edenhofer et al. Hrsg.): Climate Change, Justice and Sustainability. Linking Climate and Development Policy. Dordrecht.
- 2012 Globalización: ¿glorificación o demonización? Barcelona (Übersetzung von: Globalisierung und Philosophie. Eine Einführung. Darmstadt 2009).

Artikel:

- 2012 Intellektuelle Redlichkeit gegenüber dem Anderen der Vernunft. Kantische Spuren im Nachdenken von Habermas und Derrida über Religion. In: Haltung, G., Schlette M. (Hrsg.): Religiosität und intellektuelle Redlichkeit. Tübingen 2012, 267-288.
- 2012 Derrida und Habermas: Über zwei Funktionen von Religion in säkularen Gesellschaften. In: zur debatte (4) 20-22.
- 2012 Religion in the Public Sphere: The Social Function of Religion in the Context of Climate and Development Policy: In: D. Gerten / S. Bergmann (Hrsg.): Religion in Environmental and Climate Change. Suffering, Values, Lifestyles. New York, 32-45.
- 2012 (Mit O. Edenhofer et al.): Introduction. In: O. Edenhofer et al. (Hrsg.): Climate Change, Justice and Sustainability. Linking Climate and Development Policy. Dordrecht, 1-6.
- 2012 Climate Change and Human Rights. In: O. Edenhofer et al. (Hrsg.): Climate Change, Justice and Sustainability. Linking Climate and Development Policy. Dordrecht, 61-71.
- 2012 (Mit J. Müller): Cultures and Religions. In: O. Edenhofer et al. (Hrsg.): Climate Change, Justice and Sustainability. Linking Climate and Development Policy. Dordrecht, 111-118.
- 2012 (Mit H.-M. Füssel, S. Halegatte): International Adaptation Funding. In: O. Edenhofer et al. (Hrsg.): Climate Change, Justice and Sustainability. Linking Climate and Development Policy. Dordrecht, 311-330.
- 2012 (Mit J. Wallacher): Klimaverträgliche Entwicklung für alle – eine konkrete Utopie für weltkirchliches Handeln. In: Schreijäck T., et al. (Hrsg.): Horizont Weltkirche. Erfahrungen – Themen – Optionen und Perspektiven. Ostfildern, 218-234.
- 2012 (Mit H. Pfeifer): Einleitung. In: (Mit H. Pfeifer Hrsg.): Kampf um Ressourcen. Weltordnung zwischen Konkurrenz und Kooperation. Stuttgart, VII-X.
- 2012 Rezension Werbick, J.: Vergewisserungen im interreligiösen Feld. In: Stimmen der Zeit (229/12) 860ff.
- 2012 Rezension R. Münch: Das Regime des Pluralismus. Zivilgesellschaft im Kontext der Globalisierung. In: Der Staat – Zeitschrift für Staatslehre und Verfassungsgeschichte, Deutsches und Europäisches Recht (51/1) 148-151.
- 2011 Ethik der Menschenrechte im Kontext von Klimawandel und Entwicklung. Überlegungen im Anschluss an Axel Honneth In: Jahrbuch für christliche Sozialwissenschaften (52) 265-289.
- 2011 (Mit C. Chester): Demokratie und Motivation – Über die Bedeutung und Grenzen rationaler Motivation in demokratischen Prozessen, In: Brüntrup, G., Schwartz M. (Hrsg.): Warum wir handeln – Philosophie der Motivation. Stuttgart, 121-135.
- 2011 Über das Recht auf (grenzenlose) Kritik als Ideal einer freien Wissenschaft. Überlegungen ausgehend von Nicolaus Cusanus und Jacques Derrida. In: F. Vogt (Hrsg.): Freiheit der Wissenschaft. Beiträge zu ihrer Bedeutung, Normativität und Funktion. Berlin, 91-109.

Presseartikel und Interviews

- 2012 Haben Religionen ein „Recht auf Anerkennung“? Denkzeit auf BR-alpha am 31. März 2012.
- 2012 alpha-Forum: Michael Reder im Gespräch mit Hilde Stadler über Globale Fragen und Völkerverständigung am 7. März 2012.
- 2011 Philosophy-Slam in Frankfurt am Main. Radio-Beitrag auf HR-2 zum Philosophy-Slam am 16. November 2011.

2011 Michael Reder über Weltreligionen und friedliches Miteinander. Diskussion mit Hörern im Tagesgespräch auf BR2 am 12. September 2011.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Vorlesung: Sozialphilosophie

Hauptseminar: Freiheit und Gleichheit. Sozial- und Rechtsphilosophie bei Montesquieu, Rousseau und Tocqueville

Kolloquium (mit *Wallacher/Gösele*): Sozialethisches Kolloquium

SS 2012

Vorlesung: Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit II: Habermas & Derrida – über Sprache, Ethik und Gesellschaft

Hauptseminar (mit *Finkelde*): Politische Paranoia? Der Konflikt im Nahen Osten im Fokus politischer Philosophie

Hauptseminar (mit *Trampota*): Was Gesellschaften zusammenhält. Sozialphilosophische und interkulturell-ethische Perspektiven

Kolloquium (mit *Wallacher/Gösele*): Sozialethisches Forschungskolloquium

Kolloquium für Magistranden

Akademische Vorträge

- Plurale Praktiken und Demokratie. Zur Lage der Sozialphilosophie in globaler Perspektive. Antrittsvorlesung an der Hochschule für Philosophie am 21. Juni 2012 in München.
- Was hält Gesellschaften zusammen? Einführung beim gleichnamigen Symposium des Rottendorf-Projekts „Globale Solidarität“ an der Hochschule für Philosophie am 15. Juni 2012 in München.
- Gerechtigkeit: Teilen und Schonen in einer Konsumwelt. Vortrag und Workshop bei der Jahrestagung des KAAD am 27. April 2012 in Bonn.
- Religiöse Vielfalt und demokratisches Selbstverständnis. Vortrag zusammen mit Hanna Pfeifer bei der Jahrestagung der Sektion Vergleichende Politikwissenschaft der DVPW, am 29. März 2012 in Marburg.
- Ethiken der Oberflächen. Aporien der gegenwärtigen Bioethik. Einführung bei der gleichnamigen Tagung an der Hochschule für Philosophie (gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung) am 7. März 2012 in München.
- Über die philosophische Spannung zwischen Werten und Normen und ihre Konsequenzen für gesellschaftliche Fragen. Vortrag bei der Akademie des Cusanuswerks am 1. März 2012 in Untermarchtal.
- Die kommende kosmopolitische Demokratie. Überlegungen im Anschluss an die diskursethische und postdemokratische Theorie. Vortrag beim Werkstattgespräch Sozialethik am 28. Februar 2012 in Berlin.
- Ethische Begründungsfiguren zwischen Kant und Hegel: Impulse der gegenwärtigen politischen Philosophie für die Umweltethik. Vortrag bei der Tagung: Wo steht die Umweltethik? Argumentationsmuster im Wandel am CAS am 24. Februar 2012 in München.
- Derrida vs. Habermas. Zur Funktionsbestimmung von Religion in Gesellschaft. Vortrag bei der Philosophischen Woche an der Katholischen Akademie am 13. Oktober 2011 in München.
- Klimawandel und Entwicklung. Kommentar bei einer Tagung des Instituts für Christliche Sozialforschung der Universität Münster am 4. Oktober 2011 in Münster.
- Menschenrechte als normative Praxis angesichts des Klimawandels. Vortrag beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Philosophie am 12. September 2012 in München.
- Phenomenology of Global Governance Today. Theoretical Challenges and Political Limits. Vortrag beim EUROJES Kongress am 26. August 2011 in Genf.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Rousseau und Habermas im Diskurs. Vortrag an der Münchener Volkshochschule am 29. Juni 2012 in München.
- Verschiedene Podiumsteilnahmen beim Deutschen Katholikentag vom 17.–19. Mai 2012 in Mannheim.
- Klimawandel und Gerechtigkeit. Fasten-Predigt in St. Michael am 12. Februar 2012 in München.
- Jeder will etwas anderes. Vortrag beim Kreisbildungswerk Ebersberg am 7. Februar 2012 in Markt Schwaben.
- Haben Religionen ein Recht auf Anerkennung? Vortrag bei einem Dialogforum mit Bundesinnenminister Friedrich an der Hochschule für Philosophie am 3. Februar 2012 in München.
- Islamkritik und Möglichkeiten der Verständigung. Einführung einer Podiumsdiskussion bei der Tagung „Radikalkritik am Islam. Ursachen und Auswirkungen auf die interkulturelle und interreligiöse Verständigung“ der Eugen Biser Stiftung und der Evangelischen Akademie am 2. Februar 2012 in Tutzing.
- Flucht nach Europa. Einführung beim gleichnamigen Kolloquium des Rottendorf-Projekts „Globale Solidarität“ an der Hochschule für Philosophie am 12. Januar 2012 in München.
- Der Wutbürger als Symbol eines neuen Demokratieverständnisses. Vortrag an der Münchener Volkshochschule am 2. Dezember 2011 in München.
- Der Philosoph als öffentlicher Intellektueller. Vortrag im Rahmen des Philosophie-Slams am Goethe Institut am 16. November 2011 in Frankfurt.
- Ethik & Globalisierung. Vortrag am Institut für Lehrerfortbildung (IfL) am 19. Oktober 2011 in Heilsbronn.
- Globale Risiken und die menschliche Sehnsucht nach Sicherheit. Vortrag an der Münchener Volkshochschule am 10. Oktober 2011 in München.

Professor Dr. phil. Josef Schmidt SJ

*Professor für Philosophische Gotteslehre und Geschichte der Philosophie;
Leiter des Instituts für Religionsphilosophie*



Kontakt

josef.schmidt@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Vernunft und Glaube bzw. der Bezug der Philosophie zur Theologie
- Deutscher Idealismus

Mitgliedschaft

- Mitglied der Schriftleitung der Zeitschrift "Theologie und Philosophie"

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2012 Selbsttranszendenz aus Gnade – ein philosophischer Begriff, in: H. Schöndorf (Hrsg.): Die Wirklichkeit erkennen. Grundlinien im Denken Béla Weissmahrs, Stuttgart 2012, 83-96.

- 2011 Glaube und Vernunft. Der Beitrag des Deutschen Idealismus, in: J. Herzgessell / J. Percic (Hrsg.), Religion und Rationalität, Freiburg i.B. 2011, 49-78.

Rezensionen:

- 2011 Müller Mathias, Theologie im Transzensus. Die Wissenschaftslehre als Grundlagetheorie einer transzendentalen Fundamentaltheologie in J. G. Fichtes „Prinzipien der Gottes Sitten- und Rechtslehre“ von 1805, Amsterdam 2010, in: Theologie und Philosophie 2011, 435-438.
- 2011 Weissmahr Béla, Die Wirklichkeit des Geistes. Eine philosophische Hinführung, Stuttgart 206, in: Theologie und Philosophie 2011, 439-441.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Vorlesung: Repetitorium (Philosophicum): Philosophische Gotteslehre

Hauptseminar: Philosophische Unsterblichkeit – Beispiele aus Antike, Aufklärung und Idealismus

Hauptseminar: (mit Gösele): Hegels „Philosophie des Rechts“

Kolloquium (mit Brüntrup): Religionsphilosophisches Kolloquium

Akademische Vorträge

- Sören Kierkegaard und Friedrich Nietzsche, Seminar zur Philosophiegeschichte, Schwabenakademie Irsee, 6.–8. Juli 2012.
- Die Bedeutung der Religion in Hegels „Philosophie des Rechts“, Arbeitskreis innerhalb der Philosophischen Woche der Katholischen Akademie in Bayern zum Thema: Religion in pluraler Gesellschaft vom 12.–15. Oktober 2011.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Kreuz und Auferstehung, in Benedikt XVI. Jesus von Nazareth II, Pfarrei St. Ludwig 3. März 2012.
- Theologie der Auferstehung, in Benedikt XVI. Jesus von Nazareth II, Katholische Familiengilde München 25. November 2011.
- Philosophisch-theologische Überlegungen zum christlichen Glauben an die Auferstehung von den Toten, Pfarrei Leiden Christi, München, 8. November 2011.
- Theologie der Passion, in: Benedikt XVI., Jesus von Nazareth II, Katholische Familiengilde München. 16. September 2011.

Professor Dr. phil. Harald Schoendorf SJ

*Professor für Erkenntnislehre und Geschichte der Philosophie;
Vizepräsident der Hochschule für Philosophie*



Kontakt

harald.schoendorf@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Philosophiegeschichte der Neuzeit von Suárez bis Schopenhauer (Suárez, Descartes, Empirismus, Spinoza, Leibniz, Kant, Fichte, Schopenhauer)
- Anselms Proslogionbeweis, transzendentaler Neuthomismus und Robert Spaemann

Forschungsprojekt

- Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts: Dieser Band aus der Kohlhammer-Reihe soll in absehbarer Zeit überarbeitet und erweitert werden.

Mitgliedschaft

- AGO (Arbeitsgemeinschaft der Ordenshochschulen)
- Deutsche Gesellschaft für Philosophie
- Internationale Schopenhauer-Vereinigung
- Kuratorium der Karl-Rahner-Stiftung Innsbruck
- Kuratorium der Karl-Rahner-Stiftung München
- Rotary-Club Hofgarten
- Schopenhauer-Gesellschaft
- Vorstand des Vereins *pro philosophia e. V.*

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

- 2012 Herausgeber: Die Wirklichkeit erkennen. Grundlinien im Denken
Béla Weissmahrs, Stuttgart 2012 (erschienen 2011), 97 S.

Artikel:

- 2012 Robert Spaemann – filosof. – Om en av Europas mest välrenommerade filosofer som just fyllt 85 år, in: Signum 38 (4/2012) 21-26.
- 2012 Der Philosoph Robert Spaemann. Die Selbstverständigung des Menschen im Licht einer teleologisch verstandenen Natur, in: Stimmen der Zeit 230 (2012) 315-322.
- 2011 Einheit und Differenz bei Béla Weissmahr, in: Die Wirklichkeit erkennen. Grundlinien im Denken Béla Weissmahrs, Stuttgart 2012 (erschienen 2011) Art. „Körper / Leib“, in: Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe, hg. v. Petra Kolmer u. Armin G. Wildfeuer, Bd. 2, Freiburg / München 2011, 1320-1332.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Hauptseminar: Plotins „Negative Theologie“

Hauptseminar: Arthur Schopenhauer: „Die Welt als Wille und Vorstellung“

SS 2012

Vorlesung: Der transzendente Neuthomismus. Joseph Maréchal, Karl Rahner, Johannes B. Lotz, Emerich Coreth

Hauptseminar: Die Metaphysik Robert Spaemanns. Teleologie der Natur und Ontologie der Person

Akademische Vorträge

- „Atelier“: F. Schleiermacher, La foi chrétienne d’après les principes de la Réforme, Centre Sèvres, Paris, 5 Sitzungen, 5. März 2012 – 19. März 2012.
- Vortrag: La búsqueda de lo cada vez más fundamental y la Filosofía Primera: VIII Jornadas de Diálogo Filosófico: La Filosofía Primera, Salamanca (Spanien), 12. September 2011.
- Vortrag: Freier Wille des Menschen – eine Illusion?: 2. Heilbronner Sommerakademie, Heilbronn, 4. August 2011.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

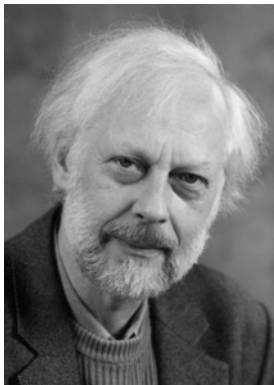
(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag: Wege zum Verstehen. Die existenzielle Bedeutung von Wahrheit, Respekt und Toleranz, Gesellschaft für Arbeitsmethodik und Lebensgestaltung e. V., Rastatt, 7. Juli 2012.

- Teilnahme am „Talk im Kirchturm: Wie hältst du es mit der Wahrheit?“, Schondorf am Ammersee, 10. Mai 2012.
- Vortrag: Hat Gottes Allmacht Grenzen?: Verein zur Förderung christlicher Grundwerte in der Gesellschaft e. V. München, 4. April 2012.
- Vortrag: Systematische Überlegungen zum Wesen der Wahrheit: 5. Freimaurer-Kolloquium: „Wahr ist etwas, wenn es nützt?“, München, 14. Januar 2012.

Dr. rer. nat. Dr. theol. Johannes Seidel SJ

*Dozent für Naturphilosophie, biologische Grenzfragen,
Wissenschaftstheorie und Grundfragen der Theologie*



Kontakt

johannes.seidel@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Implikationen der molekularen Zellbiologie
- Status des Vorgeburtlichen in Geschichte und Gegenwart
- Israel und die Völker im biblischen Denken

Mitgliedschaft

- Mitglied des Instituto de Investigación sobre Liberalismo, Krausismo y Masonería an der Universidad Pontificia Comillas, Madrid
- Mitglied des Consejo Asesor Ampliado der Cátedra de Ciencia, Tecnología y Religión an der Escuela Técnica Superior de Ingeniería (ICAI), Madrid
- Mitglied der Tierschutz-Kommission 2 V an der Regierung von Oberbayern

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

2012 Mensch ab wann? – Jüdische und christliche Traditionen. Ex 21,22f in der hebräischen Bibel und in der Septuaginta. In: Theologie und Glaube (ThGl) 102 (2012) 337-359.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Vorlesung: Israel und die Völker. Religionssoziologische Statusbestimmung in den paulinischen Briefen

Hauptseminar: Vorstellungen zur Beseelung und Ontogenese in Antike, Mittelalter und Neuzeit

Übung: Griechisch-Lektüre und Auslegung ausgewählter neutestamentlicher Texte

SS 2012

Vorlesung: Naturphilosophie II

Vorlesung: Israel und die Völker II: Religionssoziologische Statusbestimmung im Neuen Testament

Übung: Griechisch-Lektüre und Auslegung ausgewählter neutestamentlicher Texte

Akademische Vorträge

- Exegese und praktische Bibelarbeit: 17. Neutestamentliche Sommertagung deutschsprachiger Theologen, Kirchsletten, 29. Juli 2012.
- Religionssoziologische Grundbegriffe im NT: 17. Neutestamentliche Sommertagung deutschsprachiger Theologen, Kirchsletten, 27. Juli 2012.

Dr. phil. Andreas Trampota SJ

Dozent für Ethik und Geschichte der Philosophie



Kontakt

andreas.trampota@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Antike Ethik
- Moderne Moralphilosophie
- Pragmatismus
- Zeitgenössische analytische Philosophie

Forschungsprojekte

- Arbeit an einer Habilitationsschrift zu Kants Konzeption der Tugend als Freiheit
- Die Herausgabe des Bandes „Kant's ‚Tugendlehre‘. A Comprehensive Commentary“ bei DeGruyter

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2012 Vernunft allein bewegt nichts. Hume, Kant und die Externalismus-Internalismus-Debatte, in: Godehard Brüntrup/Maria Schwartz (Hrsg.): Warum wir handeln – Philosophie der Motivation, Stuttgart: Kohlhammer 2012, 41-59.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Proseminar: Kant: Grundbegriffe der praktischen Philosophie

Hauptseminar: Scanlons universalistischer Kontraktualismus

SS 2012

Volesung: Philosophiegeschichte der Neusten Zeit II: Hilary Putnams Rezeption des amerikanischen Pragmatismus

Hauptseminar (mit *Oduncu*): Medizinethische Konfliktfelder am Lebensanfang und Lebensende

Hauptseminar (mit *Reder*): Was Gesellschaften zusammenhält. Sozialphilosophische und interkulturell-ethische Perspektiven

Akademische Vorträge

- Festvortrag zum Thema „Über das kritische Denken“ im Rahmen eines Symposiums zum Abschied von Prof. Dr. Peter Kneschaurek in der Klinik für Strahlentherapie und Radiologische Onkologie des Klinikums rechts der Isar der TU München am 20. Juli 2012.

- Vortrag mit Diskussion zum Thema „Das Verhältnis von Werten und Normen im interkulturellen ethischen Diskurs“ im Rahmen des Rottendorf-Symposiums zum Thema „Was hält Gesellschaften zusammen? Der gefährdete Umgang mit der Pluralität“ am 15.–16. Juni 2012 in München an der Hochschule für Philosophie.
- Vortrag mit Diskussion zum Thema „Kant und die Tugend – Versuch einer Versöhnung?“ an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg am 30. Januar 2012.
- Blockseminar zum Thema „Zeitgenössische Tugendethik“ an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg vom 14.–16. Oktober 2011.

Professor Dr. rer. pol. Dr. phil. Johannes Wallacher

*Professor für Sozialwissenschaften und Wirtschaftsethik;
Präsident der Hochschule für Philosophie*



Kontakt

johannes.wallacher@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik und ihre Anwendung, insbesondere auf Fragen im Kontext von Weltwirtschaft und Entwicklung
- Klimawandel, Armut und Gerechtigkeit
- Globalisierung und ihre vielfältigen Erscheinungsformen, unter besonderer Berücksichtigung der ethischen Reflexion und politischen Gestaltung der ökonomischen Globalisierung (Welthandel, globale Finanzmärkte)
- Ökonomie und Kultur in ihrer wechselseitigen Verflechtung

Forschungsprojekte

- „Nachhaltiges Wassermanagement in einer globalisierten Welt“ (in Zusammenarbeit mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und der Humboldt-Universität Berlin, Laufzeit: 2010 bis 2013): Kernanliegen des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten interdisziplinären Projekts ist die integrierte Betrachtung von lokal-regionalen Problemen der Wasserknappheit, die teilweise durch Folgen des Klimawandels noch verschärft werden, und globalen Einflussfaktoren wie z.B. Handelsströmen oder Konsummustern.
- „Neue Herausforderungen für die Ernährungssicherung“, im Auftrag der Wissenschaftliche Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz: Ziel ist die Erstellung einer Studie, welche die verschiedenen Ursachen der Ernährungskrise in ihren wechselseitigen Verbindungen analysiert, sozialetisch reflektiert und auf dieser Basis einige Vorschläge für kohärente und wirkungsvolle Handlungsoptionen für die Sicherung der Ernährung, differenziert nach Handlungsebenen und Akteuren formuliert.
- „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls. Wege zu einem sozial gerechten und nachhaltigen Zivilisationsmodell“, in Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V.: In diesem dreijährigen Projekt sollen in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus Lateinamerika, Afrika und Asien ein gemeinsames Verständnis von Wohlstand und Entwicklung erörtert werden.

Mitgliedschaft

- Mitglied der Deutschen Kommission Justitia et Pax und Moderator ihres Sachbereichs Entwicklung

- Vorsitzender der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz
- Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik
- Mitglied im Ausschuss „Wirtschaftswissenschaften und Ethik“ des Vereins für Socialpolitik
- Mitglied im Kuratorium der Katholischen Stiftungsfachhochschule München
- Mitglied des Bildungsausschusses der Katholischen Akademie in Bayern
- Mitglied des wissenschaftlichen Projektbeirats der Sozialethischen Offensive der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern e.V.

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

- 2012 Mehrwert Glück. Plädoyer für menschengerechtes Wirtschaften, Reihe Kirche und Gesellschaft Nr. 390, hrsg. von der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle Mönchengladbach.
- 2012 (Herausgeber mit O. Edenhofer / H. Lotze-Campen / M. Reder / B. Knopf / J. Müller): Climate Change, Justice and Sustainability. Linking Climate and Development Policy, Dordrecht u.a. (Springer-Verlag).

Artikel:

- 2012 (Mit M. Reder): Klimaverträgliche Entwicklung für alle – eine konkrete Utopie für weltkirchliches Handeln, in: Th. Schreijäck u.a. (Hrsg.), Horizont Weltkirche. Erfahrungen – Themen – Optionen und Perspektiven, Ostfildern (Matthias Grünewald Verlag), 218-234.
- 2012 Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen: Von der rein strategischen Gewinnmaximierung zu einer umfassenderen Sicht von unternehmerischem Erfolg, in: A. Fonari u.a. (Hrsg.), Sechster Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen, Augsburg und München, 17-28.
- 2012 (Mit J. Müller): Regulatory Policy: Guiding Social Principles and Individual Responsibility, in: O. Edenhofer u.a. (Hrsg.): Climate Change, Justice and Sustainability, Dordrecht 2012, 105-110.
- 2012 (Mit Andreas Gösele): „Criteria for Compatibility of Climate and Development Policies“. In: Ottmar Edenhofer u. a., Climate Change, Justice and Sustainability. Springer Netherlands, 2012, S. 97–104.
- 2012 (Mit O. Edenhofer et al.): Introduction. In: O. Edenhofer et al. (Hrsg.): Climate Change, Justice and Sustainability. Linking Climate and Development Policy. Dordrecht, 1-6.
- 2011 Die bleibende Bedeutung der Politischen Ökonomie von Adam Smith, in: B. Löffler / M. Hochgeschwender (Hrsg.): Liberalismus, Kapitalismus und religiöses Ethos, Bielefeld (transcript Verlag), 89-105.

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

- 2012 Schwerpunktartikel „Das Glück wird erforscht“, in: DIALOG. Fachpublikation für die Sozialbranche und die ConSozial Fachmesse, 3/2012.
- 2012 Mehrwert Glück. Plädoyer für menschengerechtes Wirtschaften, in: Der Peutinger. Bayerischer Monatsspiegel 48 (2012), Nr. 1, 29f.
- 2012 Kolumne „Gegen den Hunger kämpfen“, Die Tagespost. Katholische Zeitung für Politik, Gesellschaft und Kultur, 5. April 2012.
- 2012 Interview mit Prof. Johannes Wallacher, dem Präsidenten der Hochschule für Philosophie, Studentenportal uni.de:
<http://uni.de/redaktion/interview-mit-prof-wallacher>
- 2012 Interview „Philosophie – ihr Dienst für die Gesellschaft“, explizit.net. Das Katholische Portal für den deutschen Sprachraum, 3. Februar 2012.
- 2012 Interview „nachgefragt bei Johannes Wallacher“, in: missio magazin, Jan./Feb. 2012, 10f.

- 2011 Gastkommentar „Das Glück? Harte Arbeit. Geld allein macht nicht glücklich. Die ökonomische Glücksforschung bestätigt ein nur scheinbar banales Sprichwort“, in Süddeutsche Zeitung, 10./11. Dezember 2011.
- 2011 „Wir leben auf Pump“, in: Herderkorrespondenz 65 (2011), Nr. 12, 609-613.
- 2011 Professoren-Profile Johannes Wallacher, in: WISU. Das Wirtschaftsstudium 11/2011, 1443f.
- 2011 Interview „Hinterherhecheln zahlt sich niemals aus“. Der Münchner Wirtschaftsethiker Wallacher zur Schuldenkrise, Katholische Nachrichten Agentur, 24. Oktober 2011.
- 2011 Gastkommentar: Was zählt, ist nicht der Lohn allein, in: vbw Unternehmermagazin 4/2011, 27.
- 2011 Gastkommentar: Worauf es Beschäftigten heute ankommt, in: one. Magazin für die Mitarbeiter der Unicredit in Deutschland, August 2011, 22.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Vorlesung: Grundlagen der Sozialwissenschaften

Proseminar: Ethik der Entwicklung

Kolloquium: (mit *Reder/Gösele*) Sozialethisches Kolloquium

SS 2012

Vorlesung: Weltprobleme aus ethischer Perspektive

Hauptseminar: Ethik der Nachhaltigkeit

Kolloquium (mit *Reder/Gösele*): Sozialethisches Kolloquium

Akademische Vorträge

- Einleitender Vortrag und abschließendes Podiumsgesprächs Fachtagung „Den Hunger bekämpfen. Unsere gemeinsame Verantwortung für das Menschenrecht auf Nahrung“ anlässlich der Veröffentlichung der Studie der Sachverständigengruppe Weltwirtschaft und Sozialethik der Deutschen Bischofskonferenz, München 3. Juli 2012.
- Festrede Absolventenfeier der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Karlsruher Institut für Technologie, Karlsruhe 23. Juni 2012.
- Konzeption und Co-Leitung Wissenschaftliches Symposium „Aufbruch – wohin und durch wen?“ im Rahmen des 98. Deutschen Katholikentags, Mannheim 18. Mai 2012.
- Vortrag und Diskussion mit Prof. Gesine Schwan: Klimawandel: Prüfstein für nachhaltiges Handeln, Vorlesungsreihe der Münchner Hochschulen zu Leitbild Nachhaltigkeit, Amerika-Haus München, 24. Januar 2012.
- Vortrag: Mehrwert Glück. Plädoyer für menschengerechtes Wirtschaften, FOM Hochschule für Oekonomie & Management München, 15. September 2011.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag: Rio+20 und die Herausforderungen der weltweiten Ernährungssicherung, Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, Bamberg 10. Mai 2012.
- Vortrag: Mehrwert Glück. Plädoyer für menschengerechtes Handeln,
 - Arbeitskreis „Wirtschaft und Kirchen“ des Wirtschaftsbeirats der Union e.V., München, 20. Juni 2012;
 - Kolibri Salon bei Helga Beck, München, 9. Mai 2012;
 - Fortbildungstag für katholische Religionslehrkräfte an beruflichen Schulen, Schloss Fürstenried, 3. Mai 2012;
 - Peutinger Collegium, München, 19. März 2012.
- Vortrag: Wirtschaftsethische Lehren aus Occupy Wall Street und anderen kapitalismuskritischen Protestbewegungen, Wirtschaftsforum der Sozialdemokratie in München, 7. Dezember 2011.

Emeriti

Professor Dr. jur. utr. Norbert Brieskorn SJ

Professor für Sozial- und Rechtsphilosophie



Kontakt

norbert.brieskorn@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophiegeschichte; besonders Philosophien des 16. und 17. Jahrhunderts in Europa
- Die Frage nach Mensch, Gott und Freiheit in der Zeit von Thomas von Aquin OP bis Francisco Suárez SJ

Forschungsprojekt

- Leiter der Abteilung „Spanische Rechtslehre – von F. de Vitoria zu F. Suárez (1525–1640)“, die Teil des Sonderforschungsbereichs 573 „Pluralisierung und Autorität in der Frühen Neuzeit“ ist (Laufzeit 1. Januar 2008–31. Dezember 2011) und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert wird.

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

- 2011 Norbert Brieskorn, Gideon Stiening (Hrsg.): Francisco de Vitorias „De Indis“ in interdisziplinärer Perspektive. Verlag: frommann-holzboog: Stuttgart-Bad Cannstatt 2011, 256 S.

Artikel:

- 2012 Francisco de Vitoria (1483 – 1546), in: Hilpert, Konrad (Hrsg.): Christliche Ethik im Porträt. Leben und Werk bedeutender Moralthologen, Herder Freiburg 2012, S. 309-336.
- 2012 Francisco Suárez (1548 – 1617), in: Hilpert, Konrad (Hrsg.): Christliche Ethik im Porträt. Leben und Werk bedeutender Moralthologen, Herder, Freiburg 2012, S. 337-366.
- 2011 Norbert Brieskorn, Die Kritik von Bartolomé de las Casas an der Relectio de Indis, in: Norbert Brieskorn, Gideon Stiening (Hrsg.): Francisco de Vitorias „De Indis“ in interdisziplinärer Perspektive. Verlag: frommann-holzboog: Stuttgart-Bad Cannstatt 2011, S. 219-249.

Professor Dr. phil. Peter Ehlen SJ

Professor für Geschichte der Philosophie



Kontakt

peter.ehlen@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Religionsphilosophie
- Russische Philosophen

Mitgliedschaft

- Mitglied des International Advisory Board der Studies in East European Thought

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Kolloquium für Doktoranden

SS 2012

Kolloquium für Doktoranden

Professor Dr. phil. Rüdiger Funiok SJ

*Professor für Kommunikationswissenschaft, Pädagogik
und Erwachsenenpädagogik;
Leiter des IKE*



Kontakt

ruediger.funiok@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Erwachsenenpädagogik
- Medienethik

Nicht-akademische Aufgabe an der Hochschule

- Beauftragter für spirituelle Angebote

Mitgliedschaft

- Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK): Aktive Mitarbeit in den Fachgruppen „Kommunikations- und Medienethik“ und „Medienpädagogik“, Mitglied der Ethikkommission
- „Netzwerk Medienethik“, Koordination und Organisation der Jahrestagung des Netzwerks an der Hochschule für Philosophie

- „JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis“, München, 2. Vorsitzender
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE): Aktive Mitarbeit in der Kommission „Erwachsenenbildung“
- Bildungsausschuss der Katholischen Akademie in Bayern
- Verein zur Förderung publizistischer Selbstkontrolle, aktive Mitarbeit
- Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg, Aufsichtsrat

Wissenschaftliche Publikationen

- Mitherausgeber der Reihe „Münchner Studien zur Erwachsenenbildung“ (mit Prof. Dr. Christiane Hof und Prof. Dr. Rudolf Tippelt; Schriftleitung: Dr. Gudrun Hackenberg-Treutlein) im LIT-Verlag, Münster u.a. (seit 2004, bisher 7 Bände).

Artikel:

- 2012 „Verantwortung im Journalismus. Methoden und Ziele der Einführung in die journalistische Ethik. In: Beatrice Dernbach / Wiebke Loosen (Hrsg.), Didaktik der Journalistik. Konzepte, Methoden und Beispiele aus der Journalistenausbildung. Wiesbaden: Springer, S. 151-163.
- 2012 Artikel „Was das Netz mit uns macht“ In: Stimmen der Zeit 230, 346-349.
- 2012 Artikel „Handlungsmotivation durch Werte?“ In: Godehard Brüntrup / Maria Schwartz (Hrsg.), Warum wir handeln Philosophie der Motivation. Stuttgart: Kohlhammer, S. 61-69.
- 2011 Rezension: Zu Dagmar Fenner: Einführung in die Angewandte Ethik. Tübingen, A. Francke 2010, in: Theologie und Philosophie 86, 441-444.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

- Vorlesung: Wie lernen Erwachsene? Dimensionen erfolgreichen Lernens und Lehrens in der Weiterbildung
- Übung: Vorbereitung eines Praktikums
- Übung: Prozesse moderieren
- Pädagogisch-ethisches Kolloquium

SS 2012

- Vorlesung: Erwachsenenpädagogik: Theorien für die Praxis. Gesellschaftliche Herausforderungen, institutionelle Antworten, erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe.
- Hauptseminar: Die Pädagogik und Organisation-Kultur der Jesuiten. Aktualisierungen eines historischen Erfolgsmodells
- Übung: Programmplanung unter veränderten Rahmenbedingungen. Projektspiel zu Entscheidungsprozessen in der Leitung öffentlicher Erwachsenenbildung
- Übung: Vorbereitung eines Praktikums
- Pädagogisch-ethisches Kolloquium

Akademische Vorträge

- Zwei Vorträge „Medienethik: Anforderungen an Pressefotos; Ethische Anfragen der Sozialen Netzwerke“ Akademie für politische Bildung Tutzing in Zusammenarbeit mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen, Fortbildungsseminar für Ethiklehrer, 8. Februar 2012.
- „Privatsphärenkompetenz und Gewährleistung der informationellen Selbstbestimmung. Bedingungen einer demokratischen Netzgesellschaft?“ Universität Regensburg, 9. November 2011.

Professor Dr. theol. Bernhard Grom SJ

Professor für Religionspsychologie und Religionspädagogik



Kontakt

bernhard.grom@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Religionspsychologie
- Religionspädagogik

Wissenschaftliche Publikationen

Buch:

2011 Psychologia wychowania religijnego. Kraków: WAM 2011, 400 S. (Polnische Übersetzung von: Religionspädagogische Psychologie).

Artikel:

- 2012 Für eine Spirituelle Theologie ohne Psychologiedefizit, in: Geist und Leben 85 (2012) 111-119.
- 2012 Toward a Mainstream Psychology of Religion Beyond Poor Relation Status, in: J. A. Belzen (Hrsg.), Psychology of religion: Autobiographical accounts, New York: Springer 2012, 71-90.
- 2012 „Ich bin Christ und Tänzer“. Zum 70. Geburtstag des Choreographen John Neumeier, in: Stimmen der Zeit 230 (2012) 131-133.
- 2011 Die Anthroposophie und die Weltreligionen, in: Religionen unterwegs 17 (2011) 12-35.
- 2011 Leben mit Demenz, in: Stimmen der Zeit 229 (2011) 854-857.
- 2011 Katholische Sexualethik und -pädagogik auf der Suche nach Anschluss, in: Stimmen der Zeit 229 (2011) 781-784.
- 2011 Fühlen Sie sich erlöst? In: geist.voll 3/2011, 14-17.

Professor Dr. phil. Gerd Haeffner SJ

Professor für Philosophische Anthropologie, Geschichtsphilosophie und Geschichte der Philosophie



Kontakt

gerd.haeffner@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Fragen der Philosophischen Anthropologie und der Religionsphilosophie
- Phänomenologie, besonders Martin Heidegger

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

2011 Buchbeitrag „Wort Gottes“, in: Karl Baier/Markus Riedenauer (Hrsg.): Die Spannweite des Daseins. Philosophie, Theologie, Psychotherapie und Religionswissenschaft im Gespräch. Für Augustinus Karl Wucherer-Huldenfeld O. Praem, Wien-Göttingen 2011, 303-317.

Rezension:

2012 Besprechung zu: Gottesgedichte. Ein Lesebuch zur deutschen Nachkriegs-Lyrik, hg. H. Zanger / K.-J. Kuschel. Tübingen 2011, in: Stimmen der Zeit 137 (2012), 205-206.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2011/12

Vorlesung: Große Autoren des 19. Jahrhunderts: F. Brentano, W. Dilthey, H. Bergson
Kolloquium für Doktoranden

Professor Dr. phil. Johannes Müller SJ

*Professor für Sozialwissenschaften und Entwicklungspolitik,
Leiter des Instituts für Gesellschaftspolitik*



Kontakt

johannes.mueller@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Ethische und sozio-kulturelle Dimension der Entwicklungspolitik und Weltordnungspolitik
- Vielfalt der Kulturen und Religionen im globalen Spannungsfeld von Konflikt und Dialog
- Bevölkerungsentwicklung als weltweite ethische Herausforderung

Forschungsprojekte

- „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls und Wege zu einem sozial gerechten und nachhaltigen Zivilisationsmodell“ (im Auftrag von und in Kooperation mit MISEREOR). Ziel dieses Projektes ist es, Konzepte für ethisch begründete, ökologisch langfristige und sozial gerechte Entwicklungs- und Wohlstandsmodelle zu erarbeiten.
- „Evangelikale – Pfingstkirchen – Charismatiker. Neue religiöse Bewegungen als Herausforderung für die katholische Kirche“ (im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz). Vorbereitung einer internationalen Konferenz im April 2013 in Rom und einer Publikation ihrer Ergebnisse.

Mitgliedschaft

- Berater der Kommission X für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz und deren Unterkommission für wissenschaftliche Aufgaben im weltkirchlichen Bereich
- Vorsitzender der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz
- Vorsitzender des MISEREOR-Beirats

- Mitglied bei Association for Asian Studies (Ann Arbor), European Association for South-East Asian Studies (Leiden) und Deutsche Gesellschaft für Asienkunde (Hamburg)
- Mitglied der Society for International Development

Wissenschaftliche Publikationen

- Mitherausgeber der Reihe „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ im Verlag Kohlhammer, Stuttgart u.a. sowie Herausgeber (mit Hans Goller) der Reihe „Kon-Texte. Wissenschaften in philosophischer Perspektive“ im Verlag Kohlhammer, Stuttgart u.a.

Buch:

- 2012 (Mit O. Edenhofer, J. Wallacher, H. Lotze Campen, M. Reder, B. Knopf): Climate Change, Justice and Sustainability. Linking Climate and Development Policy, Dordrecht u.a. (Springer) 2012, 380 S.

Artikel:

- 2012 Strengthening Development Politics and Global Partnership, in: O. Edenhofer u.a. (Hrsg.): Climate Change, Justice and Sustainability, Dordrecht 2012, 331-346.
- 2012 (Mit M. Reder): Cultures and Religions, in: O. Edenhofer u.a. (Hrsg.): Climate Change, Justice and Sustainability, Dordrecht 2012, 111-118.
- 2012 (Mit J. Wallacher): Regulatory Policy: Guiding Social Principles and Individual Responsibility, in: O. Edenhofer u.a. (Hrsg.): Climate Change, Justice and Sustainability, Dordrecht 2012, 105-110.
- 2012 Development as Enhancement of Life Chances, in: O. Edenhofer u.a. (Hrsg.): Climate Change, Justice and Sustainability, Dordrecht 2012, 91-96.
- 2012 (Mit anderen Hrsg.): Introduction, in: O. Edenhofer u.a. (Hg.): Climate Change, Justice and Sustainability, Dordrecht 2012, 1-6.
- 2012 Rio plus 20, in: Stimmen der Zeit 230 (2012) 6, 361-362.
- 2012 Weltkirche als Sozialkapital – Misereor als globaler Akteur, in: Th. Schreijäck u.a. (Hrsg.): Horizont Weltkirche. Erfahrungen – Themen – Optionen und Perspektiven. Josef Sayer zu Ehren, Ostfildern 2012, 204-217.
- 2012 Global aber gerecht – Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen, in: J. Alt/S. Drempetic (Hrsg.): Wohlstand anders denken. Lehren aus den aktuellen Weltkrisen, Würzburg (Echter) 2012, 45-55.
- 2012 Zeichen der Zeit. Auf das Wachstum der Weltbevölkerung gibt es keine einfachen Antworten, in: Herder Korrespondenz 66 (2012) 1, 20-24.
- 2011 Sieben Milliarden Menschen, in: Stimmen der Zeit 229 (2011) 9, 577-578.

Akademische Vorträge

- Referat: Globale Herausforderungen für eine Kontextuelle Theologie in Indonesien: Seminar „Berteologi dengan Bertolak dari Pengalaman Eksistensial: Metode Lama di Hadapan Tantangan Baru - Manakah Peluangnya sebagai Teologi Pewartaan di Masa Depan?, Yogyakarta, 18. Mai 2012.
- Vortrag: Global aber gerecht. Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen: Fachtagung des Centre for Global Learning „Jetzt aber richtig! Lehren aus den aktuellen Weltkrisen. Beiträge zu einem neuen Wohlstandsleitbild“, Nürnberg, 4. November 2011.
- Seminare: Bevölkerungswachstum und -rückgang; Migration und Fluchtbewegungen: Studienseminar „Globale Probleme“ des Formation Center S.J., München, 11. Oktober 2011.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag: Perspektiven einer menschengerechten Weltordnung. Sozialethische und theologische Überlegungen: Institut für Lehrerfortbildung, Gars am Inn, 7. März 2012.

- Vortrag: Zum Stand des christlich-muslimischen Dialogs: Chancen und Hindernisse: Fachtagung „Islam und Islamismus“ des Pädagogischen Instituts der Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München, München, 10. Oktober 2011.
- Podiumsdiskussion: Islam und Frauenrechte: Fachtagung „Islam und Islamismus“ des Pädagogischen Instituts der Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München, München, 10. Oktober 2011.

Professor Dr. phil. Antonio Ponsetto SJ

Professor für Geschichte der Philosophie und Philosophische Anthropologie



Kontakt

antonio.ponsetto@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Geschichte der Philosophie
- Philosophische Anthropologie

Forschungsprojekt

- Untersuchung über den gegenseitigen Einfluß vom philosophischen und naturwissenschaftlichen Geist in der Kultur der Moderne

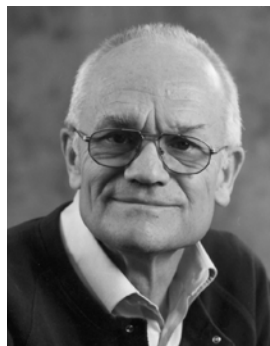
Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2012

Vorlesung: Zur Geschichte der Anthropologie. Die Formung des modernen Menschenbildes

Professor Dr. phil. Dr. theol. Friedo Ricken SJ

Professor für Ethik und Philosophie des Altertums



Kontakt

friedo.ricken@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des Altertums
- Allgemeine Ethik
- Analytische Philosophie
- Religionsphilosophie

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel:

- 2012 Die Vernunftform des religiösen Glaubens und der Theologie. In: Gyburg Radke-Uhlmann (Hrsg.): Phronesis – die Tugend der Geisteswissenschaften. Beiträge zur rationalen Methode in den Geisteswissenschaften, Heidelberg 2012, 167-175.

- 2012 Das ewige Suchen in der Natur des Menschen. In: Philotheos, International Journal for Philosophy and Theology (Beograd) 12 (2012) 61-65.
- 2012 Ars moriendi – zu Ursprung und Wirkungsgeschichte der Rede von der Sterbekunst. In: Franz-Josef Bormann / Gian Domenico Borasio (Hrsg.): Sterben. Dimensionen eines anthropologischen Grundphänomens, Berlin/Boston 2012, 309-324.
- 2011 Sitte/Sittlichkeit. In: Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe, neu hrsg. v. Petra Kolmer u. Armin Wildfeuer, Band 3, Freiburg/München 2011, 2013-2026.
- 2011 Pflicht/Verpflichtung. In: Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe, neu hrsg. v. Petra Kolmer u. Armin Wildfeuer, Band 2, Freiburg/München 2011, 1738-1753.
- 2011 What is Aristotelian Metaphysics? In: Christian Kanzian, Winfried Löffler, Josef Quitterer (Hrsg.): The Ways Things Are. Studies in Ontology (Philosophische Analyse Bd. 44), Frankfurt u. a. 2011, 105-118.
- 2011 Erfahrung, Interpretation, Zustimmung. Zur Rationalität des religiösen Glaubens. In: Florian Uhl (Hrsg.): Die Tradition einer Zukunft. Perspektiven der Religionsphilosophie, Graal-Müritz 2011, 127-138.
- 2011 Menschenwürde und Recht auf Leben. In: Theologie und Philosophie 86/4 (2011) 574-577.
- 2011 Sprache – Erfahrung – Transzendenz: Platons Transzendenzbegriff und die Sprache der Bibel. In: Philotheos, International Journal for Philosophy and Theology (Beograd) 11 (2011) 22-29.
- 2011 Ethik des Glaubens. In: Michael Kühnlein / Matthias Lutz-Bachmann (Hrsg.): Unerfüllte Moderne? Neue Perspektiven auf das Werk von Charles Taylor, Frankfurt 2011, 350-370.

Akademische Vorträge

- Vortrag: Das Reich der Zwecke. Kant über die Bedeutung des Gottesbegriffs für den Aufbau der menschlichen Gemeinschaft. Den Menschen verstehen, indem man Gott denkt – alte und neue Ideen, Internationale Konferenz der Philosophischen Fakultät der Philosophisch-Pädagogischen Hochschule „Ignatianum“ in Krakau, 9.–10. Mai 2012, 9. Mai 2012.
- Vortrag: Plato's Statesman – a Political Utopia? On the Theme of Plato's Statesman. Eighth International Plato Symposium, Czech Plato Society, Charles University in Prague, J. E. Purkyně University in Ústín. L. and Academy of Sciences of the Czech Republic, Prag, 10.–12. November 2011, 11. November 2011.
- Vortrag: Erfahrung, Gewöhnung, Gesetz. Die Zeitstruktur der phronesis. Glück, Tugend, Zeit. Aristoteles über die Zeitstruktur des guten Lebens, Tagung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Franz-Hitze-Haus Münster, 22.–24. Juli 2011, 23. Juli 2011.
- Vorlesung: Einführung in die Religionsphilosophie. Universität Salzburg, SS 2012.
- Seminar: Kant, Kritik der teleologischen Urteilskraft, Universität Salzburg WS 2011/2012
- Vorlesung: Philosophiegeschichte. Antike, Universität Salzburg WS 2011/2012.

Lehrbeauftragte

Lehrbeauftragte
Professoren anderer
Hochschulen



**Prof. Dr. phil.
Sibylle Appuhn-Radtke**
Professorin für Kunstge-
schichte an der Universität
Erlangen-Nürnberg
(für Kunstgeschichte)



**Prof. Dr. rer. pol.
Karlheinz Geißler**
Professor für Wirtschafts-
und Sozialpädagogik,
Univ. der Bundeswehr (für
Organisation und Methodik
der Erwachsenenbildung)



**Prof. Dr. phil.
Hans Goller SJ**
em. o. Professor für
Christliche Philosophie an
der Universität Innsbruck
(für Psychologie)



**Prof. Dr. phil. Gerd
Häfner**
Professor für Biblische
Einleitungswissenschaften
an der LMU München
(für Einführung in das
Neue Testament)



**Prof. Dr. phil. Stefan
Krotz**
Professor für Kulturanthro-
pologie an der Universidad
Autónoma Metropolitana,
Mexiko-Stadt/Mexiko
(für Kulturanthropologie)



**Prof. Dr. rer. nat.
Harald Lesch**
Professor für Theoretische
Astrophysik an der LMU
München
(für Naturphilosophie)



**Prof. Dr. phil.
Uwe Meixner**
Professor an der
Universität Regensburg
(für Logik und
Wissenschaftstheorie)



**Prof. Dr. phil. Berndt
Ostendorf**
em. Professor für Nordame-
rikanische Kulturgeschichte
an der LMU München (für
Amerika-Studien)



**Prof. Dr. theol. Dr. h.c.
Eckart Otto**
em. o. Professor für Altes
Testament an der LMU
München (für Biblische
Theologie)



**Prof. Dr. phil.
János Riesz**

em. o. Professor für Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik an der Universität Bayreuth (für Afrika-Studien)



**Prof. Dr. phil.
Jörg Splett**

em. o. Professor für Philosophie an der Phil.-Theol. Hochsch. Frankfurt/M. (für Religionsphil. u. Phil. des 19. u. 20. Jhdts.)



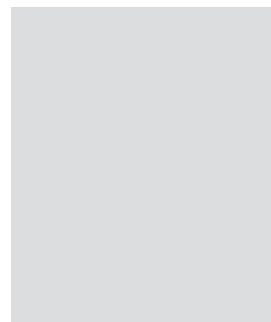
**Prof. Dr. phil.
Rudolf Tippelt**

Professor für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung an der LMU (für Allg. Pädagogik und Erwachsenenpädagogik)



**Prof. Dr. phil.
Hildegard Vieregg**

Honorarprofessorin für Museologie und Geschichte in Russland und Brasilien (für Museumspädagogik)



**Prof. Dr. Dr. h.c.
Rotraud Wielandt**

Professorin für Islamkunde und Arabistik an der Universität Bamberg (für Islamwissenschaften und islamische Philosophie)



**Prof. Dr. phil.
Wolfgang Wittwer**

em. o. Professor für Pädagogik an der Universität Bielefeld (für betriebliche Weiterbildung)

Lehrbeauftragte



*Dr. phil.
Annelies Amberger
(für Kunstgeschichte)*



*Dr. theol. habil.
Christoph Benke
(für Geistliche Theologie)*



*Dr. phil.
Eckhard Bieger SJ
(für Kommunikations- und
Medienkunde)*



*Dr. phil.
Norbert Göttler
(für journalistische Praxis)*



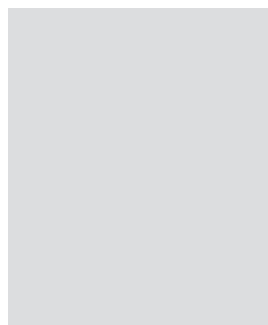
*Dr. med.
Thomas Hegemann
(für
Erwachsenenpädagogik)*



*Dr. phil.
Bruno Hetzendorfer
(für Stimmbildung)*



*Dr. phil. des. Karin
Hutflötz
(für die Initiative „Kinder
philosophieren“)*



*Dr. phil.
Maria Klaner
(für journalistische Praxis)*



*PD Dr. phil. habil.
Dipl. theol. Andreas
Koritensky
(für Religionsphilosophie
und Geschichte der
Philosophie)*



***Dr. h.c.
Erich J. Lejeune***
(für Motivationstraining)



***Dipl. Schau.
Regine Leonhardt***
(für Rhetorik)



***Dr. phil. habil. Frank
Orthey***
*(für
Erwachsenenpädagogik)*



***Christophe S. Rude
M. A.***
*(für die Initiative „Kinder
philosophieren“)*



***Dr. theol. pol.
Christian Rutishauser SJ***
*(für Religionswissenschaft –
Schwerpunkt Judaistik)*



***Dr. phil.
Karl Schattenhofer***
*(für Gruppendynamik und
Sozialpsychologie)*

Nachrufe

Nachruf auf Sr. Dr. Gerburg Elisabeth Vogt SAC



Sr. Dr. Gerburg Elisabeth Vogt SAC, verstorben am 30. März 2012 in München, im Alter von 74 Jahren. Sr. Gerburg, wie sie meist genannt wurde, war 20 Jahre lang (1978 bis 1998) Lehrbeauftragte für Kommunikationswissenschaft an der Hochschule für Philosophie.

Geboren 1937 in Wasseralfingen (Baden-Württemberg), trat sie nach einer kaufmännischen Lehre 1958 bei den Pallottinerinnen in Limburg/Lahn ein, besuchte dort von 1963 bis 1966 bis zum Abitur das Gymnasium in Limburg. 1967 kam sie (zusammen mit ihrer Mitschwester und Soziologin Dr. Ephrem *Lau* SAC) nach München zum Studium. An der LMU belegte sie Kommunikationswissenschaft, Anglistik, Katholische Theologie und Sozialpsychologie. 1976 promovierte sie mit dem Thema „Kirche und Fernsehanstalten:

Entwicklungen, Konzepte, Programmrealisierungen“ (veröffentlicht Osnabrück: Fromm 1978). Ab 1978 war sie Lehrbeauftragte für Kommunikationswissenschaft an der Hochschule und Mitglied des Instituts für Kommunikation und Medien. Sie wurde Leiterin der Vor- und Feldversuche „Bildschirmtext und Katholische Kirche“, eines Drittmittelprojekts der Deutschen Bischofskonferenz an diesem Institut mit dreieinhalb Planstellen. Der von der Deutschen Bundespost 1978 gestartete „Bildschirmtext“ (BTX) war der Vorläufer des Internets – noch vor der allgemeinen Verbreitung des PC (Anfang der 1990er Jahre), noch nicht so international vernetzt, auch ohne die Möglichkeit der Links als Querverbindung. Für den Videotext von ARD/ZDF entwickelte sie das Angebot „Kirchliche Nachrichten“ und „Gedanken in den Tag“.

In ihren einleitenden Vorlesungen und Theorieseminaren behandelte sie systematische und historische Themen der Kommunikationswissenschaft. Unvergesslich für viele frühere Studierende waren auch ihre Filmseminare (zusammen mit P. Reinhold *Iblacker* SJ) über Documentary, Propaganda, Holocaust. Das letztere Thema hatte auch einen biografischen Hintergrund: Ihre Familie zählte zu den nationalsozialistisch Verfolgten aufgrund des Einsatzes für jüdische Mitbürger. Auf fünf Generalkapiteln und als langjähriges Mitglied des Provinzrats der deutschen Pallottinerinnen setzte sie sich für eine Erneuerung ihrer Gemeinschaft im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils ein. Nach Beendigung des Lehrauftrags an der Hochschule (ab 1998) arbeitete sie führend bei der Umorganisation der sozialen Einrichtungen der Pallottinerinnen Deutschlands mit, war Trägervertreterin des Vinzenz-Pallotti-Hospitals in Bergisch-Gladbach Bensberg und Vorstand der Vinzenz-Pallotti-Stiftung Limburg-Lahn.

Ihre kleine Münchner Kommunität, deren Oberin sie mit einer kurzen Unterbrechung seit 1984 war, machte sie zu einem offenen, gastlichen Haus. Sie arbeitete im Pfarrgemeinderat von St. Bonifaz mit. Mit P. *Iblacker* SJ engagierte sie sich bei der Gründung des Christophorus-Hospizvereins München. Gemeinsam produzierten sie eine fünfteilige Reihe von Videos, die den Hospizgedanken und seine internationale Entwicklung darstellten. Viele Hilfesuchende, ob Volksdeutsche aus Kasachstan oder Kriegsflüchtlinge aus Ruanda, fanden in ihr eine zähe und sozial engagierte Mitchristin. Auch die schmerzvolle Erkrankung, die sie die letzten Monate zeichnete, war kein Grund, ihre humorvolle und spritzige Art zu verlieren.

Prof. Dr. Rüdiger Funiok SJ

Nachruf auf Prof. Dr. Johannes Laube

Die Hochschule gedenkt Ihres langjährigen Lehrbeauftragten für Philosophie des japanischen Buddhismus, Prof. Dr. Johannes Laube, der am 15. August 2012 in Hohenwart bei Pfaffenhofen seine irdische Laufbahn beendet hat.

Johannes Laube ist geboren am 26. Februar 1937 in Seligenstadt. 1956 trat er in den Jesuitenorden ein. Er studierte Philosophie in Pullach, japanische Sprache und Kultur in Kamakura und katholische Theologie in Tokyo. Daran schloss er ein Studium der Japanologie und Sinologie an der Universität Marburg an, wo er 1976 zum Dr. phil. promoviert wurde und 1981 die Habilitation in Japanologie erwarb. Laube, der den Orden inzwischen verlassen hatte, unternahm nun, zusammen mit seiner Frau, der Musikwissenschaftlerin Dr. Gerda Laube-Przygodda, wiederholt Forschungsaufenthalte im gesamten ostasiatischen Raum. Sein Interesse galt dabei – neben dem Taoismus und Konfuzianismus – vor allem den klassischen und modernen Formen des Buddhismus.

1987 wurde er zum Professor für Religion und Philosophie des modernen Japan an die Ludwig-Maximilians-Universität München berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2002 wirkte. Seit 1994 lehrte er auch an der Hochschule für Philosophie. Dort wirkte er von 1999 bis 2005 als einer der Professoren am Graduiertenkolleg 522 der DFG mit, das den Titel „Der Erfahrungsbegriff in der europäischen Religion und Religions-theorie und sein Einfluss auf das Selbstverständnis außereuropäischer Religionen“ trug.

Drei Schwerpunkte prägten die Forschungen und Publikationen von Professor Laube. Der erste Gegenstand waren die sogenannte Neureligionen Japans, die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden. Darunter ist der Tenrikyo zu nennen, dessen Gottesvorstellung Laube untersuchte (Wiesbaden 1978). Zusammen mit Inoue Nobutaka edierte Laube auch das "Handbuch Neureligionen: stand ihrer Erforschung in Japan" (Wiesbaden 1996). Der zweite Schwerpunkt lag auf der vergleichenden Religionswissenschaft und dem Dialog zwischen Christentum und Buddhismus. Wichtig sind hier vor allem zwei Veröffentlichungen, erstens Dialektik der absoluten Vermittlung. „Hajime Tanabes Religionsphilosophie als Beitrag zum ‚Wettstreit der Liebe‘ zwischen Buddhismus und Christentum“ (Freiburg 1984), und zweitens der von Laube herausgegebene Sammelband „Das Böse in den Weltreligionen“ (Darmstadt 2003). Der dritte, sich immer mehr verstärkende Schwerpunkt lag auf der Philosophie von H. Tanabe (1885–1962), der, als Schüler von N. Nishida und M. Heidegger, zu einem der Protagonisten des Ost-West-Gesprächs wurde und noch mehr werden könnte. Laube übersetzte sein Werk „Philosophie als Metanoetik“ ins Deutsche und kommentierte es.

Seine zahlreichen Schüler und Freunde widmeten ihm die Festschrift „Wandel zwischen den Welten“ (H. Eisenhofer-Halim, Hrsg., 2003). Sehr treffend charakterisierte das Münchner Japanzentrum seine Persönlichkeit: „Sein stetes Bemühen um den Dialog war für die Offenheit, Diskretion und Entschiedenheit seiner Persönlichkeit prägend; sie verlieh auch seinem Schaffen Originalität und Gewicht.“ Die Hochschule für Philosophie bleibt ihm zu Dank verpflichtet.

Prof. Dr. Gerd Haeffner SJ

Nachruf auf Prof. Dr. Ernst Prokop



Von 1974 bis 2005 war Prof. Ernst Prokop Lehrbeauftragter für Erwachsenenpädagogik an unserer Hochschule. Noch von Karlsruhe aus, wo er Professor für Systematische Pädagogik und Geschichte der Pädagogik war, beriet er nach dem Umzug der Fakultät SJ von Pullach in die Kaulbachstraße die Hochschulleitung (Rektor P. Keller und Kanzler Frings) bei der Einrichtung eines Zusatzstudiums Erwachsenenpädagogik. 1974 wurde er an die Hochschule (heute Universität) der Bundeswehr nach München berufen, 1978 übernahm er den Lehrstuhl für Erwachsenenpädagogik an der Katholischen Universität Eichstätt und 1982 einen Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik an der Universität Regensburg.

Da er in diesen Jahren in München wohnen blieb, konnte er fast jedes Semester seinen Lehrauftrag an unserer Hochschule wahrnehmen, meist mit einer Veranstaltung, welche in die Systematik der Erwachsenenpädagogik einführte („Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“) und ihre wichtigsten Handlungsfelder, auch mit ihren historischen Wurzeln, verdeutlichte. Erwachsenenbildung beschränkte sich für ihn nicht nur auf Wissens- und berufliche Kompetenzvermittlung, sondern umfasste auch das im sozialen Wandel notwendige Verhaltenslernen; Erwachsenenbildner sollten auch Berater sein. Dies praktizierte er stets auch den Studierenden der Erwachsenenpädagogik gegenüber. Ich habe oft mitbekommen, wie sich Leute nach der Vorlesung bei ihm erkundigten und ihn um einen Kontakt wegen einer Bewerbung oder wegen eines Praktikums baten.

Ein weiterer Schwerpunkt war Kirche und Erwachsenenbildung. Schon als er von 1965 bis 1969 Hochschuldozent in Hannover war, unterstützte er nicht nur den Wiederaufbau der kirchlichen Erwachsenenbildung auf Akademieebene, sondern auch auf Pfarrei- und Dekanatssebene (Kreisbildungswerke), was in diesem Ausmaß neu und ein Ergebnis des Zweiten Vatikanums war. Ab 1974 in München ansässig, war er ein geschätzter Experte in der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung (KLE), im Bildungsausschuss der Katholischen Akademie Bayern und im Kolpingsbildungswerk.

Ferner war ihm das Engagement der Universitäten für die wissenschaftliche Weiterbildung schon früh ein Anliegen. Er war lange Vorsitzender des „Arbeitskreises Universität und Erwachsenenbildung“ (AUE), heute Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (DGWF).

Prof. Dr. Ernst Prokop ist am 12. September 2012 nach einer längeren Krebserkrankung im Gaumenbereich, gegen die er mit OPs und Chemotherapien ankämpfte, gestorben. Für seine über 30-jährige Lehr- und Beratungstätigkeit, für seine persönliche Präsenz und Hilfsbereitschaft bewahrt ihm die Hochschule für Philosophie ein dankbares Gedenken.

Prof. Dr. Rüdiger Funiok SJ

Organe der Hochschule

Deutsche Provinz der Jesuiten K.d.ö.R.

Träger der
Hochschule

Dr. Stefan *Kiechle* SJ, Provinzial

Vertreter des
Trägers

S.K.H. Herzog *Franz von Bayern*

Kuratorium

Margarete *Bause*, MdL

Chris *Brenninkmeyer*, Unternehmer (Vorsitzender des Kuratoriums)

Dr. Johannes *Grotzky*, Hörfunkdirektor des Bayerischen Rundfunks

Edda *Huther*, Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs und
des Oberlandesgerichts München a.D.

Dr. h.c. Erich J. *Lejeune*, Unternehmer

Franz *Maget*, MdL, Vizepräsident des Bayerischen Landtags

Prof. Dr. Christof *Rapp*, Ludwig-Maximilians-Universität München,
Institut für Philosophie

Dr. Florian *Schuller*, Direktor der Katholischen Akademie in Bayern

Dr. Ludwig *Spaenle*, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Prof. Dr. Gunther *Wenz*, Ludwig-Maximilians-Universität München,
Institut für Fundamentaltheologie und Ökumene

Prälat Lorenz *Wolf*, Leiter des Katholischen Büros Bayern

Präsident: Prof. Dr. Dr. *Wallacher* (Vorsitzender);

Senat

Professoren: Prof. Dr. *Brüntrup* SJ, Prof. Dr. *Frick* SJ, Prof. Dr. *Herzgsell* SJ,
Prof. Dr. *Kummer* SJ, Prof. Dr. *Schmidt* SJ, Prof. Dr. *Schöndorf* SJ (Vizepräsident)

Dozenten: Dr. *Finkelde* SJ, Dr. *Trampota* SJ

Studierendenvertretung: Frau Ruth *Peter*, Herr Max Heine *Geldern* SJ.

Hochschulträger: Dr. *Kiechle* SJ bzw. Dr. *Maier* SJ als sein Vertreter

Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*

Präsident der
Hochschule

Bibliotheksausschuss: Prof. Dr. *Schöndorf* SJ (Vorsitzender), Prof. Dr. *Frick* SJ,
Dr. Dr. *Seidel* SJ, ein/e Studierendenvertreter/in

Ausschüsse
des Senats

Finanzausschuss: Prof. *Wallacher* (Vorsitzender), Dr. *Baar* SJ, Dr. *Gösele* SJ,
P. *Klein* SJ, Dr. *Maier* SJ

Gebührenausschuss: Prof. Dr. *Schöndorf* SJ (Vorsitzender), Dr. *Finkelde* SJ,
ein/e Studierendenvertreter/in

Prüfungsausschuss / Promotionsausschuss: Prof. Dr. *Schöndorf* SJ (Vorsitzender),
Prof. Dr. *Brüntrup* SJ, Prof. Dr. *Frick* SJ, Prof. Dr. *Kummer* SJ,
Prof. Dr. *Schmidt* SJ

Verwaltung der Hochschule



Kanzlerin
Dr. Dina *Brandt*



Prüfungssekretariat
Huberta *Hein*



Studierendensekretariat
Siegrun *Jäger* M.A.



Finanzsekretariat
Maria *Zwirner*



Aufbereitung von Publikationen
Cecylia *Milewski* M.A.



Verwalter
Wolfgang *Mayer*



Pressereferent
Christoph *Sachs* M.A.



**Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit**
Julia *Krumme* M.A.

Wissenschaftliche Einrichtungen

**Lehrstuhl für Praktische Philosophie mit Schwerpunkt
Völkerverständigung, gestiftet von der Angela und Helmut Six
Stiftung für Völkerverständigung**

Stiftungs-
lehrstühle

Inhaber: Professor Dr. Michael Reder



Kontakt

E-Mail: michael.reder@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–23 57

Generelle Ausrichtung

Der Lehrstuhl ist in der Praktischen Philosophie angesiedelt. Diese trägt mit ihren Arbeiten im Kernbereich sowie in den Teilbereichen Sozialphilosophie, Politischer Philosophie, Ethik und Kulturphilosophie zu einem umfassenden Verständnis menschlichen Handelns und gesellschaftlicher Strukturen bei. Damit können Bedingungen von Völkerverständigung angesichts (globaler) Veränderungen auf einer grundlegenden Ebene untersucht und diskutiert werden. Die Arbeit des Lehrstuhls orientiert sich an dem Stiftungszweck, Vorurteile zwischen Kulturen abzubauen, Toleranz zu fördern und verschiedene Formen von Völkerverständigung zu unterstützen. Der Lehrstuhl vertritt diese Themenfelder in Forschung und Lehre an der Hochschule für Philosophie, Konferenzen, Publikationen und öffentlichen Vorträge.

Der Inhaber des Lehrstuhls ist gleichzeitig Leiter des Forschungs- und Studienprojekts der Rottendorf-Stiftung „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ und Leiter des interkulturellen Forschungsprojektes „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls. Wege zu einem sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Zivilisationsmodells“. Der Lehrstuhlinhaber ist außerdem Mitglied des Instituts für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Forschungen zu einem philosophischen Verständnis von Völkerverständigung
- Forschungen zu anwendungsethischen Fragen der Globalisierung (v.a. Umwelt- und Friedensethik)
- Abschluss des Habilitationsprojektes „Religion im aktuellen Diskurs der politischen Philosophie“ an der LMU München
- Kolloquium zusammen mit dem Rottendorf-Projekt „Flucht nach Europa – aktuelle Herausforderungen der Migration“ (WiSe 2011/12)
- Symposium zusammen mit dem Rottendorf-Projekt „Was Gesellschaften zusammenhält. Über den gefährdeten Umgang mit Pluralität“ (SoSe 2012)

Erich-Lejeune-Lehrstuhl für Philosophie und Motivation

Inhaber: Professor Dr. Godehard Brüntrup SJ



Kontakt

E-Mail: motivation@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86-21 71

Generelle Ausrichtung

Die Schwerpunkte des Erich-Lejeune-Lehrstuhls für Philosophie und Motivation liegen in philosophischer Psychologie, der Metaphysik der mentalen Verursachung und Willensfreiheit sowie der Handlungstheorie.

Er möchte ein Konzept der Motivation entwickeln, das neben Anleihen aus der Tradition der humanistischen Psychologie auf einer philosophischen Theorie der autonomen Selbstbestimmung beruht. Neben der wissenschaftlichen Ausarbeitung der theoretischen Konzepte einer solchen Philosophie der Motivation sind auch praktische Handreichungen zur Umsetzung der damit verbundenen Ideen in konkreten Fortbildungsveranstaltungen für Unternehmen und Organisationen geplant.

Assistent: Ludwig *Gierstl* M.A.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Feierliche Einweihung des Erich-Lejeune-Stiftungslehrstuhls für Philosophie und Motivation an der Hochschule für Philosophie unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Horst Seehofer am 28. Februar 2012.

***Institut für Kommunikationswissenschaft
und Erwachsenenpädagogik (IKE)***

Institute der
Hochschule

Leiter: Professor em. Dr. Rüdiger Funiok SJ



Kontakt

E-Mail: ruediger.funiok@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86-24 10

Generelle Ausrichtung

Das Institut widmet sich in Forschung und Lehre ausgewählten Fragen der Medien- und Kommunikationswissenschaft, v.a. der Medienethik, sowie der Erwachsenenpädagogik (Theorie und Praxis der Weiterbildung) in ihrer Zuordnung zur Philosophie. Um den Studierenden Ersterfahrungen in der Erwachsenenbildung oder in (wissenschafts-)journalistischer Praxis zu ermöglichen, vermittelt das Institut Praktika und Kooperations-Projekte. Das Institut organisiert wissenschaftliche Symposien im Rahmen seiner Zielsetzung.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Gemeinsame Jahrestagung des „Netzwerkes Medienethik“, der DGPK-Fachgruppe „Kommunikations- und Medienethik“ und der Fachgruppe Computervermittelte Kommunikation vom 16. bis 17. Februar 2012. Thema: „Echtheit, Wahrheit, Ehrlichkeit. Die ethische Frage nach ‚Authentizität‘ in der computervermittelten Kommunikation“.

Institut für naturwissenschaftliche Grenzfragen zur Philosophie und Theologie (ING)

Leiter: Professor Dr. Christian Kummer SJ



Kontakt

E-Mail: christian.kummer@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–23 24

Generelle Ausrichtung

Die modernen Naturwissenschaften als Teil der Gegenwartskultur verändern das Weltverständnis und die Welt selbst tiefgreifend. Als Antwort auf diese Herausforderung hat sich das ING zum Ziel gesetzt, zur Reflexion biologischer und physikalischer Befunde beizutragen, naturwissenschaftliches Denken auf seine philosophischen Implikationen hin zu befragen und transdisziplinäres Denken und fächerübergreifende Dialogfähigkeit – auch zwischen Kirche und Naturwissenschaft – zu fördern.

Wissenschaftliche Mitarbeiter: PD Dr. Stefan Bauberger SJ, Christian Dürnberger M.A., Dr. Dr. Johannes Seidel SJ

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Betreuung von Modul V (Ethik) im Bayerischen Forschungsverbund „Pflanzen fit für die Zukunft“ (FORPLANTA) für den Zeitraum 08/2010 bis 07/2013 (Dissertation Dürnberger).
- Organisation und Moderation von zwei Wintervorträgen im Ehrensaal des Deutschen Museums, für die das Institut im Rahmen der Reihe „Wissenschaft für jedermann“ verantwortlich ist. Im Berichtszeitraum waren dies: „*Die Doppelrolle des Menschen im Umgang mit der Natur – unbequeme Einsichten der Ökologie*“, Prof. Dr. Wolfgang Haber (Freising), 18. Januar 2012; „*Die künstliche Herstellung von Leben: Wissenschaft oder Scharlatanerie?*“, PD Dr. Joachim Schummer (Karlsruhe), 25. April 2012
- Gesprächsabend im Rahmen des Kolloquiums Naturphilosophie (unter Beteiligung des Instituts TTN) mit Prof. Dr. Oliver Brüstle (Bonn): „*Die Forschung mit embryonalen Stammzellen beim Menschen in biomedizinischer und öffentlicher Wahrnehmung*“, 13. März 2012.

Institut für Religionsphilosophie (IRP)

Leiter: Professor Dr. Josef Schmidt SJ



Kontakt

E-Mail: josef.schmidt@hfph.de
Telefon: +49 (0)89 23 86-23 33

Generelle Ausrichtung

Grundlagenforschung im Bereich Religionsphilosophie, besonders in den Themenfeldern: Anthropologische Voraussetzungen der Religion, Vernunft und religiöser Glaube, Philosophische Theologie in Geschichte und Gegenwart, Theologie der Religionen und ihr phänomenologischer Vergleich.

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ, Prof. Dr. Johannes Herzgsell SJ

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Besonders zu nennen ist die Herausgeberschaft von Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ für den deutschsprachigen Raum der Zeitschrift „European Journal for Philosophy of Religion“ sowie die Durchführung eines internationalen, mehrjährigen Forschungsprojektes zur analytischen Religionsphilosophie (Analytic Theology). Im Rahmen dieses Projektes werden in den Jahren 2011 bis 2014 mehrere Dissertations- und Habilitationsstipendien an der Hochschule vergeben. Außerdem werden mehrere Forschungsprojekte (Cluster Initiativen) mit anderen Universitäten in diesem Rahmen durchgeführt. An der Hochschule für Philosophie wird innerhalb dieses Projekts im Jahr 2012 eine Master Class, eine Summer School und eine internationale Fachkonferenz stattfinden. Mehr Informationen findet man unter: <http://www.hfph.mwn.de/drittmittelprojekte/templeton-projekt-analytische-religionsphilosophie>
- Die Veröffentlichungen, Vorlesungs- und Vortragstätigkeiten der Mitglieder des Institutes finden sich unter ihren Namen im Jahresbericht.

Institut für Philosophie und Leadership (IPL)

Vorstand: Professor Dr. Michael Bordt SJ



Kontakt

E-Mail: leadership@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86-21 81

Generelle Ausrichtung

Am Institut für Philosophie und Leadership der Hochschule für Philosophie München beschäftigen wir uns in Forschung und Lehre mit Fragen von Leadership und Führungsethik. Daneben bieten wir intensive Beratung und Begleitung von Führungskräften in Spitzenpositionen an. Im Fokus unseres Interesses stehen dabei immer persönlich-existentielle, strukturelle und ethische Aspekte rund um das Thema „Führen“. Bei all unseren Tätigkeiten verbinden wir unsere philosophisch-ethische Fachkompetenz mit der Erfahrung und den bewährten Führungsmethoden des Jesuitenordens, der seit mehr als 400 Jahren weltweit Menschen in Führungspositionen beratend zur Seite steht.

Geschäftsführer: Johannes Lober M.A.



Kontakt

E-Mail: IGP@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–23 53

Generelle Ausrichtung

Ziel des Instituts ist es, im akademischen Rahmen – basierend auf einem christlichen Menschenbild und den Menschenrechten – zur Überwindung von Armut und zu mehr Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt beizutragen.

Hierzu forscht und lehrt das IGP interdisziplinär an der Grenze von Philosophie und Sozialwissenschaften. Besonderes Gewicht haben dabei ethisch und praktisch relevante Fragestellungen. Die Arbeit konzentriert sich auf drei Themenfelder:

- Politische Philosophie im globalen Kontext,
- Gerechte Weltwirtschaft und nachhaltige Ressourcennutzung,
- Religionen und Kulturen.

Entwicklungspolitik und die regionalen Schwerpunkte Afrika wie Südostasien sind dabei zentrale Querschnittsthemen. Ausgerichtet ist die Arbeit auf den praxisorientierten Dialog mit Kirche, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und die Vermittlung von begründetem Orientierungswissen.

Geschäftsführer: Dr. Michael *Hainz* SJ

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Andreas *Gösele* SJ, Julia *Ismar* M.Sc., Martin *Kowarsch* M.A., Prof. Dr. Michael *Reder*, Dr. Nadine *Reis*, Prof. Dr. Barbara *Schellhammer*, Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- „Climate Change, Justice and Sustainability. Linking Climate and Development Policy“ (Springer, Dordrecht u.a. 2012), hg. von O. Edenhofer, J. Wallacher, H. Lotze-Campen, M. Reder, B. Knopf und J. Müller, als englischer Endbericht des Forschungsprojekts „Klimawandel & Gerechtigkeit“ (2007-2010).
- „Den Hunger bekämpfen. Unsere gemeinsame Verantwortung für das Menschenrecht auf Nahrung“ als Studie der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der Deutschen Bischofskonferenz.
- „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls und Wege zu einem sozial gerechten und nachhaltigen Zivilisationsmodell“ (2012-2014) im Auftrag in Kooperation mit dem bischöflichen Hilfswerk MISEREOR). Ziel dieses Projektes ist es, Konzepte für ethisch begründete, ökologisch langfristige und sozial gerechte Entwicklungs und Wohlstandsmodelle zu erarbeiten.
- „Evangelikale – Pfingstkirchen – Charismatiker. Neue religiöse Bewegungen als Herausforderung für die katholische Kirche: Vorbereitung und Publikation einer internationalen Konferenz im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz im April 2013 in Rom.
- Vielfältige Beratertätigkeit im Kontext der Kommission „Weltkirche“ der Deutschen Bischofskonferenz; Forschungsaufenthalte im Südsudan, in Kenia, in Indonesien und in Brasilien; zahlreiche Tagungen, Vorträge und Seminare zu den genannten Themenfeldern.

***Forschung und Studienprojekt der Rottendorf-Stiftung:
„Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“***

Leiter: Prof. Dr. Michael Reder



Kontakt

E-Mail: rottendorf@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–23 39

Generelle Ausrichtung

Das Rottendorf-Projekt „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ ist generell auf die folgenden vier Themenbereiche ausgerichtet:

- die Herausforderung durch das globale Wohlstandsgefälle
- die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen
- die Auseinandersetzung mit dem westlichen Zivilisationsmodell
- nachhaltige und zukunftsfähige Lebens- und Entwicklungsmodelle

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Hanna Pfeifer M.A.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- In der Reihe „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ ist der folgende Band erschienen: Michael Reder/Hanna Pfeifer (Hrsg.): Kampf um Ressourcen. Weltordnung zwischen Konkurrenz und Kooperation (2012, Tagungsband zum Symposium 2011).
- Im Januar 2012 wurde ein Kolloquium zum Thema „Flucht nach Europa“ veranstaltet, zu dem als Podiumsgäste Dr. Hans-Peter Uhl MdB, Michael Schöpf SJ und Dr. Dominik Finkelde SJ geladen waren.
- Im Juni 2012 fand das zweitägige Symposium „Was hält Gesellschaften zusammen? Der gefährdete Umgang mit Pluralität“ statt, das durch ein entsprechendes Hauptseminar im Sommersemester 2012 begleitet wurde.
- Im Rahmen des Vorlesungszyklus „Fremde Kulturen und Religionen“ wurden zu folgenden Themen Lehrveranstaltungen angeboten: Islamische Philosophie; Afrikanischer Nationalismus; Multikulturalismus in den USA; der Nahostkonflikt in der politischen Philosophie; Soziokulturelle Prozesse in Lateinamerika; Sozial- und Kulturanthropologie in der interkulturellen Philosophie; Gesellschaftlicher Zusammenhalt in sozialphilosophischer und interkulturell-ethischer Perspektive.

Bibliotheken

Bibliothek der Hochschule

Leiter: Dr. Johannes *Baar* SJ

Bibliotheksteam: Dipl. Bibl. Ulrike *Gettins*, Anna *Schwaiger*, Dipl. Bibl. Svetlana *Vienhues*, Dipl. Bibl. Andrea *Wagner-Weldi*.

Die Bibliothek der Hochschule für Philosophie ist als philosophisch-theologische Präsenzbibliothek mit 75 Leseplätzen öffentlich zugänglich. Fachliche Schwerpunkte der Bibliothek sind Philosophie, Geschichte der Philosophie und philosophische Grenzwissenschaften sowie Theologie. Mit inzwischen **229.234 Bänden und 186 laufenden Zeitschriften** kann die Bibliothek eine der umfangreichsten Sammlungen in diesem Bereich vorweisen. Großes Interesse finden auch Bücher zur Geschichte und Spiritualität des Jesuitenordens, die den Bestand der ordenseigenen philosophisch-theologischen Spezialbibliothek ergänzen und abrunden.

Die von P. Julius *Oswald* SJ und Frau Dipl. Bibl. Andrea *Wagner-Weldi* begonnene Jesuitica-Bibliographie steht seit 2007 im Internet auf der Homepage der Hochschule als PDF-Datei zur Verfügung; die Bibliographie wird von Dr. Johannes *Baar* SJ und Frau *Wagner-Weldi* weitergeführt. Auch in diesem Jahr wurden von Frau Dipl. Bibl. Ulrike *Gettins* wieder regelmäßig umfangreiche Dublettenlisten erstellt, über die Bibliotheken, Studenten und allen Interessenten gebrauchte und ausgeschiedene Bücher zum Verkauf angeboten werden. Frau Dipl. Bibl. Svetlana *Vienhues* bietet Recherchedienste für Lehrkräfte für die aktuelle Literatur zu den Lehrveranstaltungen an.

Sammelschwerpunkte: Textausgaben wichtiger Philosophen und Theologen, Religionsphilosophie, Neuscholastik, Philosophie des 20. Jahrhunderts; Jesuitica (Jesuitenautoren; Werke zur Geschichte und Spiritualität des Jesuitenordens); Nachlass-Bibliothek P. Erich *Przywara* SJ. Greifbar ist auch ein umfangreicher Bestand an Literatur des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik.

Die Homepage der Hochschule bietet detaillierte Informationen über Nutzungsmöglichkeiten und -bedingungen, sowie über jeweils aktuelle Änderungen der Öffnungszeiten.

Die Öffnungszeiten der Hochschul-Bibliothek:

Montag bis Freitag: 8.30–21.00 Uhr

Samstag 9.00–14.00 Uhr

Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik

Leiter: Wiss. Bibl. Dipl. Geogr. Hans *Herglotz*

Mitarbeiterinnen: Dipl. Bibl. Kathrin *Czychi* (ab 1/2011 in Elternzeit),
Dipl. Bibl. Ulrike *Gettins*

Neben der Hochschulbibliothek steht den Studierenden der Hochschule und anderen fachlich Interessierten die sozialwissenschaftliche Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik (IGP) zur Verfügung. Die Bestände mit rund 40.000 Bänden und gut 100 laufenden Zeitschriften sind frei zugänglich und (bis auf einen Präsenzbestand) nach Hause ausleihbar.

Die Institutsbibliothek umfaßt einerseits grundlegende Literatur zu einem breiten Spektrum aus dem Bereich der Sozialwissenschaften; andererseits sind Sammlungsschwerpunkte Bücher und Zeitschriften aus den Bereichen Globalisierung und Entwicklungspolitik.

Eine Einführung in die Benutzung des HfPh/IGP-OPACs (www.hfph.mwn.de/igp/res/opac.htm) und weiterer wichtiger Web-Kataloge wird vom IGP im Rahmen der Lehrveranstaltung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ angeboten.

Die Öffnungszeiten der IGP-Bibliothek:

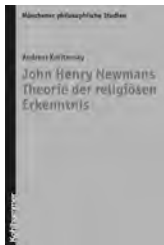
Montag-Mittwoch und Freitag 10.00–13.00 Uhr

Donnerstag 13.30–17.30 Uhr

(Während der Elternzeit-Vertretung von Frau *Czychi* durch Frau *Gettins* wurden die Öffnungszeiten vorübergehend etwas verkürzt).

Drei Arbeitsplätze und ein leistungsfähiger Kopierer stehen zur Verfügung.

Herausgabe von Reihen und Zeitschriften im Berichtszeitraum



In Verbindung mit den Professoren der Fakultät geben Gerd *Haeffner* und Josef *Schmidt* die Reihe „Münchener philosophische Studien“ heraus, die seit 1987 im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, erscheint. Sie umfasst bisher 31 Bände.

Münchener philosophische Studien



Seit 1982 besteht die Lehrbuchreihe „Grundkurs Philosophie“, die von Friedo *Ricken* und Gerd *Haeffner* koordiniert wird und im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart (Urban-Taschenbücher), herauskommt. Sie umfasst bisher 19 Bände.

Grundkurs Philosophie



Zusammen mit den Professoren der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main geben die Professoren der Hochschule für Philosophie die Vierteljahresschrift „Theologie und Philosophie“ im Herder-Verlag heraus. Mitglied der Schriftleitung ist Josef *Schmidt*.

Theologie und Philosophie



Hans *Goller* und Johannes *Müller* geben die Reihe „KON-TEXTE: Wissenschaften in philosophischer Perspektive“ heraus. Sie umfasst bisher 9 Bände. Sie erscheint im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart.

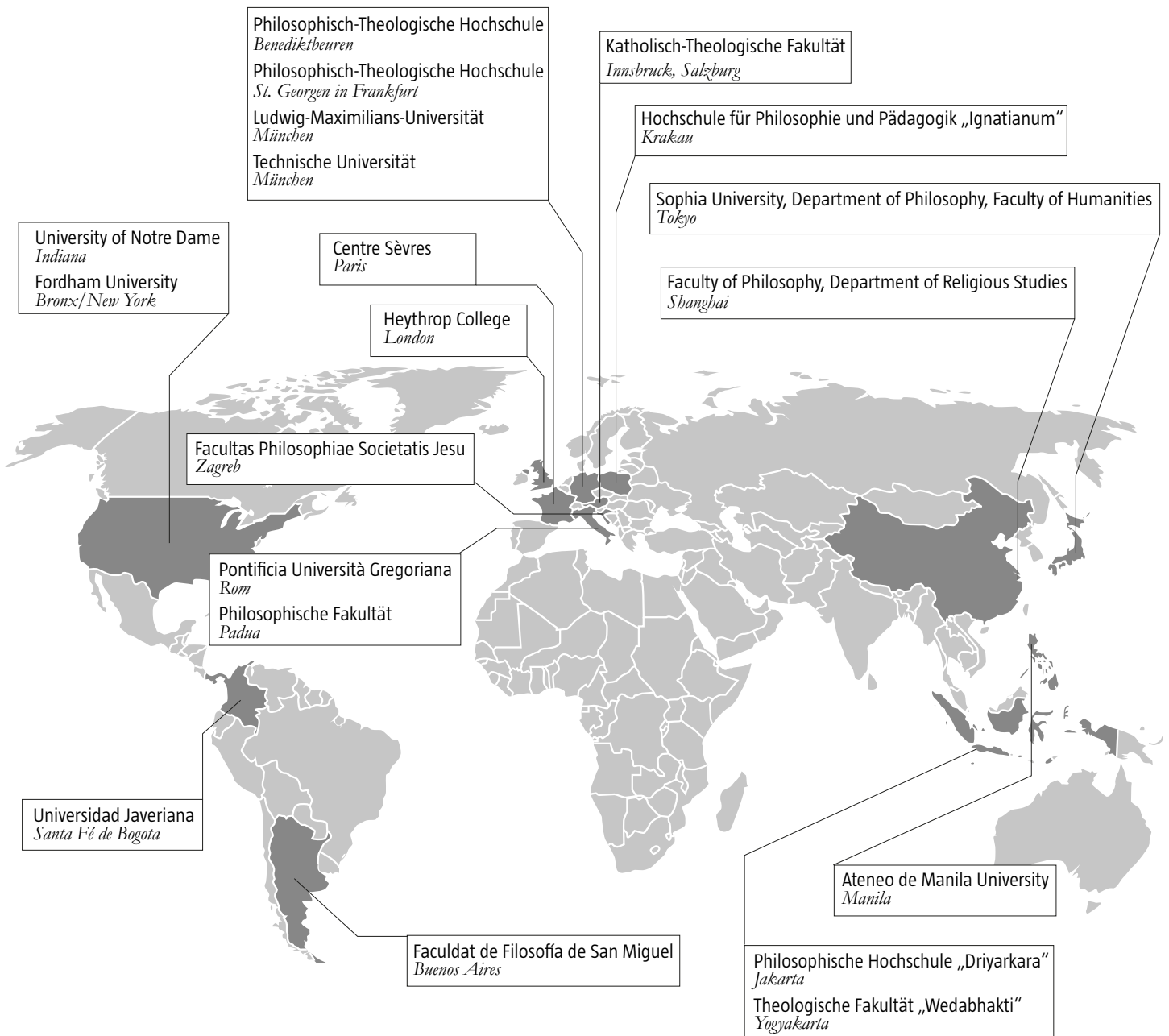
Kon-Texte



Im Rahmen des Rottendorf-Projekts an der Hochschule für Philosophie geben Norbert *Brieskorn*, Georges *Enderle*, Franz *Magnis-Suseno*, Johannes *Müller* und Franz *Nuscheler* die Reihe „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ heraus. Sie umfasst 22 Bände. Im Berichtszeitraum erschien Bd. 22: Michael Reder / Hanna Pfeifer (Hrsg.): Kampf um Ressourcen: Weltordnung zwischen Konkurrenz und Kooperation, Stuttgart 2012.

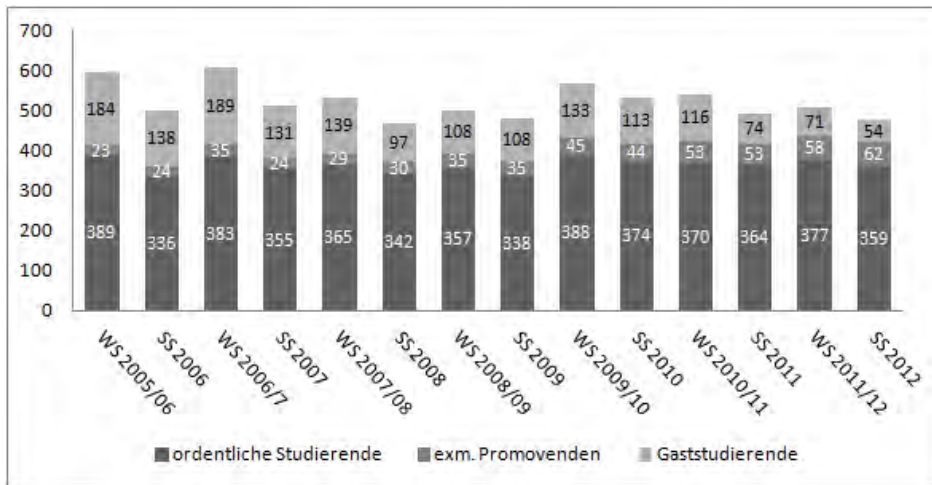
Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur (Buchreihe)

Kooperationen



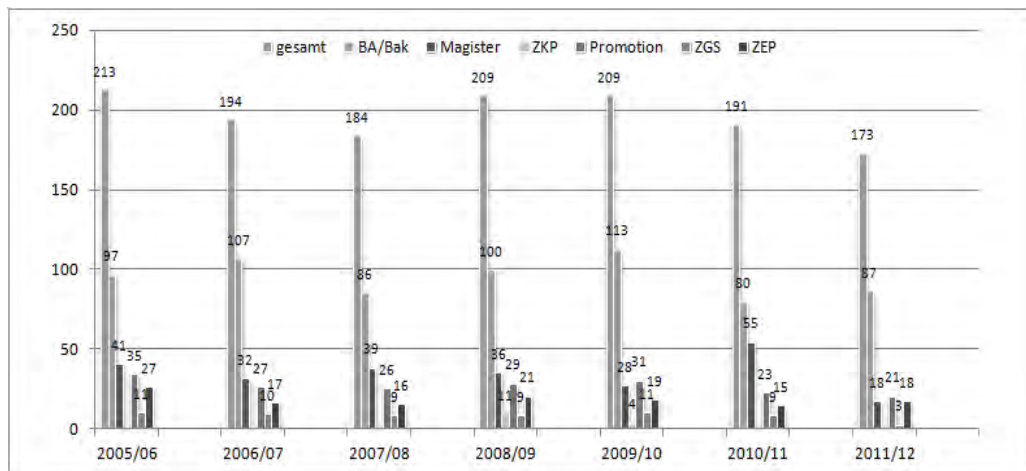
Statistiken

1. Studierendenzahlen



Im Wintersemester 2011/12 haben 184 Studierende den Bachelor- bzw. Bakkalaureatsabschluss, 82 den Magisterabschluss und 122 die Promotion angestrebt. 28 Studierende waren im Zertifikatsstudiengang „ZEP“, 14 im Zertifikatsstudiengang „ZGS“ und 1 im Zertifikatsstudiengang „ZKP“ eingeschrieben.

2. Neustudierende

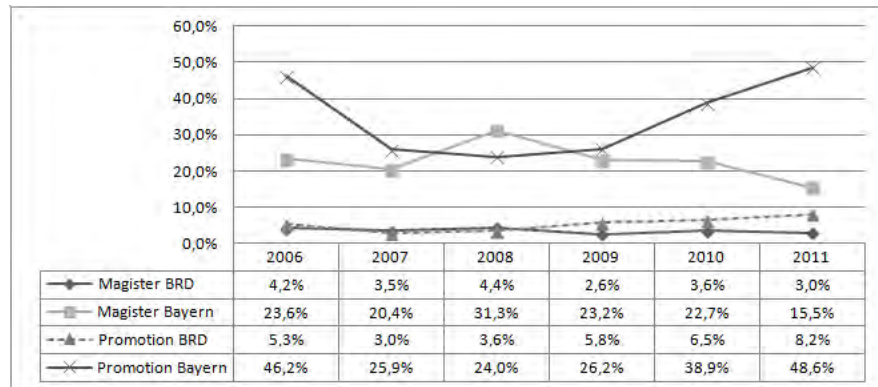


Im Wintersemester 2011/12 waren 37 Prozent der Neustudierenden weiblich, 20 Prozent Ausländer und 6 Prozent im kirchlichen Dienst.

3.1 Studienabschlüsse an der Hochschule für Philosophie

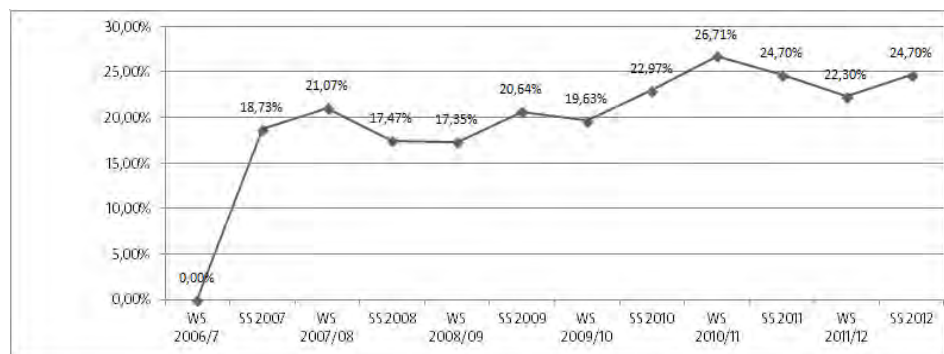


3.2 Studienabschlüsse im Vergleich zu BRD und Bayern



Für das Berichtsjahr 2011/12 liegen weder vom Statistischen Bundesamt noch vom Bayerischen Landesamt für Statistik zum Veröffentlichungszeitpunkt Daten vor.

4. Anteil der Befreiungen und Stipendien zu Gesamtstudierenden (ordentliche Studierende und Promovenden)



Im Wintersemester 2011/12 und Sommersemester 2012 verzichtete die Hochschule auf Studiengebühren in Höhe von 100.500 €.

5. Betreuungsrelation

Die Betreuungsrelation der Hochschule für Philosophie im Wintersemester 2011/12 ist 13,5 (ein Lehrender betreut im Schnitt 13,5 Studierende).

Im gesamtdeutschen Vergleich stieg die Betreuungsrelation im Fach Philosophie von 17,1 im Jahr 1997 auf einen Wert von 19,2 im Jahr 2003.

(Quelle: Empfehlungen zur Entwicklung und Förderung der Geisteswissenschaften 2006, Seite 123)

Dissertationen im Berichtszeitraum

Für den Berichtszeitraum 2009/10 sowie 2010/11 wurden bedauerlicherweise einige Arbeiten übersehen, die wir jetzt nachreichen möchten:

Valentina Malla von Tulechov: Thomas Garrigue Masaryk. Sein kritischer Realismus in Auswirkung auf sein Demokratie- und Europaverständnis
(Prof. Dr. Norbert *Brieskorn* SJ; SS 2010)

Juan Manuel Contreras Colin: Das Nican mopohua: Kritischer Ausdruck des indigenen Denkens. Eine ethische und politische Lektüre
(Prof. Dr. Norbert *Brieskorn* SJ; WS 2010/11)

Josip Jozic: Freiheit als Hingabe. Eine Auseinandersetzung mit Nicolai Hartmann über die Metaphysik der personalen Freiheit
(Prof. Dr. Norbert *Brieskorn* SJ; WS 2010/11)

Dissertationen im Berichtszeitraum

Christian Au: Gerechtigkeit und Effektivität bei der Implementierung globaler Klimaabkommen. Konzepte für eine kapazitätsorientierte Integration von Entwicklungsländern (Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*; SS 2012)

Marine Aurelie Marie de la Tour: Die Sachlichkeit des Denkens bei Ferdinand Ulrich
(Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ; SS 2012)

Mario Fischer: Religiöse Erfahrung als Gegenstand und Hintergrund der phänomenologischen Methodenreflexion des frühen Heidegger
(Prof. Dr. Gerd *Haeffner* SJ; SS 2012)

Renate Huber: Befund und Befinden. Was Gesundheit und Krankheit bedeuten
(Prof. Dr. Hans *Goller* SJ; WS 2011/12)

Dieter Meißl: „Anthropologie im Lebenskontext“ – Lebensbezug und Seinsorientierung als Basis der christlichen Anthropologie von Johannes Baptist Lotz
(Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ; WS 2011/12)

Jan-Markus Pinjub: Platon. Hippias Minor. Übersetzung und Kommentar
(Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ; WS 2011/12)

Stephanie Reichenbach-Klinke: Albert Camus' philosophischer Glaube an den Menschen. Eine Darstellung ausgehend von der Schrift *Reflexions sur la guillotine*
(Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ; SS 2012)

Maria Schwartz: Der philosophische bios bei Platon
(Prof. Dr. Dr. Friedo *Ricken* SJ; WS 2011/12)

Susanne Szemerédy: Vom Gastgeber zur Geisel des Anderen – religiöse Erfahrung bei Exerzitien auf der Straße (Prof. Dr. Rüdiger *Funiok* SJ; WS 2011/12)

Christian Zippel: Rosenrot. Die Welt der Farben aus physikalischer, biologischer, psychologischer und philosophischer Sicht
(Prof. Dr. Harald *Lesch*; SS 2012)

Magisterarbeiten im Berichtszeitraum

- Chimara Elena Chester:** Demokratie zwischen aktivem Bürger und liberaler Wirtschaftsordnung. Überlegungen im Anschluss an Hannah Arendt und Friedrich A. von Hayek
(Dr. Michael Reder; WS 2011/12)
- László Dobos:** Die Bestimmung des Kapitalisten nach „Das Kapital“, Band I, von Karl Marx (Dr. Michael Hainz SJ, SS 2012)
- Matthias Drabsch:** Die politische Funktion der Zivilgesellschaft. Eine kritische Auseinandersetzung mit Blick auf das Sozialkapital-Konzept und soziale Bewegungen
(Dr. Michael Reder; WS 2011/12)
- Bennet Gabriel:** Menschenrechte, Kosmopolis und die Frage nach der Universalität
(Prof. Dr. Michael Reder; SS 2012)
- Andreas Stefan Geiger:** Sicherheit und Neugier. Anthropologische und bindungstheoretische Überlegungen zur Lernmotivation Erwachsener
(Prof. Dr. Eckhard Frick SJ, WS 2011/12)
- Ludwig Gierstl:** Selbst und Person – Galen Strawsons Theorie des Selbst im Kontext der Debatte um die personale Identität in der Zeit
(Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ; WS 2011/12)
- Maria Haberer:** Von Wohlstand zu Lebensqualität. Der Capability Approach und der Human Development Index Prof. (Dr. Michael Reder, SS 2012)
- Sebastian Heilmeier:** Ausgeschlossene und Überflüssige als neue gesellschaftliche Herausforderung. Rekonstruktion der von Heinz Bude angestoßenen sozialwissenschaftlichen Analysen und ihrer normativen Implikationen
(Dr. Michael Hainz SJ; SS 2012)
- Andreas Hetmanek:** Kann das Gehirn lernen? Philosophische Reflexionen zur Theorie des Lernens (Prof. Dr. Eckhard Frick SJ, SS 2012)
- Korbinian Hollunder:** David Millers Politische Philosophie. Kritische Reflexion zu den Konzepten „desert“ und „justice“ (Prof. Dr. Michael Reder, SS 2012)
- Philip Paul Imanuel Kammerl:** Die Realität und die Gottmenschlichkeit des Menschen – ihr Verhältnis in der Philosophie von S. Frank –
(Prof. Dr. Josef Schmidt SJ; SS 2012)
- Pia Manfrin:** Geschlechterverständnis bei Platon in Spannung zur Gender-Debatte?
(Prof. Dr. Michael Bordt SJ, WS 2011/12)
- Christoph Michael Sachs (geb. Schröder):** „... aber was das Unmenschliche ist, das wissen wir sehr genau.“ Moralphilosophie im Denken Theodor W. Adornos und die kritische Rezeption Judith Butlers
(Dr. Michael Reder; WS 2011/12)
- Alexander Schnorbusch:** Modelle gesellschaftlicher Emanzipation. Habermas und die poststrukturalistische Kritik (Dr. Michael Reder, WS 2011/12)
- Fabian Christoph Schulze:** Kausalität als reale Eigenschaft - Michael Tooleys Theorie der Verursachung (Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ, SS 2012)

Markus Stronk: Das Sein des Menschen als Gottmensch. Herleitung und Bedeutung des Menschenbildes von Simon L. Frank Prof. (Dr. Johannes *Herzgsell* SJ, WS 2011/12)

Eric Michael Studt: Colingwoods kognitivistischer Expressionismus
(Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ; WS 2011/12)

Anna-Lena Theobald: Von Tieren und Menschen. Tierphilosophie zwischen Derridas Dekonstruktion und Singers Utilitarismus
(Prof. Dr. Michael *Reder*; SS 2012)

Caroline Walter: Das „Gottmenschentum“ als Begriff der philosophischen Anthropologie nach S. Frank (Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ, SS 2012)

Nikolaus Witty: Ästhetik und Politik in Helmut Lachenmann: „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern. Musik mit Bildern“
(Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ; WS 2011/12)

Philip Kyle Zimmerman: Heideggers Einflussangst (Dr. Dominik *Finkelde* SJ, WS 2011/12)

Bachelorarbeiten im Berichtszeitraum

Daniel Born: Seelengrund und Seelenfünklein bei Meister Eckhart
(Dr. Paul *Hellmeier* OP; SS 2012)

Lukas Bornemann: Die Glückseligkeit in Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ (Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ; SS 2012)

Konstantin Brenninkmeijer: Die Weitergabe von Prinzipien der Firmenkultur in Familienunternehmen (Prof. Dr. Rüdiger *Funiok* SJ, SS 2012)

Robert Ebbinghaus: Ästhetische Erfahrung als Erfahrung grundlegender Dimensionen menschlicher Lebenswelt. Eine Untersuchung ausgehend von Richard Schaefflers dialogischer Theorie der Erfahrung (Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ, SS 2012)

Christoph Fischbacher: Einige Aspekte im Denken des Nikolaus von Kues. Dazu einige weiterführende Versuche, inspiriert vom Zufall der Gegensätze (Prof. Dr. Johannes *Herzgsell* SJ, SS 2012)

Arne-Lennart Folger: Zwischen Sozialismus und Liberalismus. Überlegungen für ein zukünftiges Gesellschafts- und Demokratieverständnis im Anschluss an Marx und Hayek (Prof. Dr. Michael *Reder*, SS 2012)

Pia-Sophie Frey: Das Ende individueller Autorenschaft - Wie plausibel ist der Vorschlag Michel Foucaults für die Mediengesellschaft? (Prof. Dr. Rüdiger *Funiok* SJ, SS 2012)

Sebastian Johannes Heß: Logik als Spiegelbild der Welt. Zur Verhältnisbestimmung von Logik und Welt in Wittgensteins Tractatus (Dr. Andreas *Gösele* SJ, SS 2012)

Jacob Georg Hesse: Gewissheit und Weltbild in Wittgensteins letzten Schriften (PD Dr. habil. Andreas *Koritensky*, SS 2012)

Florian Marco Lampersberger: Eine philosophische Untersuchung des Sinnbegriffs in Logotherapie und Existenzanalyse von Viktor Frankl (Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ, SS 2012)

Sebastian Niklasch: Der Satz vom Widerspruch - Das Nichtwiderspruchsprinzip in der Diskussion (Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ, SS 2012)

Christian Obermeier: Die Lehre von der Schöpfung bei Simon L. Frank (Prof. Dr. Peter *Ehlen* SJ, SS 2012)

Igor Pejic: Was ist Zeit? Unwiderrufliche Veränderungen als Wesen der Zeit (PD Dr. Stefan *Bauberger* SJ, SS 2012)

Richard Runge: Strukturen einer „biophilen Ethik“ bei Hans Jonas (Prof. Dr. Christian *Kummer* SJ, SS 2012)

Mikael Schink: Einige Überlegungen zur Fundamentaltheologie Peter Knauers (Dr. Johannes *Herzgsell* SJ, SS 2012)

Katrin Schulze: Wissensgesellschaft und Demokratie. Sozialphilosophische und erkenntnistheoretische Überlegungen (Prof. Dr. Michael *Reder*, SS 2012)

Daniel Schwendinger: Leben im Angesicht des Todes zu einem Grundgedanken der Existenzphilosophie Sören Kierkegaards (Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ, SS 2012)

Dena Soltani: Wo bleibt der Mensch? Analysen zu Luhmanns Systemtheorie und ihren ethischen Implikationen (Dr. Michael *Reder*, SS 2012)

Frederik Sonner: Plotin über die geistig erkennbare Schönheit. Eine Annäherung an die Enneade V.8 (Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ, SS 2012)

Kerstin Wernick: Gemeinsames praktisches Überlegen und gegenseitige Anerkennung von Gründen als Grundlage des moralphilosophischen Denkens von Thomas Scanlon (Dr. Andreas *Trampota* SJ, SS 2012)

Matthias Würtenberger: Sprache und Welt in Ludwig Wittgensteins Tractatus (Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ, SS 2012)

Preise

Alfred-Delp-Preis
und Alfred-Delp-
Förderpreis

Der Alfred-Delp-Preis und der Alfred-Delp-Förderpreis, mit dem herausragende Dissertationen und Magisterarbeiten ausgezeichnet werden, sind dem Andenken an P. Alfred Delp SJ (1907–1945) gewidmet, der von 1928–1931 Student der Philosophischen Fakultät SJ – damals noch in Pullach – war.

Sein soziales und sozialphilosophisches Engagement führte ihn in den Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime. Als Mitglied des Kreisauer Kreises wurde er vom Volksgerichtshof des Deutschen Reiches am 11. Januar 1945 zum Tode verurteilt und am 2. Februar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Die Hochschule für Philosophie zeichnet jedes Jahr durch das Rottendorf-Projekt eine besonders qualifizierte, an der Hochschule für Philosophie eingereichte **Magisterarbeit** mit dem **Alfred-Delp-Förderpreis** aus.

Der **Alfred-Delp-Förderpreis 2011** wurde im Rahmen der Semesterabschlussfeier des Wintersemesters 2011/12 am 10. Februar 2011 an Herrn Johannes *Much* in Anerkennung seiner Magisterarbeit „Peter Singer’s Tierethik“ verliehen.

Der **Alfred-Delp Preis** für eine Dissertation wird alle drei Jahre verliehen; die nächste Verleihung steht für Herbst 2012 an.

DAAD-Preis

Der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) stellt jedes Jahr Mittel für einen Preis zur Verfügung, um eine ausländische Studierende bzw. einen ausländischen Studierenden für sowohl kulturell als auch akademisch hervorragende Leistungen zu ehren.

2011 wurde dieser Preis anlässlich der Akademischen Feier am 18. November 2011 an Herrn Quang Mink Joseph *Bui* SJ verliehen. Nach Aufenthalt in Saigon und Paris nahm Herr *Bui* ein Studium zum Magister Artium an der Hochschule für Philosophie auf. In seinen philosophischen Studien setzte er sich besonders mit der gegenwärtigen französischen Philosophie auseinander. Seine Magisterarbeit behandelte zeitgenössische Interpretationen der „Phänomenologie des Geistes“ Hegels. Neben seinen Studien hat er sich musikalisch in das Leben der Hochschule eingebracht, u.a. bei der Gestaltung der Hochschulgottesdienste. In Vietnam wird er als Lehrer im Besonderen aufgrund seiner kulturübergreifenden Bildung viel für den kulturellen Austausch leisten.

Hochschule für Philosophie Philosophische Fakultät SJ

Kaulbachstraße 31
80539 München

Telefon +49 (0)89 23 86-23 00

Telefax +49 (0)89 23 86-23 02

E-Mail info@hfph.de

Spendenkonto der Stiftung Hochschule für Philosophie

LIGA-Bank München

Konto 233 95 87

BLZ 750 903 00

IBAN DE26 7509 0300 0002 3395 87

BIC GENODEF 1M05

Nachge